

Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Research Library, The Getty Research Institute

<http://www.archive.org/details/manlypalmerhabox4v5hall>

Hat die Zahl heist **V** eben, seine figur ist wie des **7** 7
 allein dassam **N**ur linken hand dass flämlein also: **7** nicht 7
 am **7** fest ist dassa so dass **7** Hoffepforten kalt, als eine grosse 7
 unttere, und eine kleine enge obere, die grosse unttere, bedeutet 7
 dem dritten wohl Lustigen Eingang in dies fleischliche Elende, Math: 7. 13. 14.
 Leben, als im Vorhoff der Ewigen Finsterniss, nemlich in das **A**
 Elementische **7** I. der kleine obere enge ein, oder auffgang,
 bedeutet dem schmalen weg, die enge pfort die zum Ewigen Leben
 fuhret, auff dem **7** oder der **4** zahl in die **R. E.** auff welchem
 weg dan durch des zornigen **7** winkel mass alle fleisches
 Lust, augen Lust, und hoffarig leben im **T**, und leiden abger Joh: 2, 5. 16. 17.
 schnitten windt, dan durch dan die schwere liegende flam geschickt
 gemacht wird, dass sie mit dem **Δ** und licht, als ein neue hell
 Diger Leib auffsteigen kan, und also mit dem geist ein geist-
 licher Leib werden mag, da wird ihr dan zu gemessen werden
 mit dem **7** Winkel mass von der linken nach der rechten
 siehet, also: **7**, in der neuen geburth, freud, wohne, und
 Ewiges langes Leben, so aber die obere flam auff einem fin-
 Stern stück brennet, also dass sie dass **7** nur schwerer
 macht, und in der Finsterniss sigiret dass sich nicht er-
 heben kan, so wird ihm durch dass winkel mass des **7**
 von der rechten nach der linken siehet, also: **7** nach
 diesem (in auch ^{noch} wohl in diesem:) Leben Ewige (hier aber

Zeitliche Dreyerben, und alle Unfehligkeit mit des
Höllischen Todeszahn Klappern eingemessen und also wird
sein Leben ein Ewiges Todt

So hat nun das **7**, weil beide gerade über sich gehende
Flammen an der obern liegenden fest sein, in Winkel nach
in sich, nach Licht, und sein Stern wie gemelt, aber nur eine
offene Pfort zum auf und eingang und mit seiner doppelten
Azahl welche macht zeigt es, dass die 4 zeitlichen
Elementen in diesem Principio ihren Urstand, aus den
4 Ewigen geistern des Centri Naturae haben, und weil
es nur einen eingang, und denselben auffgang hat, so weist
es klar, was Salomon sagt, das nemlich diese 4 Quell
geister, welche des irdischen Körpers, und seines Lebens
Urstandt sein, auch dass gebau dieses irdischen Leibes
mit seinem zeitlichem Leben, wieder zerbrechen, und also
wieder alle Creatura in ihre erste Materiam und Staub
wesen Reduciren —

Gen: 3, 19.
Hiob: 19, 25.

Druim sagt Salomon dass nur ein eingang in dieses
Leben, und auch wieder derselbe Ausgang sei, dan der
dieser irdische Leben macht, der zerbricht es auch wieder,
welches dan sein die 4 ersten gestalten des Urs, dan dass
1. Cor: 15, 45. 46. 47. Δ mit seinen geistern ist der ersten Natürlichen
Joh: 5, 19, 20, 21.
26. Lebens, und auch seines Todes sein Ursach, dan es ist

1. Cor: 15, 45. 46. 47.
Joh: 5, 19, 20, 21.
26.

Der Elementen ruhe und Unruhe und sodie 4 auff der
 Temperatur gehen, so zerbricht dass ganze geben, und
 Soder Mensch nicht durch die enge pfortt des Q: Essentiali-
 schen. ¶ gewandelt, dass ein Q: Essentialisch geistli-
 chen Δ Leib zum weinhauß hatt, so faltet er im ende,
 dieses zeitlichen Lebens, auff dem grim der 4 Elementen,
 in dem grim der 4 Ewigen geister, als in der Elementen
 urstand, und kompt also in die 8 da der Todt
 auff der Höllen, und dass leben im Todt urstande,
 aber er bleibt im Ewigen Höllischen sterben, und kan
 dass Δ , dar auff dass licht leben urstande, nicht mehr
 erreichen, dan dem Elementischen Todt folget die hölle Ap: 6, 8.
 hinten nach, als sein ur spring oder anfang, und dar in Luc: 13, 28.
 ihm dan dass Ewige zahn klappern, iammer und heilen.
 durch dass grimme winkelmas der Ewigen wagschal Ap: 29, 13, 14, 15.
 im Δ igem Δ pfühl wohl eingemessen und abgewogen —
 Die aber, so durch die enge pfortt in die Q: E: eingedrungen,
 die sterben dem grimmen winkelmas ab,
 als dem Hebrischen ∇ und ihnen wird mit dem winkelmas
 des lichts, so des griechischen Γ figur hatt alle Γ , Ewige freide Ap: 7, 14.
 zu gemessen dass aber dass ∇ den güthen und frommen zum
 besten komme weiset es mit seinen 3 flämlein, welche der
 vollen, oder 3 zeigen der Godtheit, als des zewitten lebens
 aller leben, im lichte in abbildt sein —

Hieb: 32, 9, 10.
 14. 22.

Sp: 7, 14.
 Joh: 5, 21.

Seine Zahl ist zwar des zeitlichen, und auch Ewigen grimmes
Zahl, aber sie ist sowohl in der Ewigkeit, als in Mater und Li-
cocosmo die Ursach der 3 Zahl, und ihrer Signatur außge-
birth, in sie ist die Exaltation, sowohl der zeitlichen, als Ewigen

Q: E., dan wan der Mensch inwendig und außwendig durch
dem zorn Gottes wohl probiret, wird nur sein Bild Gottes, als

die wahre Q: E: der 3 Zahl desto herlicher, und er wird nach
ablegung dieses irdischen finstern gehäuses, dessen im Licht
wohl genießen, wan das zweischneidende Schwert des

her Vbs sondern ∇ bis im Himmelreich, ihm durch die Che-
enge pfortt durch dringende, vollents alles sins Himmels-
reich nicht eingehen kan, wird abgeschnitten haben, dan den

güthen muss alles zum besten dienen, (NB:) nicht fangt
dass genicht allezeit am Hauße Gottes an, nemlich in
jedem Menschen an dem Tempel Christi, und in unserm

Obund Petro sonach dem Bilde der Göttlichen 3 Stagen;
als den 3 Flämlein, von Christo soll außgerichtet werden
in welchem Gott allein wohnen wilc, wannur erst der,
sein 46. iahren gebauet zerbrochen; dan umb, welche in

Gottes Obund kommen wilc, muss im ∇ hier wandeln,
auß dass er zu aschen werde, so wird Gott dem neuen Leib

ahn ichnem tage auß diesem Staube außreichen, und
wiederum bins Leben erwecken, und wird ihm mit der

Sp: 7, 14.

Job: 12, 13.

Judith: 16, 8. 19. 20.

2J.

2 Cor: 4, 7.

Gen: 3, 24.

Cap: 18, 15. 16.

1 Cor: 15, 50.

1 Pet: 4, 17. 18. 19.

Hiob: 19, 21. 25. 26.

Cap: 16, 15.

Cap: 39, 19.

Exod: 34, 29. 30. 34. 35.

Hiob: 17, 13. 14. 16.

Ps: 22, 16.

hau²t umgeben, sowie Moses ange²sicht glän²zet —
 So wird nun mit dem winckelmaß des **N** von der rechten
 nach der linken zu, also **7** sehende, der von der **2** Centra-
 lischen Δ zeitlich; und Ewig abgemessen, mit dem aber
 von der linken nach der rechten, also **7** sehende, daß ∇
 des Ewigen, und zeitlichen langen Lebens, auf dem brü²
 der liebe sanftmü²th, Demü²th, und des Lichtes quellende,
 und²tenklich die Ewige, und auch zeitliche freud und wonne,
 doch wundersthlich jedwede Creatur mit dem von der rechten
 nach der linken sehende wohl abgewogen, nach dem recht
 der Ewigen Centri. Natura, welches allezeit primasist,
 und sich auch in dieser zeit im Primat, gegen Gottes willen

zur, gefe²kt, dan in diesem liegt nun die vorarbeit (Drumb auch
 zeit
 alle erste Natürliche gebür²th, gemeiniglich biß gewesen,
 biß, biß dem ersten Natürlichen Δ leben abgestorben, und
 ins zweitte über Natürliche Licht leben neu² geboren wor-
 den, welches gemeiniglich gefe²hen wan sich daß Δ leben

im blü²th, oder zum wenigsten in des blü²thes geist, daß ist Gen: 33, 4
 in den thränen des licht lebens abgekühlet, und gelöseket;
 welches geheimniß über alle sinn und vernun²ft ist, und
 nicht, als durch die gnade des H: Geistes begriffen mag werden.)

und in dem andern die nacharbeit, dan daß ist die rechte
 zeit

Ap: 7, 14. 15.
Math: 7, 14.

einige und Ewige Predestination, dass man durch grosse Trüb-
sahl in die Ewige (: und auch rei Nichte:) Freude eingehen
soll, weil auch dass Licht Gottes nur also von Ewigkeit auß-
gehohren wird, und in der außgebürth durch dem zweiten
Todt dem Δ leben absterbende (: gleich der Blitz in der Natur,
nur im ∇ auch seinem Δ grim abstirbt:) sich in Licht verer-
derk. da herr dan Christus einser heil and die ursach dergant-
zen biblischen beschreibung, sampt alt, und neuen Testament
gar kurz seinen Jüngern, in folgenden spruch vorlegt.

Luc: 24, 26.
46. 47.

Sagende, müsste Christus nicht solches leiden, und also in seine
herrlichkeit eingehen, und sing von Mose an und allen
Propheten, und legte ihnen die schrift auß, die von ihm
geschriben wahr (: wo will doch nun diese Creatur im
finstern leibe bleiben, welche sich von dem innern und
äußeren leiden, davon ih alle Creaturen, auch durchs
gesetz der Natur predigen abscheiden will:) dan weil
der Mensch und alle Creatur, auß dem licht darein sie
Gott geschaffen, außgefallen, in die finsternuß, so müssen
sie nun nach dem Ewigen recht, also wie dass licht auß der
finsternuß gehohren wird auch in dass licht wieder ein gehen,
und weil die Creatur wissen wolte, gegen Gottes willen,
böß und gütt zu gleich, so muß sie es nun nicht allein im
wissen, sondern auch im empfinden gewahr werden, und

Gen: 2, 17.

Pred
tiran

auch ungleichniß sehen, wie das Licht der Natur, so ein
 Abbild des Göttlichen Lichtes ist, auß dem Stoffs der Fin-
 stemiß, in angst, ringen, und reiben der geister außgebohren
 werde, muß also alles, vornemblich aber der Mensch, dieser
 Anzahl würckung wohl empfinden, daß sie wieder kommen
 in das sündliche, und ziehl dar in sie Gott geschaffen, nemlich
 in das Licht, und als dan ist erst der corn wieder versiegelt,
 und die pein hat ein ende, und kan nicht mehr außge-
 wecket werden, und alhier sieht man auch, warum B. Gott,
 die Demüth, langmüth, und gedüct so hoch Recommans *Matth: 11, 29.*
 dieth, ja warum ber selbst der aller Demüthigste, und
 Langmüthigste ist, daß er auch den Tod des Sünders nicht *Ezech: 18, 2. 3. 4.*
 will, dan er dücdet alles was die grimmige geister im
 Centro Naturæ machen, Damit nur sein Licht der liebe,
 und Göttliche. **3** zeigen, dann ersich allein Gott nennt,
 durch die Anzahl außgebohren mögen werden, in wel-
 cher außgebürth er diese feindselige geister in sein Licht
 der liebe Ewig versetzet, und also alles böse mit guttem *Matth: 57. 44.*
 vergiltet, wird sich also nun niemand mehr verwunden, *As: 4. 6. 48.*
 warum B. Christus, und der ihm nachfolgende Paulus, *1 Cor: 19, 20. 21.*
 nur allein alle weisheit in das F. gesetzt, und also *22. 23. 24. 25.*
 bekennen müssen, daß es unmöglich ohne dasselbe Seelig
 zu worden, und zu wahr also, daß man bis jahns ende
 geduldig daran verharre, und also mit Christum Fe

Matth: 24, 13.

Sterbe. Ich weiß gar wohl dass dieses vielen ein harter
rede sein wird, in viel zum Tode zu erschrecken wird. (dan
mein fleisch und bluth entsetzt sich selbst darvon
weils ihm sein unntergang drohet.) Aber, wer kan wider
der Ewigkeit gründen: (davon unzählliche Creaturen noch
im altem leiben liegende, ein abbild vorstellen.) zeigen
und lehren —

Joh: 12, 24.

wie nun durch die 1 zahl die 3 zahl außgehoben worden,
und noch wird, und also in Gott und seinen geschöpfen
Ewig bleiben soll, und wie die 4 und 3, 7, machen,
auch wie die 4 zum leib, und die 3 zum geist, als des
Leibes leben, gehören besiehe den Deutschen Phis
Cosophum **I:B:** —

Deut: 9, 9.
3. Reg: 19, 8.
Sic: 4, 2.

Hier siehet man auch dass die alten H: Gottesmänner nur
allein darumbalzeit: (wan sie waff sonderlich unnter
nehmen wollen.) 40 tage gefastet, damit sie dieser 2 mahl
1, grimmige eigenschafften in ihrem finstern, auß der
sündlichen lustenspringerem fleisch in liegende, gleich
sahm außhängende, Schwächeten (da von Christus selbst
dass dieser Proceß wahr mit seinem Exempcel beskrifft
tiget.) Damit also dass blut von der Göttlichen 3 zeigen
volle, durch sein licht dem finstern der finsternuß mit
seinem versüchungen desto besser überwinden können,
weil einige teuffel, nicht anders, als durch fasten.

Matth: 17, 21.

wachen, und bethen überwunden werden können

bedeutung
gütern
den
süßen

Dan 4 mahl 10 ist 40, und in der 10 zahl wird die Ge-
atur erstrecht des grimmes loss, Dan umbwandelte Adam, so auff
den 4 Elementen der fleischlichen lusten springen, durch obgemelte
3 handgriff, und künstrücke mit weisheit und verstand markir-
ficiret wird, so wird der Mensch der sünden schwach, matt, und
mager und gleichsam zu einer duren wüsten (welche
doch dem Obund am aller nächsten ist:) so kan als dan der
neue, reinere rechte mensch, im lichte Jesu Christi wachsen,
und regiren, weil nur desseinem Untergang des andern auf-
gang ist

Die finsterniß aber, auff der Natur und Creatur außwelt-
cher dass in wandelbare licht Gottes außgebohren wird, Jac: 1, 17.
die laßt sich ewiger leuchten, als eine licht weisse, und nicht Math: 17, 5.
finstere wolcken, und soweit kan sie wohl güte genant werden, Exod: 19, 16.
aber diese finsterniß, welche Lucifer durch seines grimmen
Drs anzünden, und durch verlöschung des lichts in seiner
Resur erweckt, welche auch dass licht nicht mehr annimt, Joh: 1, 5.
oberschon in sie scheint, in welche durch dem fall Adams
als ein Höllicher ruf, und rauch noch ferner gefigiret, die
ist allezeit böß, und gehört zum scheid tag, dan alles was
in Gott ist, und in seiner selbstoffenbarung geworden, dass
ist güte, aber, was die Creatur gegen Gottes willen, und
ordnung erwecket, und gegen die Harmoni der Göttlichen
3 zeigen außgeburth in ein andere sic herein fuhrende dass

wird und bleibt allezeit böse, und von diesen bösen müßlich
die Creatur wieder nach der Ordnung Gottes scheiden, und
reinigen lassen —

Joh: 5729.
Matth: 11, 29. 30.
Ap: 5, 39 40. 41.
42. 44. 45. 48.

Also sieht man, daß die nachfolge Christi nicht allein
in der Ewigkeit, sondern auch in der Natur gegründet ist,
auch sieht man klar, daß die rechte vollkommenheit des
Menschen, hierin diesem Leben, von welcher Christus sagt
wir darin bestehn, daß man in wenig, und aufwendig alles
geduldig leide, und alles böses mit gütten wiedervergelte,
abergewiß diese wortte Christi sein der welt, zu mahden
ichrigen sogenannten Christen, nicht nur allein ein paradoxum
sondern gar eine ärgerniß —

So heist nun dieses buch stabens nam Δ heist daß ist auff
Deußlich, so viel zu sagen als **L**eben, weist also recht durch See.
seine signification, und signatur, wie auch seines heimlichen
zahl der **3**fachen Seelen bildnuß, und der selber ursprung
weil kein leben ohne Seel sein kan, dan jede Seele ist ein
 Δ , welches das erste Principium motus ist ist also die
2make **1**, so machet, der Höllen und des Todeszahl,
und diese sein des lebens als des Seelischen Δ Athems
ursprüngliche zahlen, daß also die Ewigen geister, so die
hölle machen, des ersten Δ igen Principij und Ewigen
geist lebens grund und fundament sein, die 4 geister aber
der Elementen, des auß der höll entspringenen Todes

4 Esr: 4, 41. 42.
Ap: 20, 14. 15.
Jes: 50, 33.
Luc: 20, 36.
Ps: 104, 4.

ursach und fundament seint, wieden auch des Astralischen Lebens in der Natur, welches mit seinem irdischen Leib vergänglich, Lichtstehet also die Seel nach ihrer außgebürth zwischen ihnen beiden, und trägt dem Character der **3** Zahl Natürlich, und auch über Natürlich, als dieses Buchstaben außere Signatur, und ist doch in diesen Principio, dass auß dem Natürlichen 1. Cor: 15, 46. Todt entstehende, Eter, als dass geistliche, Eurge, auß der hollen urstündende, wie anderwärts erkläret soll werden —

angeben
 Dass Astralische Lebens Δ , als die Anima Vegetativa brennet auß seinem verbrenlichen Θ , wandies Θ verzehret, oder verschüttet worden, solcheset dass irdische Leben dieses Principij Deut: 12, 23. auß, die geschicht wan der Mensch durch fressen, sauffen und hitzige dinge sein Δ zu sehr anzündet, dass es so zu sagen, eine grössere flam gegen seine ihm vom schöpffer eingepflanzte Natur geben müß, so geschichts dass dies öhl, vor seinem zick und zeit ihm von Gott selbst gesetzt, und abgemessen verzehret wird, siehe nun ob die muckterkeit und maßigkeit, auch die Naturerkühlende dinge, nicht dieses zeitlichen Δ Lebens, oder endenden Seelen Δ rs erhalter, und also des gesunden langen Lebens ursach seint, und betrachte nur dem grundt der Natur wehl, so wirstu nicht allein im Buchstabisch geschriebenen gesetz Gottes, sondern noch viel mehr in dass von Gott in die Natur selbst geschriebene gesetz zeignisse darvon finden —

Jan: 1, 12.
1 Ep: 15, 20.
Cap: 8, 41. 47. 48.
49. 51. 52. 53. 54.
B3. B2.
Cap: 13, 54.
Cap: 9, 24.

Nemblich warumb, und auß wass gründt viel dinge verbotten
Auch warumb alle weisen von anfang der welt ein nüchtern
Leben geführet, und nur schlechte Speis, und tranck (als
1^{er} der welt augen verachtete dinge:) genossen haben. I.
auch wird dies Δ gegen seine Natur hefflicher entzündt,
durch zorn, und geile wollust, aber durch allzū groffe traü-
rigkeit, umb des zeitlichen willen, wird es gleichsam
auffgedämpfft. I. verschüttet aber wird dieses Θ , durch
mord, und Todtschlag, unseelig ist der, der solches thut,
und dessen ein ursach ist, weil solches Gott auch ahn
ihm rechen wird, darauff siehet man nun klar dass sich
ihrer mehr mit Delicatem leben, umb dem hals bringen,
als die sich selbst erwürgen, ersauffen, ermorden, und
Tödtten, dass also wenig ahn ihr von Gott gesetztes ziehl
des lebens gelangen, auch siehet man hierauff, dass die
welt kaffet, wass ihr zum langen gesunden leben dienet,
siehe wass rechen schafft ladet sich der Mensch, seines ei-
genen verderbens halben mit mißbraückung der Creaturen,
nicht auff dem hals, nun kan man auch mit weisheit über-
dencken, warumb die Menschen vorder sündfluth, da sie
kein fleisch geessen, länger als nach der sündfluth, da
sie solches anfangen zu essen, gelebet, auch warumb man
von starken, künstlich gemachten tranck, da mahl

nichts gewußt, auch warumb Gott selbst, den Thieren nur grünes Kraut zur Speise verordnet, ja warumb auch die Thiere in der letzten zeit nur wieder heü essen sollen —

Gen: 1, 29. 30.
Jes: 1, 5. 7.
Cap: 65, 25.

Der Ewigen Seelen Δ aber, brennet, undt leuchtet auff einem unverbrenlichem, Essentialischem Θ , dasset also nicht auffgelöscht kan werden, seinem glantz undt licht. kans wohl verlohren, wan der Mensch des Höllichen rauchs, durch die sünde zu viel einschüicket, dardurch daff Göttliche ihr iren nür gelehrte, undt auffwücher gegebene licht verdimckelt, ia offft gar vertrieben wirdt —

Nich
ben
ie
ben

Wann nür daff licht des Δ stümlich Erdenden Seelen Δ rs verloscht, undt sein verbrenlich Θ verzehret ist, undt der Mensch durch sein böses leben der Ewigen Seelen licht verlohren hat, hergegen daff unverbrenliche Θ nür mit Hölliche finstern rauch angefüllet, so wird der Ewigen Seelen Δ ein ewig nagender, finsterner, unsterblicher würm, ist also der verdambten Seelen leiden, nach abseheidung auff dieser zeit, dieses, nemlich, daff sie in dem ursprung fällt, als in die Hölliche qualität, auff welcher der Todt, undt daff verzehrtliche Θ in den Elemen: 4. Gr: 4, 41. 42. ten geürstündet, so sie dan noch ahn einem fadem der Hoffnung zur seligkeit gehalten, somuß sie darinnen der ersten 4 geüßergümmen trieb, solang leiden, bis der Hölliche rauch in dieser angst sich von ihr abseheidet, undt sich daff Δ , daff sie eine Seele, undt urstand des lebens machet, wider anzündet, welches nür im ∇ des Ewigen lebens geschicht, Joh: 4, 10.

Johns Christi's allein geben müß. N. darin verwandelt sich,
dan daß Seelische Δ wiederin ein Ewig, unaussprechliches
Licht, undt also wirdt, wider außdem Ewig Natürlichen
Seelen Δ ein Göttliches, dan daß Licht ist schon von der Qualität
des grünes, als von der Natur frei, undt so weit hat daß
Purgatorium nach absterbung des Leibes, gründ, dan wer nicht ^{ifeg}
bei lebendigem Leib in dieser Höllen undt Todes angst, der
Seelen Δ im Proce Christi durch seines blüthes küß ins
Licht ein führet, ahn dessen Seel müß es doch, so sie noch
ahn dem faden hängt, nach dem Todtr abtracht werden, weil
zu Gott undt in seinem Himmel nichts unvorne eingehen
kan. N. hängt aber die Seel ahn diesem faden nicht, so
bleibt sie Ewig verdämbt, dan sie hat kein Hoffnung. Dies
N. dan daß Δ zu Licht wirdt, in welches daß rechte Δ
zum Licht selbsterwecken müß zu erlangen (dan dies Δ ist
der rechte grad, um ein geist mit Gott zu werden im Licht,
alv ein wahrhaftig gleichniß seiner geoffenbahrten Zei-
gen: undt Darumb bleibt sie in dieser Höllischen Todes
Qual ein Ewig sich selbst nagender, grimmiger Δ wurm
der Ewig nicht stirbt, noch verlischt, weil er zur rechten an-
zündung immer kommen kan, undt weil nichts gewissers als
dieses, daß alle, so da mit Christo wollen, im Himmel herrschen
undt sterben, daß sie nicht allein mit ihm zu vor müssen leiden,
undt sterben, sondern auch gleich ihm zur höllen fahren,
undt die Ewig gebürth ahn der Seelen Δ finken fühlen,

Mat: 9, 14 G.

² und empfinden Darumb sagt Petrus, und auch David Act: 2, 25. 26. 27. 28.
 als Propheten ahn Christus Statt, dan auch mein fleisch. Pl: 16, 8. ff.
 wird ruhen in der Hoffnung, dan du wirst meine Seele nicht
 in der Hölle lassen, noch zu geben, dass dein Heiliger
 die Verwesung sehe, (was nun der endzweck dieser hollen
 fahrt sei, und was das Heilige sei, sonicht verwesen
 kan, melden sie in folgenden, wan sie sagen:) du hast
 mir kund gethan, die wege des lebens, du wirst mich er-
 füllen mit freuden für deinem angezicht - wiltu aber Luc: 16, 19.
 wissen wo diese Hölle sei, darauß die Seelen erlöset können
 werden so mercke, dass solche sei in der grossen klufft, so
 die Seeligen von den verdampften scheidet, dan darinnen
 ist der *Locus Purgatorij*, da dass bluth und verdienst
 Christi der Seelen noch zu hüeff kompt, und die am fadem
 henukende erlöset, zu dieser klufft gehöret auch dass sch
 wertz des Cherubs, so von der *Vris* im Himmereich, dar
 durch von allen, so in das Paradeis eingehen wollen, abge-
 schnitten wird, was des Himmereichs nicht fähig ist, hier Lap: 18, 16.
Gen: 3, 24.
Math: 3, 12.
Mabuch: 3, 2.
2 Pet: 3, 7. 10.
 bedencke auch was die würff schauffel Christi sei, damit
 er seine kenne segen wird, Item dass Δ des grossen bündes
 engels, so wie ein Δ des goldschmids, und seyffe des *Vris* ist,
 ia dass Δ so Himmel und Verneuern und alles probiren
 soll, 1. Cor: 3, 13. 15.

Solange nun der Mensch in dieser Welt lebt hungert jedes
 Leben, als ein **3fache** Δ Seele, nach seiner Nahrung, wel- ^{3ley}
 ches der Mensch wohl empfinden kan; soernur will acht ^{hung}
 haben, da er hat erstlich in sich einem Hunger nach dem
 Brod, auß den Elementen, zum andern nach Kunst und Wissen.
 Schafft, welcher auß den **Astria** herrühret, undt obersehen dass
 irdische Brod, zu des Leibes, auß der **Vintler** hat, Sampdaller
 Kunst hätte, soist doch noch kein vergnügen in ihm undt
 dieses unvernünftlichen Hungers Erfüllung, kan mit allem
 obgemelten nicht gestillet werden, weil seine Erfüllung
 allein geschieht, mit alles obigen, als zeitlichen, undt vergäng-
 lichen Verachtung, undt des **tes** undt Leidens, allein hierfür
 seine Freude, Erwehlung, undt als dan, undt eher nicht, wirdt
 eröffnet die Erfüllung dieses Hungers empfinden, davon er
 aber mit der Zungen wenig wirdt außsprechen können

Auß diesem Buchstaben undt seiner Zahl nimbt die **NE** = ^{Nec}
(ro) Dan + Ia, ihrem Ursprung, welche herkompt auß dem ^{man}

Lib: + Zolt
 v. Paracels: de
 Egnat: v. m.
 die Luft haben
 re vor sich heyden ge:
 aut
 urel
 ut d) *

Astros des Todes (undt ein zeugnüss in den Elementen, von
 der wahren auffweckung der Todten so sie recht gebraucht
 wirdt ist:) dan, wan dass verbrenliche **Q** der Elementen auß
 löschen will, so bewegen sich diese **Astra** in den Elementen,
 da kommen dan die **Erestra**, als die Seelen der **Astrorum**, die
Trames, **Quidales**, undt herrscher in der **Tirba Magna**, so die
 Elementa macht haben zu zerstreuen, undt bezeichnen dem
 Leib mit flecken, da höret man klipffen, stimmen, da luffen.
 * aber nach den Elementen **Symphas**, **Vndraf**, **Syrenef**,
Salamandros, **gnomof**, **libreef**. **Iti**.

Tran
 Dura
 Duan

Sich gesichte sehen, welches alles gewisse Zeichen des Todes
 sein, Hiob nennt diese geister Schatten des Todes (: Idæa,
 dass ist bilder der Todten :) Item fürstend des Todes, Könige
 des schreckens, wesflücker des Tages (: dass ist außlöcher
 des lebens lichts :) erwecker des Leviathans (: als der da
 macht halt dem zeitlichen leben Δ ein ende zu machen :)
 diese geister haben gemeinschaft mit der Seele. Nēpesh,
 und sie bewegen ein ander, dass darauff die Profagia
 und Zeichen des Todes kommen, da heerdan, diese Seel,
 durch diese geister hilff vom leibe scheiden kan bei
 leibes leben, sonder dem leib zu Todten, so dass sie mehr
 als a hneinem ortt, in dergestalte eines menschen sich sehen.
 Lasset, nemlich da desselben menschen hertz am meisten,
 als bei seinem schatz ist. und diese sein auch die selbi-
 gen Seelen, so auch nach des Menschen Todt, in seiner
 gestalt herumgehen, durch welchen dan auch soes Gott
 zu läst, der Teuffel und zauberer ihr gänckel spüel
 können treiben —
 Diese Seelen aber kommen in kein solche unruh nach
 des leibes absterben, es seindan dass der selbe mensch bei
 leibes leben, etwan ein beifonder geliebt gethan, und es
 nicht vollbracht, oder dass er sein hertz ganz a hne etwas
 zeitliches gehalten, oder dass ihm unrecht geschehen, dass
 diese Seele so im blüth wohnet, umb rache ruffet, Drum

Hiob: 31, 21. 22.
 Cap: 18, 13. 14.
 Cap: 3, 8.
 Sap: 17, 2. 3. 4. 6.
 18. 21.
 Cap: 18, 17.
 Cap: 19, 6.

Math: 6, 21.

Gen: 4, 10.

Ap: 6, 10.

Jer: 17, 11. 14.

muß man dem unterscheidt wohl in acht nehmen, und diese
 Seele nicht für die ansehen, sonach dem Todten wieder
 in das Principium des Lichts, oder der Finsterniß, nemlich
 nach dem des Menschen Leben gewesen, gefallen ist, weil
 diese Anima nur allein die Seele und Leben des Bluths,
 und der Elementen ist, so demnach der Ewigen unrenn-
 lichen Seelenstand nach des Leibes absterben angezeigt —
 Aber vor dem Todt des Leibes ist in ihr, und in den Geistern
 der Turba Magna, welchen sie unterworfen, des Leibes
 Praesagium, und nach dem der Mensch bei Leibes Leben,
 zum Guten oder Bösen geincliniret, nach dem ist auch
 diese Seele, oder *Alma Vita*, *et Umbra mortis*, nach des
 Leibes absterben, gutt oder böss, wahr oder lügenhaft,
 erschrecklich oder freündlich, Summa im Licht oder Fin-
 sternißerscheineth, welches dem Necromantico wohl zu
 bedencken stehet, diese Seele ist auch die ickne, welche im
 Menschen träumeth, und ihm geschehe für stel, ob sein
 der ferne geschehen, weil sie sein kan was sie will, in welche
 ihm nach erwachung weissagen machet, sie verletzt andere,
 und wird von andern verletzt, sie fähret auch bei Leibes
 Leben wander Mensch dem Leibe nach schlüfft in Thiere als
 Katzen, Kröten, wölffe etc: und treibet darin wunder
 Spiel, so wohl zum Guten als Bösen, durch hilff der
 Turba Magna geister, und wan ein solch Thier verletzt
 wird, oder gar getödtet, so drückt sie die wind ihrem

Cap: 17, 2. 3. 4. 5.
 15. 20.
 Cap: 18, 17.
 Cap: 19, 6.
 Hiob: 4, 12. 13. 14.
 15. 16.
 Cap: 33, 15. 16.

eigenem menschlichem Leib in oder Todt ihm gar gleich dem thier darcin sie Necromanticè gefahren, geschehen ist, Summa sie thut ihrem Menschlichen Leib, gleich dem thier, Vegetabili, stein, etc: drein sie gewesen, wieder fahren, welches alles nicht allein dem Veris magis, Sotische Kunst zum gutten gebrauchten bedauht, sondern auch den zauberern, welche sich nicht ganz auß seiner gestalt in die andere transmütiren können — und weil diese Seeel nicht allein den Animalien, sondern auch Vegetabilien und mineralien verwandt, So geschicht, das ein Necromanticus sie in ein Vegetabili: schon Leib auffwachsen kan machen, und wan dies Vegetabile verletzt wird, so wird auch der Leib des Menschen in dessen nahm dies Vegetabile gewachsen auch verletzt, ja es kan einen auff solche manier durch abschlagung einer blüm vom stengel nicht allein das haupt abgeschlagen werden, sondern er kan auch auff andre manier dar durch gestöhet, oder gemartert werden, diese Seele kan auch dem Leib ohne dem selben ein öffnung zu machen, et was auffnehmen, oder einlegen, als stein, Haar, Eierschalen etc: wird sie aber in Mineralia, oder stein ein geführet, so giebt sie oracula, Thempeln etc: auff diesem grund kompt es auch hofft, wan ein solche Seele (oder eine Nimpha:) in ein baum, oder Creatur so kein Animalisch blüth hatte ein gefahren, und solche Creatur verletzt wird, nicht allein recht es blüth von sich giebt, sondern dass auch andere wunder

mehr durch solche geschehen, dan hier ist ein Abüsser's Mysterium;
Trümb ist der allein ein rechter Necromanticus welcher mit diesen geistern der Elementen und Astrorum,
wie auch mit dieser Seelen umgehen kan, und der Presagiret
darauß, unnöthig im des misbrauchs willen ein mehrers
darvon zu melden, dan durch diese Evesta und waschen
geister, grosse wunder zu verrichten sein, wan der Necro-
manticus sie recht gewaltigen kan, offenbaren sie nicht
allein grosse heimlichkeit, sondern vorbringen auch selbst
grosse dinge, dan dar durch werden alle abgestorbene Künste ^{find}
wieder offenbahr (NB:) Der aber kein Aquasitisches, und ^{Leh}
Pyromanischer Magus ist, dehm will ich nicht ^{Aqua}
mit ihnen umbrüngen, weil ihnen außser diesem, die Tur ^{Pyro}
ba magna noch zu schrankung, und der Teuffel selbst unter
ihrer Larven sich verstellen, ja sie auch selbst außser der
neuen gebürth, nemlich wan der Mensch ein böses Leben ge-
führet, besitzen, und also dem Menschen betriegen kan,
zu dehm sein sie selbst sehr falsch, und in Cliniren
mehr zum bösen als guten, außser dem Renascimini;
Ius Sapienti —

U ist mit ein die. Neza 4, wan man durch die d durch
ge kämpfet, dass ist wan man im Streit von außsen seine
feinde im geduldigen leiden, mit liebe, Demuth, sanffter
muth und wohl thun, von innen aber dass reich der sin

U. J.

U. 9

U. 10

Sternuß mit seinem fürsten, durch fasten wachen und bethen,
 und also hiermit auch alle. Gottlose von ihm gesondene men-
 schen, sampt der widerwärtigkeit der Elementen, überwunden,
 und man also im streit gegen sein eigen fleisch, die welt,
 der HölLEN, und Todt bestanden. (Drümb ist in der Natur
 und Kunst zum abtlich, auch eine 2fache reinigung, nemlich
 eine außwendige so durch handarbeit geschick, und ein
 inwendige welche die hände nicht verrichten können, sondern
 durch abtlich Christi, in der Kunst und Natur verrichtet
 werden muß.) So ist man in dem 4^{ten} der Elementen, Joh: 4, 1.
 als des ∇ , Δ , \triangle , und ∇ , als durch der 4 mütter geister
 wohl profiret, und nach ablegung des irdischen lebens (wan
 das licht der sternen in dem 4ten Elementen außgebrent,
 und verlöschen.) hat man seinem lauff in diesem Princi-
 pic der grossen sichtbaren welt vollendet, und ist also
 außwendig dem streit der tödtenden Elementen, inwendig
 aber derselben ursprung als dem zorn Gottes entgangen
 in die ruhe, als in die gleichheit der Elementischen Q: E. da ist
 dem menschen beilegt die krowne der gerechtigkeit als die
 2^{te} krowne, welche heist ∇ , das ist zu sagen ∇ welches
 gütte ding, und Character in der Natur bedeu^t, die durch
 Kunst außgearbeitete ∇ , so ein ∇ : Θ , welches mit
 dem licht der welt erleuchtet ist, da es hat sich auß der
 finsternuß, und seinem grimmen zorn, von innen, und auß
 außgewunden, als eine krowne vom ∇ und licht im unvorn

2 Tim: 4, 8.

Matth: 5, 13. 14.

Cap: 13, 4. 3.

Mark: 9, 49. 50.

2 Par: 13, 5.

breitlichen Oehl, davon dieser Buchstabe seine Zahl, und
Signatur führet, also: Daß umgewante C, also U, ist der
Schlangen aufgeweckte und in die Creatur eingeführte
Sinsternuß, inwendig mit seinen ersten 4 Geistern, als der
Höllens, so außwendig mit dem zorn der 4 Elementen, als
des Todes Character bezeichnet, welche zu sammen smachen,
in welcher streich, sich bei den güthen daß Δ der liebe Gottes
anzündet, in den bösen aber der Γ pfühl und ewig pagende
würm der verdammniß, welcher alles das Flämlein auß dem
einem end des zurück gewanten halben Circels also \cup

Ap: 6, 8.

2 Math: 5, 44. 45. 48. anzeigt, daß jeder Mensch nicht im gedültigem Leiden über-
windet, daß er seinem Himlischen Väter gleich voll-

kommen geworden — Jorenstrecken entlich die 4 Ele-
menten mit ihren grim daß irdische hauff, und wandies
zerbrechen, und das licht der Astronim in den Elemen-
ten verlöschen so fällt werden Ursprung des 4 Elementischen
grims heim, dan dem Todt folget die hölle nach, und also
wird der böse Gott, ein güttler gericht zum Tode, und der
gütte, ein güttler gericht zum Leben, dan einer fällt in die

Ap: 6, 8.

2. Cor: 2, 15. 16.
Lev: 27, 28. 29.

T der sinsternuß, der ander in die **T** des liches, dan die
T ist die κ zahl, und ist entweder im licht ein durch
gedrüngene Q: E: durch daß reich des Todes und der
Höllens, als 8 zahl, in daß bild oder Character Gottes,

oder aber sie ist ein Γ des Todes, so ein Δ Essentialisch
 Erig wehrendes Tödtendes giffte, ein abbild und Character
 des Sathans, des Drackers, der Schlangen, und Hölischen
 wüms, Seelig ist der welcher sein Γ im Licht Δ der liebe
 auffarbeiten thut —

auf Ich kann nicht vorbeigehen hier einige grosse geheimniß
 zu offenbaren, nemlich das alle Γ en, welche die Corpora
 metallica verendern in unverschicktem Leib, schon auff
 der Regeneration wieder auffgegangen, dan sobald das
 Arcanum der weisen tingirt, so ist es auff dem geist, ∇ ,
 und blüth, welche allein neu gebährend, und neu gebohrne
 Principia artis in der Natur seint, wieder in einem düncker
 len Leib eingegangen schwinget also nur ein solch grobe
 Corporalische Γ in den Subiectis Sui generis, darauß
 im Δ geworffen wird, seines quellgeistes Signatur und
 eigenschafft, in welches im Carificirten Leib gestunden,
 nach seiner Specification in die höhe, und dieses anknüpft
 im finstern Leib, und garnicht im licht Leib, und kan
 Sobald dardürchein hohes verringert, als ein niedrige
 erhöhet werden, Darumb dan auch das Δ ahn dem
 finstern Leib, der Γ die thür öffnen muß, die Seiden ver
 ständigen genug, Damit er ein unterschied zwischender
 neuen gebürth selbst, und des selben in ein Metallische
 Γ zu rück gebracht es wesen wisse zu machen, und bleibt
 doch gewies das aller Γ en anfang die neue gebürth ist,

ob sie schon darnach ein ding selbst nicht neu gebähret, alle
Signaturen aber so eine **T**ahn einem Subiecto in die höhe,
Schwinget ist auß krafft des quell geistes, welcher in der **R**
primaz gemacht. I. auch nach dem sie oft in der Regene-
ration durch geist, vñndt blüth gewaschen, worden, ia nach
dieses geistes arth machet sie auch die dünnste geringste.
Subiecta die proben bestehen, als den **E**, die Quat dar proba
meta
bleij etc. dan sie schützet sie in allen diesen, dass sie zeigt
Sowohl Magia, Cabala, Philosophia, Medicina, als Theo-
logia (war ley noch dies in acht zu nehmen, dass dass Elixir
gar ein anders ist, als **T**a Physicorum, vñndt diese wieder
ein anders, als Arcanum Prima Materie, oder Primum
ens, ia als **F** Vita, vñndt Medicina, auch ein anders, so dass
man nicht diese ding Entfinden muss:) merke mich wohl,
alles was nicht soweit durch die kunst gebracht, dass es
mit dem licht versiegelt sich endet, wirket nur in der
inthern Philosophia allein, vñndt kan in Magia vñndt
Cabala nicht gebraucht werden. dass aber mit dem licht
Sich endet, kan durch kunst gar leicht wieder Disgra-
dirt werden, da es dennoch auch in seiner erniedrigung
viel höher wirkung thun wird, als so es Per Regene-
rationem soweit nicht gebracht wehre. worden, vñndt
hierauff siehet man klar wie nahe dass Arcanum der
weisen, der Ewigkeit sei, Dan imb hütet ein ihr
Menschen für der falsch verführten, vñndt verzauberten

Jer: 43, 1. 2.
Cap: 53, 8.

Philosophia, undt gehet auß der Finsterniß, undt ihr grimm
 innern undt teuffern Anzahl, welche zu sammen smachen, Math: 5, 13. 14.
 So kompt ihr in dem Obund, welcher erleuchtet ist mit
 dem Licht der welt, als Dis puncto der engel, oder 2. Par: 13, 5.
 Geniuss, Achet, So da macht hatt über die 2 Centralischen. Lev: 2, 13.
 Δ, undt auch alle geheime weisheit zu lehren, wie dan. Mar: 9, 49. 50.
 auch zu zeigen, wie man durch das Licht der Natur in Ap: 19, 17. Cap: 19, 18.
 Ps: 104, 4.
 Ps: 19, 2. 3. 4. 5. 6. 7.
 Ps: 51, 8. 9. 10.
 Ps: 135, 7.

Godt kommen soll, also gehet die Clauß der Finsterniß
 Kammer auß, als ein bräuttigam, undt lauffet ihrem
 lauff vom auffgang des Δrs, bis das Δ zu ∇, das ist
 Himmel wird, da bleibet sie dan mitten in stehen, undt
 wirdt zum Körperlichen Licht, welches ihr ende ist,
 oderniedergang, undt dan ist sie fix, undt macht einen
 Ewigen tag, welcher in der künfft als dem abbild, undt
 Character in der Natur von Godt, recht huffet.

וְיָדַעְתִּים הַתּוֹעִים דַּאִסְט V R I C I O undt Th V D I M
 dardurch die Propheten, undt H. Gottes männer durch
 dienste der Engel mit Godt geredt, dardurch sie auch
 wahrhaftige thraume erlangt, undt alle wunder in
 der Natur vernichtet, dasß One kalb verbrennt, undt zu
 einem Opotabili gemacht, durch dessen gebrauch dasß
 abgöttische volck, von der abgötteren zum wahren Godt
 bekehret worden, dardurch ist auch die ärztliche schlang
 zum fürbild Christi außgerichtet worden, die selben
 geknagen, dasß Vdam außgeflissen, dasß frothe meer

F Natürlich undt
 über Natürlich
 in welchem die
 punct

5	5
1000	1000
1000	1
1000	1000
	2000

Ap: 19, 17.
 Gen: 28, 11. 12. 13.
 14. 15. 16. 17. 18. 22.
 Exod: 32, 20.
 Cap: 15, 16. Ps:
 Num: 21, 8.

(NB:) zertheilet, in summa alle wünder in der Natur
verrichtet worden, weil hier alle weisheit als in einem
Compendio zu sammen ist. Jammer! dass diese edle er-
känntniß sowohl bei Juden, als Christen verlohren weil
dass geheimniß Messia sowohl Macro als Microcosmicè
darin ganz bloß verraungen steht, aber Gott sei dank
dass die zeit wieder heran naht, in welcher dies geheim-
niß mit der zukünfft Christi, in seinen Heiligen wieder
soll offenbahr werden, zur zeit der dritten Bewegung
des H. Geistes, mit grösserer herlichkeit, und weisheit
als zu Salomonis, und der Apostel zeit gewesen —
und weil wir hier, von den Propheten zu melden einen
anlass bekommen, so wollen wir gar kurtz und auch
behüttsam, wegen der Lasterer und Ahristen etwas hohes
berühren, nemlich, warum Christus von Jeanne sagt, dass
ermehrs als ein Prophet sei, und Pauli's auch die Apostel
über die Propheten schreibet.

Math: 11, 9.
1 Cor: 12, 28.

So wisse man, dass hier eben der zweck ist, dar von ich bei
dem F, et was gemeldet, nemlich dass ein Prophet zu
werden von menschen nicht allein ahn lass könne gegeben
werden, sondern dass auch natürliche Media dar zu
gebraucht können werden, und so weit diese Media, und
diese Menschliche schül reichet (NB:) so ist die Prophe-
zeiung natürlich, und Dar um sein alle Propheten,
außer ordnung Gottes des Vatters, weil er der Natur
Schöpffer ist, (die Kinder der weisheit weissen mich
wohl was sich hier sage:) und so weit hat Moses auch

Deut: 4, 24.
Heb: 12, 29.

Seine weisheit beyden Ägyptern genommen, Daniel beyden Act: 7 22.
Chaldeern, Salomon bey Nathan, Elifas bey Elia, und der
Propheten Kinder in ihren Schulen

und so weit ist auch alle Prophezei der Astronomi, und
ihren Membriß unterworfen Lehrer unterschiedliche Species
sein, also dass mancher Prophet auch ein Necromanticus, 1 Sam: 9, 19.
Hydromanticus Pyromanticus etc: (doch nicht auffheide-
nisch, sondern auff dem Renascimini) gewesen wie klahr

zu sehen, da Gott sagt: ist niemand ein Prophet des Herren, Num: 12, 6. 7. 8.
dehn will ich mich kundt thun, in einem gesicht, oder will
mit ihm reden in einem Traum, aber nicht also mit meinem

Knecht Mosch: (weil er weit darüber gekommen davon
viel zu melden wehre, wie solches geschehen müsse und könne)
derin meinem gantzen (3 fachen hütten Tempel, etc:) hauff

treue ist (von welchen auch viel zu berichten wehre, mündlich
redet ich mit ihm, und versethet dem Hr: in seiner gestalt, nicht
durch dunckele wortte, oder (NB:) gleichauff J. Scheß, dass
ist über die Natur, und bleibt doch dieß geheimniß sein wie

wie dass andere faßt, dass man per gradus auff, und auch wieder
per gradus im Propheten ampt absteigen muß, Drum der
ein unttern, als fremden nicht rein und treu ist, wehr will ihm
dass obere, und eigene vertrauen dieß sein in genig wie weit
ein Prophet der Natur unterworfen sei, auch wie weit ihre
wunder in Gott, und der Natur zu gleich gegründet sein

Also hat Moser seine Prophezei, des Tages empfangen auff
der mitten zwischen den 2 Cherubin wan er für der bündes
lade stand, auch wan der geist der weiffagung über andere
Exod: 25 22.

Exod: 34, 28.
Dan: 10, 7.
Lev: 16, 2.
Nim: 9, 8.
Act: 2, 13.
Deut: 54, 17.

Propheten gekommen, es sei im Traum, gesicht oder durch ein Engel
geschehen, so würden sie aller Kräfte beraubt, und schrecken
und zittern, sie ahnen, dass kaum ihre Seele bei ihnen geliebet,
abernicht also geschachs mit Mozes, auch haben die andern Prophe-
ten, nicht können Prophezeien wann sie wolten, sondern nur wann
es Gott gefallen, odernur zu gewisserzeit, Mozes aber kontte
es thun wann er wolte, auch wahren die andern oft als unsinnig,
so, dass sie oft für narren, odergar trüncliche sind angesehen
worden —

(Wiss welcher ursach, nicht ohne fundament in der Natur die
Türcken, die gebornen narren, für Heilige halten so, dass sie
solchen nicht gleich den Athistische Christen, ärgern, oder Verzeihen,
und ein anstos für legen.)

Wass nun ein Prophetischer Traum sei, und was da im Menschen Traum
Traume, davon merck folgendes —

nicht Traume als allein der unsichtbare Leib der Natur,
und sein Traum ist sein wachen, erwacht abernicht, oder der
eussere Leib muss schlaffen, dieser Leib heist **Caba LA**, und die
ist die geheime Kunst, und weisheit. So Propheten macht, es
ist der **OLij** **U** **Spische** geist, und sacramentalische Leib,
des inneren geist menschen, und **Anija Dei**, dardurch der
Neuroleus mit leiblichen augen des gemüths siehet in die
Gotttheit, und Thronos, so dass ein weiser **Anijadus** und **Ne-
croleus**, ist ein gläubiger Christ, und **Cabalist**, der da in sich
hatt eingestlich, Himlisch, Clarificirt dem Leib, in Christi
Liebe, und Lehr brennende, und nach der neuen Creatur als
ein **SaLa U** **an** **Der** in diesem **Δ** lebende, welcher (**IB**)

Can: 5, 2.

Cabal

Anija
Dei

Sala
an

in schlaff des züsseren Leibes, ihm dass Coppi's Magicum lehren kennen, Math: 17, 1. 2. 3.
 auß dem der Magus ist, dar d'ürher auch in schlaff als d'ürher in Gen: 28, 11. 12.
 Magneken mit andern geistern redet, welcher Liebe Diger Leib, auß 16. 17. 18. 21.
Sa VI o. PaVLVCI, auß seinem hirtten einem Propheten macht,
 in diesem Magisch Magnetischen Leib liegt alle Kunst, verstand, und
 weisheit aller dinge, im selben sollen wir leben und wandeln, und
 dem selben suchen, so finden wir alles in ihm, dieser Leib ist der
 rechter rechte traum geber, groß ist der, dehm seine träume richtig sein, wir
 dürfen keiner bücher, als nur eines reinen hertzens, und dieses Leibes,
 dandarin ist God, der selbe lehren in einem augenblick mehr
 als alle bücher, und lehren, aber dieses ist der enge weg, dehm
 wir in uns selbst gehen sollen (dass züssere Lehren aber auß
 büchern, und von Menschen, ist der breite und lange weg), dieser
 Leib ist der **LICHT**, der vorhoff am Tabernakel. Messij, und
 am Tempel Salomonis (darein auch die frommen heiden gehen
 dürfen: der verschlossene garten, der versiegelte brunn,
 dass H: salb **E**, dass **O** des brunders, dass **V** der lebens, dass blut
 dar in die Seele der welt, und Astrorim wohnt; als dass H: die
 Seele aber selbst ist des Geistes Gottes Hauff, als dass aller Hei- Luc: 17, 20. 21.
 giste, Dar in der Krist um sucht finde ihm nur in seinem 3 Act: 17, 28.
 fachen Tempel, welchem uns die H: Cabala offenbaret, dieser 1 Cor: 3, 16. 17.
 Tempel ist der Mensch, welcher God im geist und in der warheit Cant: 3, 6.
 in in d'erein äte anbethet, wie weiter die Menschen von der Ca. Joh: 4, 23.
 lala, als dem Aescor kippim gefallen, ich mehr Tecten und
 steineme hirtkaiser entstanden seint, diese Cabala allein
 in der prediret die schrift recht; sie zeuht nicht allein die Eng
 Gottesahn uns, zu H: erkän auß Himelischer und irdischer dinge,

sondern giebt uns auch zu verstehen wie die 3 zeigen, als die volle
der Gottheit unzertrennt in uns wohnen wollen, ja sie macht uns
mit Geistern und allen Creaturen reden, welche uns die Arcana
Philosophorum, und Myſteria Cabalitarum offenbaren,
wenn in dieser Cabala wandelt, der dencket und redet nichts,
als von Göttlichen und Himlischen Dingen, Drum hat ein
ieder alle Kunst und Weisheit in sich, aber er halt sie nicht
gesücht per Laborem Topica, und Aquatrisch Pyroman- Labr
1694
tische Kunst, wie Adam, Moses, und alle Cabalisten gethan, welche
Gen: 28, 14, 12.
16. 17. 18. 21. nichts fremdes gefunden, sondern nur das Licht der Natur, die lehret
sie im Traum alle Kunst, dan diese Dingen müssen schlaffreich gebraucht
werden, und nicht wachend, schlaffen, ist dieser Kunst wachen, dan
sprichet ihnen der Cabalistische Geist alles vor, Drum soll der
Mensch rein und unbefleckt sein, damit sein schlaffen und
Ps: 119, 55. 62. wachen freisei in der Natur, dan das ist das Licht der Natur
105. das in schlaffarbeitet, das ist der unsichtige Mensch, und ist
doch geboren (nicht auß Irndlicher Luft, sondern auß 2 künst-
lich, durch die Regeneration bereiteten Spermatibus:) wieder
sichtige, und ist natürlich Drum heisset Evestruo Cabal-
listico, oder Hocianculus Philosophorum, aber ihm Hocian-
culus
ist mehr wissend als dem fleisch, in diesem neu gebornen Geist,
ist das Licht der Natur Schülmeister im schlaff, und Gott selbst
offenbaret seinen Willen und geheimriß diesem Geist, der Cabale,
oder Cabalistischen Δ Stein, und verhängt dan, dassers dem
Ezech: 28, 12. 13. 14. 16. 18. äußerem Menschen verständlich mache

Die alten weisen Heiden aber schreiben von den Träumen, Träu-
Erech
folgendes, nemlich dass ihrer 4 lei sein, unter welchen einer
ist zwischen schlaffen und wachen, sie sagen dass sie kommen
aus dem spiritu Phantastico (so die neuen Erestruo genant:)

welcher sich mit dem verstand reiniget hat, oder sie kommen, durch
 ein leuchting der Intelligentiarum (al: Angelorum) in dem
 verstand, oder sie kommen durch offenbahrung eines Numinis,
 wan dass gemüth erstlich gereinigt, und in die (NB:) Stille gebracht,
 darauß einem still gereinigten gemüth, erlangt die Seele wahrhaftige
 OMCVL a und VATICINIA, dar werden wahre träume haben
 wil, der muß ein untrurliche Phantasi und Meditation haben,
 dan ein solch ist als ein Spiegel, dann sich aller sachen IDOLA,
 Alias IDEE besehen, der geist wird durchs Meditiren in die stille
 gebracht, und durch mäßigkeit der speisen, wird der Göttlich,
 und dieser gemüths reinigkeit gelangt der Mensch nach und
 nach, als durch stoffeln, eine reine Seele erlangt bald was sie
 begehrt, der Seelen reinigung geschicht Durch Abstinenz
 Eiß und Almosen, ist als sonder den Propheten wandeln, die reinig-
 keit hatten, sowohl der Seelen, als des Leibes, und alle Pertur-
 bation der sinnen und des gemüths außschlagen, und also recht
 als in der wüsten einöde leben, Einem magerm Leib, kan der Teuffel Heb. 11, 36. 37
 nicht viel plagen, aber der geist Gottes kan ihm gar leicht durch 38. 39.
 dringen, Trumb der Godtnabe will kommen, und ihm erken-
 nen, der muß der aller entrogenste sein, dan iver was fürneh-
 mes vollbringen, und erleucht werden will, muß sich nicht
 allein der speise, sondern auch aller Luster enthalten
 Die Eisse und reue der sünden, ist das fürnehmste Stück
 der reinigung, dan wehm da gereuet, gesündigt zu haben, ist bald
 rein, das Almosen ist das andere
 Ein öfteres gebeth macht die Seele geschickt der Göttlichen
 einleuchting, dan es enzündt die liebe Gottes, bringt dem glau-
 ben, und macht H. sitten wandern Mensch durchs gebeth zu

Matth: 6, 6.

1. Theff: 4, 11.

Hiob: 4, 12, 13, 14, 15, 16.

Gott gekommen, gehet in sein Zell, undt wirdt erquicket dan mit Göttlichem Nectar, dñs aber ist das Gebeth. Somit des gemüths Stim in der H: Stille zu Gott geschickt, undt schreih Drum werd die eigenschafft der andackterkenn, undt die abschweidung der letzten pflanzen, dererkennt dass geheimnis des gebeths voraußgang der D: undt werda verstehet, warum b. Moses sein an gesicht verborgen, undt warum b. Ezechias sein gesicht nach der wand gewendet, derweis wie ein lebhender sich stellen muß alle Ceremonien undt nahmen der Engel, sein anders zu nichts nütze, als nur zu gedenck zeichen, dardurch wir unser gemüth sollen lehren erheben in Cabalam, undt tenlich über die Engel undt geister, in Magiam, als Gott selbst, dan der Engel sprach geschicht nicht mit dem mündt, sondern

P: 51, 19.

(NB:) durch bilder in dem gemüth ———
 Drum bezeigen alle H. das Gebeth, fasten, klagen, künstlich, undt ein keihsches gemüth allein nur sei, dass an genahme opffer der gerachtigkeit, dardurch man allerwunder, neben der rechten Application der wahren Medicin, außsich tet, warren nungenig, umb dem Lapidem Magicum mit seiner Application im rauch werck $\Delta \nabla \Theta$ wachset: zu erkennen ———

Exod: 30, 9, 10.
 Jac: 5, 14, 17, 18.
 Exod: 30, 23, 24.
 25, 31. ff.

1. Tim: 2, 5.

Dassalere in d: poste über dem Propheten gesetzt wirdt, geschicht dass der Apostel beruff auß Christ, ohne alle Natürliche Media (weil Christus als Gott undt Mensch, das Medium selbst ist) geschicht, dass er also dem gr in der Natur absterben, undt täglich absterbende durch dem Todt des ersten Principij, im andern seine wunder vollbringt, der Prophet gehet auß der Natur in Gott, der Apostel aber auß Gott in die Natur, dassalere ihre wunder

Matth: 4, 19, 20, 21.
 Marc: 10, 1.

seint auß der Gott undt menscheit Christi durch dem H: Geist geschehen, undt darauff redet auch der Apostel, wie wohl alle seine sachen in der Natur gegründet, dan der vatter ist nicht außser dem Sohn, noch der Sohn außser dem Vatter, wie ahn Petro, Jacobe, Johanne,

zu sehen, welche in keiner schuld der Propheten, untt^r-wiesen ge-
wesen, sondern allein auß dem ruff Christi, und durch seine gewalt
gebung, weise, verständige, und in wunder thaten mächtige männer
geworden, in beiden Lichtern, dass ist nach See und Leib. ihre
Prophezeiung widerfüllt ohne zerbrechung, da hergegen der
Propheten ihre, viel mahl zerbrochen worden — Jen: 8, 10.

dies sei also von ihrem untt^rscheid genüg, wie wohl noch grössere
geheimniss dar untt^r verborgen Trümb muss man wohl untt^rschei-
den was sich sage, damit man mich nicht beschuldige, dass ich auß
einem Propheten, einen Simplen Astrologum, oder berill undt
Cristall seher, oder Necromanticiu in gar Negromanticiu
mache, nein, dass thue ich nicht, aber dass man in den, das man
das Licht der Natur recht lehrne gebrauch, darmit dass Göttliche
durch das Natürliche wirken könne, undt also Gott durch sein
geschöpff gelobet, undt geehret werde, auch dass man lehrne untt^r-
scheiden die werke, sei auß dem Göttlichen Licht allein, oder
auß dem Natürlichen Licht allein, oder auß beiden zugleich gehen, s. Joh: 5, 21.
Also gehe die Todten auffwecken allein auß dem Göttlichen Δ,
undt Licht, wie dan auch durch dem nahmen Jesu, als durch dem Hr:

Selbst die Kranken ahn See undt Leib gesund machen, aber die Kran- Jac: 5, 14. 17. 18.
ken mit Salben, undt über ihnen betten, gehet auß beiden,
undt die selben allein mit der artenci Curiren, gehet allein auß
der Natur, wie in die Apostel durch dem nahmen Jesu alles Tijr: 38, 2. 3. 4.
thun — also kander Astronomische Propheth durch worte, C. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

kein Characteres, imagines, Inmakcu auch alle seine wunder thun —
undt dass gehet allein auß den Astris, doch können alle diese
wunder, auch mit den Göttlichen und Natürlichen vereinigt

werden, diese Exempel sind nun genug de hnen andern nach zu den-
cken

unt weil wir gemelt dass sie und ich, sowohl beiden Israeliten,
als auch unter de hnen sogenannten Heiden, Schülern gewesen,
darinnen man diese Principia Philosophica, umb ein freunds² Gottes
zu werden, gelernet, sowohl wir nun melden, dass doch die Pri-
cipel darinnen für Lehrgelt haben geben müssen, welches an
der Arme, sowohl als der reiche hatt bezahlen können, welches
nicht auß kostlichem O, welches nach dem Tod zu Aschen wird,
auch nicht auß Silber, welches nach dem Tod zu sand wird,
noch auch auß edlen Steinen, und Raritäten der welt, sonder
zur Awenden, bestehet, und ist doch auch keiner umb sonst in
diese Schulen der weisheit außgenommen worden, dan es sie das
beste und liebste in der welt gekostet hat, ich Ernstiger sie nun
ihr Lehrgeld bezahlten, ich eher sie zu nahmen, und ich höher sie
in dieser Kunst schül außgestigen, dan, so bald hatten sie nicht
bezahlt, oder sie hatten ihr Talentum doppel empfungen

Nun mercke; den Menschen zu warderffen sie überall nichts
geben, als liebe, gehorsam, und freündlichkeit, aber die weisheit
selbst, forderte von ihnen ihre Speise zur bezahlung, dar durch
sie in ihnen, sich möchte unterhalten so wisset nun, dass bei
allen de hnen, welche der weisheit ihre Speis und nahrung er-
ken, sie nicht ein Lehren, und noch viel weniger Leiben kan,
dare wegen merck wohl, was ich hier sage, im Gehirn wohnet
der Geist der vernunft, so der Schlange Klügheit genant wird: 2: im
Blut wohnet die Seele, welche das Leben ist, 3: und im
marck wohnet die krafft, und Stänke des Menschen 4: aber

Schül
recht

Schül
Blut
marck

im fett des fleisches wohnt die Luft, welche seint die 4 Elementa des verderbenen Menschen, diese allen in ir will die weisheit als ein Δ verkehren, und sich selbst an ihre stette setzen, auff dass sie das gehirn erfülle mit verstand und erkandniß der warheit, und an statt der Seelen, das bluth als ein brennend Δ der Göttlichen liebe lebendig mache, und damit sie an statt des marck's die gebeine erfülle, mit safft und kraft, auff dem schmahlen weg des Fes, beständig zu können wandern, an statt des fetts aber, darin die fleisches lust wohnt, setzet sie sich selbst als ein licht des lebendigen Gottes, dass von ihm zeiget, und zu ihm zeuch, und lust zu seinen gebotten machet. I. de tro halben wirstu wohl sehen, dass die vernunft ist ein falsches licht, damit alle kinder dieser welt, im gehirn erleuchtet seint, und die falsche licht brennt auff der Atalischen Seelen verbrentlich Elementischem Θ , welches das zeitlich endende Leben im bluth ist, und theilet die auflöschliche Δ mit, an dass marck in den gebeinen, und von innen auff den selben fließet dieses Θ Combustibile in dass fleisch, und machet dass fett, und darin stecket die luft und auffwürlung des falschen lichts der vernunft, und als dan wird die dem hertzen, als dem manne, von seinem weibe für gestellt, wan es die ser mit seinen 5 rathen der sinnen acceptirt, so censentirt der man dem weib, der vernunft, und er wird betrogen, gleich der Adam von der Eva, und dan greiffen hand, mund, und alle glieder

Pl. 119, 35. 55. 56.

und wird vollbringen. Was die Schlange der Eva gemacht,
 und Eva dem manne. wiederum. Und dan wird die Sünde voll-
 bracht. Siehe also, ob die Eva Adam nicht noch alle tag be-
 triege, nemlich die vernunft das hertze —
 die Seele ist ein Δ , und der geist ist ein licht, gleich Eva
 auß Adam, also ist der geist auß der Seelen, also ist auch die
 vernunft auß dem Hertzen geboren, wann das hertze in ein
 licht hellen geist der Göttlichen liebe, und erkenntniß,
 auß dem Essentialisch unverbrenlichem Θ in dem gehirn
 gebähret, so ist das licht gutt, wo aber das hertze in ein
 nichts nach Gott fragenden geist, auß dem verbrenlichem
 Θ der Elementen im Hertzen und des Leibes bluth in-
 wohnende, auß gebähret, so ist der Leib dunkel, und sein
 Himelisches aug des Lichtes ist mit höllischem ruff, inficiret
 (da im gegen theil der Lichtes geist dem gantzen Leib Licht
 machet, weil er Himmel und Verleuchtet.) drum ist
 der geist der vernunft ein sinisterer, und verfinstrender
 geist, aber der geist der erkenntniß, und wahrheit Gottes,
 ist ein licht heller geist, ein aug, das alle dinge durch siehet,
 durch dem man auch Gott erkennen und finden lernet,
 und in allen dingen ist dieser geist des neuen Leibes aug, und
 dies aug ist ein fälig, und doch mit dem farben, als Signatur
 der Tzeister gezeichnet, und macht dem gantzen Leib Licht,
 und dies heist dan im lichte wandeln, aber der vernunft
 aug ist auß der Schlange, so dem gantzen Leib sinister
 macht, es macht zwar klug, aber nur zum betrug, aber
 das lichtes aug auß Gott, siehet wieder in Gott;

Matth: 6, 2. 23.

undt machet einfalltig, weis, warhafftig, undt verständig in allen
 dingen. So gebt man nun in der schül der weisen (mit rath der
 weisen meister:) zum lehrgeß, ahn dass Δ der weisheit all dass
 ichne, worauff der schlangen Aug bestchet, weil es verbrenlich,
 undt verzehrlich, so nach seiner verzehrung, nur ein ewig finstern
 riss nach sich läßt, undt wan dies verzehret, so verendet sich
 dass Δ der weisheit in ein licht, dass leuchtet als dan auff dem
 reinen, unverbrenlichem hellen Θ als auff dem neuen leibes
 Himmel, ohne abgang, undt dan bleibt die weisheit beständig
 im Menschen, dass man ihren **INFLUXUM** auff worten
 undt werken wohl spühren kan —

Auff dieser schül nun wollen wir ein Lexicon auff sagen,
 undt sehen wie die worte **VICI** undt **THUCIM** la-
 von wir erst gemelt sich selbst auff legen, was nemblich
 dieses verlokme kleinoh sei, Damit doch die blinden Jüden,
 undt nachm Christen, eines sehen mögen, dass sie bei allen ihnen
 vor augen liegenden geheimnissen, blindtentlich eines zum
 \dagger kriechen, ihre sünde undt blindtheit erkennende, die selten
 auch bekennen, auff dass sie zu ihren augen, die salbe erlan- Sp. 3158.
 gen mögen; Gott in seinen geoffenbarten, undt allen völkern
 offentlich für augen stehenden geheimnissen zu erkennen,
 undt dardurch zu preisen, Damit doch die ihre Gotte in
 Christo durch ihre blindtheit, undt ärgertlich leben, einmahl
 auff ihre gelüster undt geschändet zu werden. —
 So laütten nun diese wort in Hebreischer Sprach mit
 ihren Cabalidischen Zahlen also

6	400
200	6
10	40
600	10
51	600
	10. 6

1873

Dass **ו** in diesem wort, ist hier in stummer buchstab, damit wird angezeigt, dass seine **1** Zahl in der Natur und Centro der steinnichten Compaction, mit dem hartesten band der finsternuß verschlossen seÿ, und sein unläubbarkeit, bedeut: in dem nicht auß gesprochen wird, dass die Materia Prima als der erste anfängliche buchstab, und Character, darauß man Gott kennet, hier in diesem reich im fluch versiegelt, und gleichsam unerkannt, im Δ igen giffte innen liege. Aber dass **ו**, die **6** Zahl, oder gestalt, die Körperlich gewordenen falsche liebe, löset (dass ist **פ**) sie auß dem harten band des fluchs, dass die Prima Materia des **ו**, mit, und in ihm ein auß sprechlicher Diphthongus, oder doppelt Primaterialisch und Mercurialischer Vocal **א** wird, und so man dass **ו** mit seiner **200** Zahl mit diesem Diphthongo in ein syllabam fast, so heißt Δ und trüch licht, welches so ric sagen will, dass in diesem Primaterialischem Diphthongo **א**, die **2** Centralischen Δ , durch die **6** Zahl nun vom grim erlöset, und folgend, durch dass Chaldeisch Hebräische **וּדְוּן** der ♀ Sophia, so auß Δ und ∇ bestehet, ins licht der hundert versetzt können werden.

So man aber dass **ו** mit seiner **200** Zahl zum anfang der andern syllabe nimbt, so bedeut: dass man die **2** Centralischen Δ des Mineralischen Primi Entis, oder **Primi Metallii Primi**, in dem Primaterialischen Diphthongum **או** bringen soll, dass ist, dass man durch dass **ו** ihr **א** auß

ziehen soll, durch die F, in dem selben, und als vor einigen, und
 von grimmigen zorn des grüßenden \sim erlösen, damit es in ein
 Primaterialisch lebendig ∇ , oder Θ , der 2 Centralisch Pri-
 mentischen Δ , von mannes und weibes eigenschafft, als in
 ein Spermatische Substantz sich begeben, und also in ihm
 selbst, daß ∇ des lebens auß quelle, in ∇ , Θ , oder Ξ alisch Joh. 1, 14.
 weissen lilien safft's gestalt, da dan udeserlich für sich
 selbst ins licht der hundert versetzt kan werden, auß daß Hos. Cap. 2.
 kernach diese α : Essentialischen Spermata in ihrer Coniunction,
 als 2 tage von Thut D den 3ten, als die Hebreische IO
 Zahl und Δ flammige \sim außgebahren mögen, so du
 diese dan mit den 2 willien der 2 Centralischen Δ der
 α gestalt, in ein Arcanum bringest, und es darinnen
 versiegeln kanst, daß das flein kein nicht verlesche, sondern
 außdem Primaterialisch doppeltem ∇ scheine, also DOCC ,
 so wirst du auß wortte $\text{D} \sim \text{IN}$ recht im buch der Natur
 durch kunst, auß seinen Buchstaben verfertigt
 haben.

So dir dieses noch nicht deutlich genug, so mercke folgen
 dem sinn, mache durch daß \sim daß \sim der 2 Centrali-
 schen Δ , in dem \sim in liegende, offenbahr, und bringe
 sie in ein doppelte α : Essentialische zacke, treibe sie solang,
 biß sie daß licht der hundert außgebahren dan versiegel
 sie darin, darnach kumb die doppelte α : Essentialische He-
 breische IO zacke \sim , welche eine rechte Δ flam der weissen Cant: 8, 6. 7. 8.
 ist, dehrer liebe Δ auch viel Aröme nicht außlösen mögen Sap: 19, 19. 20.
 (dan dieß Δ ist's gewohnt im ∇ zu brennen, und dar in

2. Pet: 7. 9. 10. 12. 13.
1 Cor: 8. 5. 6. 9. 10.
Exod: 3. 2. 3.
1 Efr: 14. 2. 3.

zum Licht zu werden :) vereinige die selben mit den Uniritten
und ins Licht versetzten Δ Und der Primorum Enkeim,
So werden sich aber feces scheiden (welches dir dass jüngste
gericht, undt entlichen scheid tag für bilden wirdt da auch
die It: selbst, durch dass Δ gereiniget, undt probiret sollen
werden, wie Paulus undt Petrus. Solches bezeigen :) undt
mach als dan damit eine Coniunction, als nemlich mit der
 Δ igen Essen Δ des Crisches, darin Gott Moyses undt Fra
erscheinen, dass auß beiden Licht Δ rn eines werde, dan nim
diese Lichtstaben des Mineralischen, undt Vegetabilischen
reichs alle zu sammen, undt füge sie zu der uniritten Δ
mahl Δ zahl der Δ gestalt also: Δ 600 auß dass
Sie in des Compendij, undt Centri rerum omnium prima
torialischen Δ undt Δ mitler arcane, mit dem Licht
versiegelt, auch in ein Arcanum verbessert werden, undt
sich als alle Δ Regna in einem Δ syllabischen wortte der
wunder, undt kreffenden, darin aller Δ zeigen der Natur
ihre Δ syllabe, oder Centralische Δ einem ewig wehrenden
Ois Punctum, mit Δ fachen schein undt glantz dass ist mit aller
Planeten Signatur machen —
undt alhier wirdt dan recht der Δ mit Δ glantz bekleidet,
welche durch heinander, als ein gläsern mit Δ gemengtes
Natur meer scheinen, darinnen alle Δ zeigen der Natur, als
geist Δ undt blüth in ihrem Paradeisichem Himmel von
den Δ zeigen der Ewigen Godtheit, ihr rechttes zu gnüß geben,
undt dies alles zu sammen heißt mit einem wortte

Jes: 59. 2. 5. 26.
Ap: 12. 1.
Cap: 15. 2.
Cap: 21. 14. 15. 18.
19. 20. 23. 24. 26.

rim **ד"וין** und seine 5 Buchstaben, bedeutet dass es ein
R.E. auffaller sei

Primen-
ische
schalen

Auch bedeutet dieser wort, die Δ ij gefarben geister, oder
geistlich, Primenische Metallen, in welchen die **R** liegt,
so durch dass **ד"וין** Thimim auffgeschlossen, mit den
Leibern vereinigt, sie auch ins Leben erwecken, oder so du es mit
etwas anders durch kunst nach gebühr fermentirest (dan hier
eine grosse wissenschaft zu gehöret, ja mehr als mancher glaubt.)
alle wunder dergantzen welt verrichten kanst dannach dehm

1 Cor: 13, 10. 11.
12. 13. 14. 15.

C.P.

du es Magicè gebrauchest, nach dehm müst du diese Δ ige
Steine, auch fermentando Specificiren, dies ist nun dass
ob **ד"וין**, opht **ד"וין** und Stav der Elemen-
ten, und der **ד"וין**, ja des lichts der Natur, die vierfarbige
ד"וין als **ד"וין**ische Δ , und **ד"וין** der Δ fach Δ ialischen
höhlen Steirer, darauff der mensch gemacht, darin eraucher
gehen, und darin in sein Primenialisch, fetter Viscosoz
Auszug wesen, Reduciret müß werden, gleich dem Δ , und
allendingen in der welt, es ist **ד"וין**is mundi filius, so
auff des Himmels und der Δ ij geboren, Summa es ist
aller Natürlichen weisheit anfang und Ende

Gen: 23, 16. 17.
19. 20.

Jiob: 10, 10.
Cap: 19, 25.

Dass wort **ד"וין** aber weist wie dass Δ , so dass
in der Δ Centralischen Δ des Δ auffsprechlich mache
und also von seinem grim erlösen soll, erstlich selbstege halt,
und sich darzu bereiten soll lassen, ehe es dieser werck verr
richten kan, Damit alle ding in seinem leib der Δ fachen
höhlen, durch seine Δ mühlen steine, zu einem reinem
mehl gemahlen, und bereitet werden mögen, auff dass

Math: 24, 41.

Sie dardurch in ihr von Gott Δ Predestinirttes Lichtes zu he
auffgenommen werden —

So bedeutet nun dass Δ , welches auff dem ∇ und ∇ im Ges
kehrten ∇ also Δ , in einem Buchstaben zusammen geket, mit
seiner $\dagger 00$ Zahl, die nach dem Fall, in grim der Elementen,
eingeschlossene ∇ gestalt, welche für erst, in diesem grimmen
qualitäten, (in welche sie sich durch dem betrig der alten, kalten
Schlangen gestürtzet,) welche muss mir be gemacht, und ∇ im Ges
schmelzen werden, Damit von den ∇ Geistern, darindü gewünsches
te Signatur offen bahr, und als ihr perlen baum Exaltiret werde, geist
dardurch Δ dan auff dem Leib in geist auffen steigen bequäm ges
macht wird, und also zugleich mit zu empfinden bekommen, wie
diese ∇ Geister des Δ Ursach seint, welches sich dan in das Licht
der Hundertein schließet, wan es im ∇ des Lebens, oder ∇ des geistes,
und ∇ oben der Natur auffgehet, welches doch nicht e hergeschicht
es werd dan am ∇ , durch dass ∇ , als einer Rotation der Δ ^{Rot.} ^{Rot.}
menten, dass ∇ unterste, als dass ∇ , zu oben, und dass obere als
die Δ flam, nach unten, also: ∇ gewende, welches geschicht,
wan erstlich der Leib, als dass ∇ der ∇ , ein geist geworden,
dass er in nebel: oder wolken gestalt auffgezogen sei, in dieser
Math: 5, 13. 14. neblichten wolken, gebähret sich dan in der obern Region,
mit der influentia Astorum vereinigt, der blitz, welcher
sich in ∇ wendet, und darinnen zum Licht der Welt wird,
Luce: 22, 27. in diesem ∇ liegt als dan der Segen und fruchtbarkeit, die
weil es zu vor Δ iger Lichtes blitz des Lebens, auff ∇ ∇
und obern kräften bestehende, gewesen, welcher nun

Pf: 135, 7.

lieb-
ding

in Uns gestalt, überschattende nur würdich, dan er ist kein aller
 Lieblichsten ding der gantzen welt geworden, dass also auch dar
 durch dass aller lieblichste ding bereitet kan werden, also dass
 darin dass lichtein stillstehender blitze des Himmels, oder
 Obünds der ∇ , auch wieder werden kan, durch dass geboth des
 rechten Künstlers, von dieser operation sag der Monarch der
 Künsten, dass dass ende der ∇ Phlegma weis übersteige, undt
 (NB:) wan es also übergestiegen, dass man es a l e d a n durch den
 ∇ Sophicum reinigen solle, undt ferzer Circuliren, so habe
 man dass Primum Ens, oder \bigcirc Circulatum, recht verfertiget,
 um grosse wunder in der Natur, undt Kunst darmit zu thun
 (dass ein schwere sache leicht, undt in die höhe steigend gemacht könne
 werden, zeiget uns der Propheet Eijfens, durch ein Magische
 figurahn, wan er dass Schwere eisen, durch ein holz, auff dem
 Schwimmet gemacht:) sie heist dass nicht ein gesegnetes ∇ aller
 wunder, undt also, undt nicht anders, wird dass ∇ die \bigcirc gestalt,
 von dem grunder \dagger zahl frei, undt seine 4 Elementa werden in
 dass lichte der Hinder als in ein \bigcirc Essentialisches zerlass oder
 erlassiahr versetzt, da es dan aller 4 mütter Compendium
 mit seiner 2 mahl 3 zahl ist, undt wan also sein Δ in lichte ver
 endert worden, undt auff dem süßen ∇ scheint, so mag dass
 \bigcirc , seine flam wohl wieder in die höhe kehren, dan sie ist nun
 ein unverzehrliche Liebes flam, welche nie ohne süßes ∇
 des Lebens ist, also, dass sie alles güte für dem grim besküret,
 dan sie ist wass sie gewesen, da sie Godt gütt geschaffen, undt ins
 Paradeis zu einem herrscher über alles, gesetzt, undt a l d a n
 ist die erste Tylaba ∇ zu sammen gesetzt, undt durch

Jer: 44, 3. 4.
 Jer: 19, 4.
 Ps: 104, 4.
 Pl: 135, 7.
 1. Reg: 6, 5. 6.

künstl verfertigt
 Wann in die Microcosmische Δ mütter von den Agrimmen quä-
 litäten erlöset, undt in die sanfftmüth des Spermatischen Urs, dass
 dennoch des blitzes gewalt behalten hatt (als die Patentiam
 dem Lebens Funcken außzu schlagen) verenderet, so müß seine
 Urs mütter **D** von seinen Agrimmen qualitäten,
 durch reinigen, auch löß gemacht werden, undt als dan soll
 man beide als Regenerirte Spermata, von Δ undt ∇ zu-
 sammen setzen, so wirdt dass Spermatische Δ in dass Spermatische
 ∇ würcken, undt also die doppelte Δ Essentialische
 Primaterialische λ zahl, als einen Seelisch Genialischen
 Δ Funcken, in hora natiuitatis außgebähren, dass ist, gelblich
 wan der schreck undt im schreck der blitz außgehob, wels
 ches ist dass momentum ihrer beider inscheidt bähren, undt
 Radicalen Coniunction, Trümbstehe wohl auß deiner
 hütt, undt wache. als ein künstlich Hermetischer Saltz
 dass du diesem nick nicht nicht über sehest, als dan wird
 dieser Δ Funck als ein licht im doppelte Spermatisch
 Galischen ∇ , dass ist in dem **D**, gleich der Tim Himmel,
 seine beständige wohnung nehmen, wan er durch des künst-
 lers grossen verstand darin versiegelt worden, nicht allein
 zur Syllaba **D** sondern viel mehr in dass ganze
 wort **D** dessen 5 buchstaben, Cauter Δ :
 Essentialische lichter sein, also dass dass manliche Δ ,
 mit seiner 3 zahl, undt auch dass weibliche ∇ mit seiner
 3 zahl, als die Δ mit ihrem 7 fachen schein, durch dem **D**,
 in seinem erhöhetem glantz als ein manliche Jungfräue
 in undt durch einander leuchten, undt scheinen, undt

danerst heist recht **ד"ר** der durch dass
ד"ר verfertigt, und mit dessen Licht, es auch
entwlich durch die **Syllabam** **ר**, als dass **Medium Coniun-**
tionis, oder **Essentialische geist**, auß dem **Prima terias**
lischen **A**, damit eines **Syllabam** machet, vereiniget, in
dass **Predestinirte** ziehl von Gott gelanget, dardurch
also Gott im **Character** der **Natur**, kennet, und dass ver-
lohne Kleinoh wieder gefunden wird.

Daes dan recht heisset **ד"ר ה' תו"ם**

nun dencke dem Spruch der weisen nach **I. der Mensch**,
der **Wein**, dass **GoLtt**, die sein, ein ander **heLtt** dan dass
ist nicht im **Sin**, oder ohne grundt von ihnen geredt, aber
es gehoret mehr **verstand** und **weisheit** darzu, als ein Thor
sich ein bilden kan, diess ist also der außgewante **Dispunct**
in der **Natur**, durch die **Philosophische Kunst**, nach **arh.**
Trismegisti

Can: 2, 4.
4 Esr: 5, 23.
Gen: 3, 27. 28.

undt wan diese **Microcosmice** in ihrem höchsten grad
ihres **Himmels** außgchet, schatlder **LUCIMI** sche **LÖW**

vom Stamme **IVDA**, sein **Tabernackel**, als eingezelt darin
außgeschlagen, dan wie in der **ASTRONOMIA** der **LÖW**

Ps: 19, 5.
4 Esr: 12, 31. 32.

dass **Haus** der **Sonnen** ist, bist in der **TheoLogia**, die
Natur (dass **Haus** der **Söwen** vom Stamme **Juda**, dan im
alten **Testament** als in der **Natur**, ist der **Sohn** im **vatter**,
als dass **Licht** im **Essentialischen** **Δ**, aber nun in der
neue **Testamentischen Theologia**, ist der **Vatter** im **Sohn**,
als dass **Göttliche** **Δ**, im **Sig** **Essentialischen Licht**

der Natur (welches alles allein die wahren Philosophi
verstehen) gehören also diese 2 wortt zu sammen, undt
kan eines ohne dass andere nicht zur höchsten vollkom-
menheit bereitet werden, dan in ihrer Coniunction, ist
nur die höchste weisheit, undt aller wunder vollkommens-
heit

Joh: 15, 1. 2. 4. 5.
Math: 13, 43.

So ist nun dass: **W** **W** **W** in jedem Menschen selbst,
wan er bleibt in dem **W** **W** **W** (**IEHSV** **CHRISTI**)

Joh: 20, 2 (27, 30, 38)

Rom: 2, 14, 15.

Cap: 3, 30, 31.

Luc: 7, 29.

Cap: 20, 36.

R: 104, 14.

Math: 5, 13, 14.

vereiniget, seine rechte, fruchtbringende rebe, undt dass
ist dass Licht der Natur im Menschen, welches als ein Engel,
undt biss Prediger, oder vorläuffer, vor dem He., als dem
Licht der gnaden hergehet, undt ihm dem weg bereitet,
undt die steige richtig machet, wan dieses in des Menschen
Cnscientz als im Dorn auffstehet, so sagtes das es nicht
Christus sei, sondern nur ein ruffende **ST** **KL** **M** in der
W **W** **W**, als ein in dem fluch der verdorbenen menschen
eit in liegender sahmen, so nach Gott seinen ursprung hüngert,
bestraffende dem Menschen durch dass gesetz in die Natur
geschriben, weisende ihm durch dass verklagen der gedanken,
dass er dass selbe über tretten, undt so der mensch dieser Stimme
des Lichtes der Natur, in der wüsten, als in seinem staub
wesen in liegende, folget, weil es durch sein anklagen, sich
angstet von der eitlichkeit los zu sein, so läuft es ihm mit
Trüß Thränen, als dem rechten Trüß zur vergeltung der sünden,
undt dies sowohl die Jüden, Christen, als heiden (da die
Jüden in der Natur undt Kunst, Prefiguriren, die durch

Hiob: 8, 19.

Cap: 19, 25.

Rom: 8, 19, 20.

21, 22, 29.

Marc: 1, 8.

Jüd
Heij

Δ beschittene, und in ein Corpus geschmolzene Metallen, die
 Heiden und Christen aber, die noch nicht in Δ gewesen, und
 also unbeschittene Primendisch, geistliche Metallen, dan
 alle beide können durch diese Stauff, F, und ein Prima
 materia Spermatica, in der neuen gebürth, und Consequenter
 waschaffe glieder des Universal haupt werden:), also ist
 die Natur des Menschen, und der Mensch wieder der Natur
 Prefiguration, dadurch dander Mensch mir gemacht,
 und zer schmolzen wird, auff daß also durchs Licht der
 Natur, dem Licht der genaden der weg gebahnet werde,
 weil dadurch die Seele, als ein bräutigam geschmücket
 wird, seine bräutt Christum zu empfangen, und wan als dan
 der Bräutt und bräutigam eines, und in ihrer neuen herkens
 Kammer, miteinander versiegelt seint, so stehet der freündt
 des Menschlichen bräutigams, nemlich daß Macrocosmische
 Naturlicht, und horet zu, was diese 2 von der erlöschung des mens
 chen und der versöhnung der gantzen welt mit Gott reden, und
 freuet sich hoch über des bräutigams, als des neu gebornen
 Menschen, Göttlich und Menschlich hallenden, & lischer
 Stimmen, weil sie ihm auch die heran nahung, und erfüllung
 von seiner erlöschung außdoreittelkeit, als ein Evangelium predi
 get, und mit bringet; Siehe dies Naturlicht ist der rechte
 Bund im Menschen, es ist der Petr vs (: Petra:) felsen so Chris
 tum dem Sohne Gotte, auff feingebung des Vatters erkennet,
 dan diesem felsen, sonicht Stauff, lüedlichem fleisch und blüth,
 sondern auff der büß im Δ entspringen, offenbahret nur

Col: 3, 9. 10. 11.
 Gall: 3, 17. 18.
 Ephes: 2, 14. 15.
 1 Co: 8:

Joh: 1, 24. 26.

Joh: 3, 29. 27. 28.
 30. 31. 32.

2 Cor: 5, 19.
 4 Efr: 13, 26.

Matk: 5, 13. 14.
 Marc: 9, 49. 50.
 Lev: 2, 3.
 Luc: 16, 16.
 2 Par: 13, 51.
 Matk: 16, 18. 19.
 Jes: 6, 8. 9.

Ap. 6, 8.

Ged't die erkantnuß Christi, auff welchem Felſen auch allein, **H**
weilerim Δ gebohren, Christus seine gemeine bauen will,
Soder Thoren pforten (als alle Trübsahl und Anfechtung
des Fes, in der Todt selbst, welcher recht die pforth, und ein-
gang zum höllischen H pfuhl ist:) nicht überwältigen
sollen, dan, weil dieser fels im Δ gebohren, wieder darinnen
nirreiner, kräftiger, edler und beständiger, wie die Natur
durch die Kunst diese klahr beweiset, und diesem Θ bin
hatter des Himmelreichs Schlüssel gegeben, und alles was
es auff ∇ binde, soll auch im Himmel, Coagulando, gebür:
den sein, und alles was es aufferden löset, soll auch im
Himmel als Δ igen ∇ , Solvendo, loſ sein, und auff diese f
manier soll das irdische den Himmel seine Effentz folgen
lassen, im schluffen auff der ∇ , wird der Himmel zur ∇ ,
und im loſen, wird die ∇ zum Himmel, siehe das ist **Coag**

Math: 5, 13. 14.
Cap: 13, 43.

das rechte **Lo** **Ve**, et **Coag** **V** **4**, in der Natur und Kunst;
niemand verstehet dies, als der gerechte (das ist neue
gebohrne, so sic zum Θ der ∇ durchs Δ , und zum
licht der welt durch dem Himmel bereiten lassen, das
er im reich des Himelichen Vatters leuchtet, wie die O rer
ohren hatt zu hören der höre, und ein herbe zu verstehen
der verstehet es was der geist der weisheit hier zeigen thut:)
und wana God in ts licht der Natur, als durch eine vor
arbeit, die reinigung geschehen und das licht der geraden

Joh: 1, 15. 16. 26.
Cap: 3, 30. 31.

Math: 5, 11. 14. 15. das licht der Natur, ich muß unttter gehen, und er muß

wachsen, der nach mir Kompt ist größer dan ich, und ist (NB:)
 vor mir gewesen, ich tauffe nur mit ∇ , er aber tauffet mit Δ ,
 und dem H: Geist, dan ich bin von der ∇ und er vom Him-
 mel, auß diesem wird man leicht abnehmen, was die figur
 bedeuete, nemlich das Joannes, nach dem er in das gefäng-
 niß gelegt [welches recht dem finstern Leib der Todtenden
 Elementen bedeuete] in welchem ihm durchs Schwertt
 (als durch das Medium, so das verderbliche, und endende,
 vom Ewigen in vergänglichem, durch sein Krafft scheiden
 solte, durch das Haupt abzuschneiden, welches Haupt,
 gar recht den verbrenlichen ∇ oder \ominus Combustibile, darin
 die zeitlich endende Lebens Δ , als ein Δ Consumptibilis Bren-
 net ∇ seiner Jünger ∇ (als Centralische Δ sahmen des
 Lichtes der Natur) gefand und ihm fragen lassen, ob er
 der sei, so da kommen soll: welcher nemlich, nach dieser
 ∇ Potentialischen Δ sahmen, auß der finstern außlösung,
 umbdarinnen, als in sein gereinigten Himmel, und Natur
 Licht, als dan zu wohnen, und die selben, mit seiner Gött-
 lichen in wohnung, und Krafft, nach höher zu erleuchten
 und Exaltiren wolle: oder ob sie eines andern noch wart-
 ten sollen etc: welcher doch nicht zu erwarten ist. (Ach
 Ewiger Gott, was mag doch klährers, und ein saltigers,
 gesagt werden, von beiden Lichtern der Natur, sowohl,
 als dergedenen, der hier nichts versteht, ist in der Kunst
 wohl Todt, und blind, dan, welcher nur der Schöpffung
 der Tugenden nach denckt, wird wohl sehen, welches reich

Matth: 11, 2. 3.

Cap: 14, 25: 10. 11.

in der Natur am ersten gewesen, dessen ∇ Himmel, des her
nach Kommenden, und doch eher gewesen, Sein Δ Him^l Fre.
mel öffnen muß, die weil hierin grosse Weisheit verborgen in
dem auch die **E V A N G E L I J V C I** der Natur in geschrieben
ist, und dass Licht der Gnaden, als dass nach Kommende zeigt;
von dem vor ihm hergehenden Licht der Natur, dass es **E L I J A S**
Sei, und in Kraft Gleich vor ihm hergehe, ja es sagt, dass es
auch ein Licht und Engel Sei, So von der Wahrheit, als den
Digen Licht Vodergeist der Gnaden zeigt; und dass sich
viel (heiden:) bei dessen schöne frölich machen (und also
im Göttlichen in abgötterei, in der Kunst aber in Sophis-
terei fallen:) aber dass Licht der Gnaden, hat viel ein grösser
Zeignuß mit werken (gleich dan dass **L**icht selber
auch in allen Dreien:) Darumb muß man sich ahn dem
brennendem, und scheinendem Licht der Natur nicht vers-
gassen, und es für Gott halten, in der Kunst aber dem
Lichtem Himmel für die Selbst nicht ansehen, Sufficint,
hier von, höre folgendes —

Matth: 10, 10, 11, 12.
13, 14, 15.

Joh: 1, 6, 7, 8, 9, 10.
Cap: 57, 33, 35, 36.
P: 304, 4.

Lap: 13, 3, 4, 5.

Joh: 1, 19.

V: 20.

V: 21.

Matth: 11, 9, 10, 14.
Joh: 1, 23, 26.

Ein wunderbar geheim, offenbahr die Figur
Von **Joanne Bapt** ist, in der Kunst und Natur
Da die Leviten ihm, und Priester thäten fragen,
was von sich selbst er bezeigeth, und sagen
Drauff dass er Christus nicht, gantz öffentlich bekennt
ja woltauf Schmutz nicht ein Prophet, sein genant
noch auch Elias nicht, da Christus vor ihm frei
doch zeigen thät, dass er der wahr Elias sei
ja mehr als ein Prophet, und ihm ein Engel next
der sein weg bereiter soll, vor ihm hergehet

Johannes aber selbſt, ſich nicht der wüſten ſtim
 als ein Xm , im Obündt Liegend in
 die dem Herren dem weg, der nach ihm kommen wird,
 bereitet, Sodem geiſt, der Δ tauſſe führt
 In der Stärke dan er, drümb billicher auch ſein
 ſix tauſſt von nöthen hatt, gleicher des ∇ rs ſein

Daff aber werde erfüllt, die gerechtigkeit auff ∇
 So müſt daff S chöpffen D it Wort, vom geſchöpf ge tauſſet werden
 daff Gott mit ſeinem geiſt, doch in der mütter ſein
 erſtlich bereiten müſt, zum engliſch tauſſer rein
 dan ruhet trecht in ihm, Eia geiſt undt krafft,
 er trincet kein ſtarck gebränc, noch auch dem reben ſafft

Seiſt der gerechtigkeit erfüllung dan allein,
 Daſer ſt daff Δ müſſ getauſſt vom ∇ ſein
 daff daff in ſanſtmüther, durchs ∇ wend gebracht
 undt jedes ∇ ſtarck werde in liches macht
 dan wirdt daff ∇ wochC wieder getauſſet werden
 vom Δ , daff ſie leid, Ewig nur eines werden

undt als Gottes U dens C heit wahr getauſſet im I or D an
 So hat ſein H I C I M E L , bald, darüber offen gahn,
 undt dem geiſt Gottes hat der tauſſer als bald ſehr
 herabfahren auff ihm, als eine T U B E S C H O N —

Drauffwendich mich zu küniſt, daric E D E R K U N I S T L E R D A N
 ſein T V O N D E R P R I E S T E R T A U F F U N D A U C H E R I T T L E N S T A M
 die daff D A R T I S C H T D A R I N D I E T A U F F E S T E C K
 auch mehrmahle ſehen ahn, fürder R I B R I E T .

Daff als ein Engel doch, oder der W I S T E R S T I C I M
 drin die F , nur gehet heet vor ihm

Luc: 3, 15. 17. 41.

44. 76. 77.

P. 104, 4.

Lev: 6, 2. 3. 4. 5.

E)

Matth: 3, 16.

Cant: 2, 14.

P. 104, 4.

Matth: 28, 2.

Dan ob der Engel leib schon Δ geist, undt windt,
 doch in Godts Δ geist, die almacht man nür findt
 undt wie Joannes sich der wüsten stim nür acht
 So wirdts Dartis auch, außwüster asch gemacht
 Drum müst vom priester Stam, erauch gebhren sein,
 die offer mit dem Δ brennen zur aschen rein,
 Drum berauch alsein Guld beschnitten müste werden,
 Saffin verwant schafft kom, er der Metall der ∇ ,
 Die stim Ψ in kunst genennet wird
 oder einfache stern, außwüster asch gefüert
 der bahn dem rechten weg, undt schleißts Subiect him auß
 Damit darauff entspring, sein eigen Δ tauff,
 das man auch nicht erfüht die ewig gerechtigkeit,
 im Natur licht, durch kunst; So dñ verborgen leidt
 undt man das mehrer dan, empfängt des mindern tauff
 schließt bald sein Himmel sich, als Δ ig ∇ auß
 das man sein Δ geist, als ein Staube sieht
 dem ersten tag der kunst, auß für stern auß das licht
 in dieser Staube nün liegts Δ geistes tauff
 so in innenlich sich vermehrt undt als schließ tauff
 Drum das Dartis nür, der erst schließ thür sein,
 Seins Subiecti last, creffnet die geheim
 deck ist eingriffser kunst, dem schluffe auß dem schloß
 zu ziehen, das nicht leid verderbe undt verrest,
 Damit dem zweitten man erlange recht undt güte
 So als universal öffnend bei bleiben thür —
 undt weils Subiectum ist, das kech? Lamm der Natur
 Scallen sünden lüch, als güte allein trägt nür,

Luc: 1, 5. 7. 13.

Cant: 2, 14.
 Gen: 1, 2. 3. 5.

Joh: 1, 29. 30.
 Ps: 22, 7.

erster
der...

Schluff

Drumb in sein Chaos ist dass erst $\Theta \Delta$ rein
 Scror Eliah thät, oder Θ arhis sein
 A berick nach dem fall, macht Elias die bahn
 dass der Scror ihm gewest, nach ihm dan kommen kan,
 duserst nach kommende, dass recht geist Δ ist.
 A ricker, als Eliah ∇ Tauff gläubig gewies
 weil durchs Θ arhis auch der Δ ig Himme lüft,
 des erst gewesen, wird öffnet in Natur
 weil dieses erste mir, all dinger streckt pürgirt,
 wans durchs löblichste ding, lüchlich berüthet wird,
 ia selbsten auch dass Gold, Drumb's Gottes Δ rein
 allein vergleichen wird, weil sie beid kein unrein
 Leiden, Drumb was im End, in Dis punct nicht geht
 die scharffe Δ Prob der beide nicht besteht
 Drumb forcht ihr kinder recht die Zeinfache schrift,
 die eingezeygnuß ist, von Godt in Natur licht.
 So kan die finsternuß in beid reuch nicht betriegen,
 mit ihrem Microscop, dass nur vergrößt die Lügen
 Der aber Jannem nicht, beider licht zeigen köntt
 der weis vom anfang nicht, mittel, noch auch dem end,
 und weil des lüchtes zeiger in sich selbst nicht findt,
 noch auch in der Natur, bleibt er in allem blindt
 und ver kan in der künst dem Proceß nicht verstehen,
 dass der vorläuffer müß dem alten bündt nach gehen,
 Drumb bleibt der neue ihm, undt Δ ig ∇ Tauff,
 sampt Christi Testamen grund gheim verborgen auch
 wern in dem alten bünd, sampt neuem auch nicht findt
 geschrieben in Natur, undt in sich selbst, ist blindt

Matth: 3, 10. 11. 14. 15.
 Hebr: 12, 29.
 Ps: 12, 7.
 Matth: 5, 13. 14.
 Cap: 13, 43.
 1 Cor: 13, 11. 13.
 14. 15.

Joh: 1, 6. 7. 8.
 Cap: 5, 33. 35. 36.

J. Joh: 5, 7, 8.

Luc: 2, 21.

und so ist all sein Klein, zweiffel Cündt & kne gründt
wei Cerdie zeiger Sprich Kent im O Cünd,
wie viel doch wissener, warum doch Christi sich
bescheiden als ein Kind, hat lassen eufferlich
undt darnach als ein Christ, die Tauff hat angenommen
vom Sohn, Scaußtem Stam der præster herge kommen,

Sardurch vom Kirtzen weg die bibel zeigt mit ein,
So in der Natur buch geschrieben gar geheim,
Drumb merckle eben auff, undt lehre es verstehen
So du's Sacrament der Natur wilt besehen —

Dies Natur licht seht sich nun nicht allein in dem menschen,
Sondern auch in allen Creaturen von der Eijtelkeit los zu sein,
undt wan es erst in dem Menschen darvorn löset, schreißt es. **Thi-**
min: D' D' I' N als dan kan der Mensch auch in andern
Creaturen dardurch dass leufft zende, undt sich hangende
licht los machen undt also auch dass: **D' - I' N** vere
fertigen, undt denlich beide zu sammen, durch die Syllabam
Coniunctionis in ein 3 fach zeigenden Δ Stein verei
nigen —

Luc: 19, 40.

4 Esr: 5, 5.

J. Pet: 2, 4, 5.

Ezech: 28, 12, 13, 14.

Deut: 22, 32, 33.

Von diesem schreiendem Stein, undt seiner 3 fachen berei
tung höre folgende Vers,
In den ich 3 giffte ∇ fleißt
daran ieder dem Todt geist,
es werde dan durch's nitri krafft
undt s. Schwefels in ein wachsen bracht,
dardurch's 3 ij 3 ij giffte
in Medicin gereitigt wird,

4. Reg: 2, 20. 21.

Dass durch Elise Des Seel
 man seiner bringet in heilsam Θ ,
 dan also wird all Exaltirt,
 und außgiff in artzney geführt,
 Darauf dan wächst die Rose roth,
 dass Θ gelb Θ , so in der Noth
 durch Salben heilt der Kranken viel
 und der gebrechen ohne zickel,
 In Cabala, und Magi,
 auch unnteren Philosophi,
 viel grösser wunder auch beweist
 als was außdem giffte ∇ fleisch,
 weil auß der wurzel der giffte Schlangen
 ist dieser Basilisc. Empfangen,
 dessen Δ iges Trachen giffte,
 wird ein Medicinalischlicht
 wandurch dass Magisch Speculum,
 sein Augen ihm selbst Todten thun,
 werdieses öhle rechtergründt,
 dem Kurtzen weg Arcani findt,
 drins roth nur wirdt in weis gebracht,
 undts weisse wieder roth gemacht,
 Primit nimb diesem berich drechlein
 und thu dar für Gott danck bahr sein
 dass du dass Θ nun volbracht,
 Ic königliche priester macht
 In sein Stärke macht verliesen
 die Löwen, Löwen, und auch riesen,

Jac: 5, 14.

Jes: 15, 29.

Hiob: 4, 19.

J. Sam: 16, 1. 13.
 Cap: 13, 34, 35, 36, 37.
 Exod: 19, 6.
 Cap: 15, 23, 25.

weis pas
thing

1. Pet. 2, 19.
Cap: 8, 15.

Cap: 6, 12.

4. Pet. 5, 4. 5.

Anders kriegt ∇ in ∇ Dara
als in der weisen ∇ in ∇ nera
kein Medicinalische Krafft,
als nur durchs holt. So süsse macht,
drins Ewig Sprechent wort des Herrn
nur ist der arke So als heilt gern
und wan die 3. Posain erschalt,
öffne ts Mercurij gewalt
3 mal im Tag, des ∇ s geheim
drauff süßplätlich der ∇ Schein
auffgheht, in der mitternacht,
5 ni, so all wundermacht
doch muß von holt, das blüth erst fließen,
und in geist ∇ sich ergießen
(dass ist, dass auß der ∇ sein
und ∇ igem ∇ rein.

man mach ein ∇ viscos Humidum,
drins Lebens ∇ , thuet ruh:)
dardurch uns stein geöffnet wird
der mündt, dass eine stim ergiel:)
Sagen, dass er in der Natur
frage des Heilands sein figur
dardurch er dan unruhig macht
all Cräcker, die drauff geben acht
dass dan viel süchen auff der ∇ ,
Durch dem stein, Abraham kinder en werden —
weil er den weisen gar gewie?

Linc: 19, 40.

zu dem zeugniss mir geben is,
 dass ihm Gott hat auß diesem Stein,
 Erweckt, Abrahams Kindt zu sein,
 gleich auch von Gott auß diesem Stein
 Adam geschaffen ins bilde sein,
 Trumb dieser Steins Stimme thut sein;
 ich bin die erst materi rein,
 der geistlich fels, auß dem da rint.
 Dass N. Sodem Liew verüungt
 Wan dem selben ein weiser man,
 mit Moyses Stab schlagen kan,
 deh ihm der Gott Mercuriüs
 umbarbeit nur mit theilen muß,
 weil dieser herroltz Stab allein,
 und auß dem fels den Stein,
 nur ist der rechte Liewen trunkel,
 so sein lebensgeist machet Jung,
 Ja der ihm za hnmacht als ein Lam,
 dass der künstler ihm zwingen kan,
 Trumb schreiet und rufft recht dieser Stein
 Ich bin der wegdie thür allein
 Dar auß die glieder Christi werden.

Gen. 2, 27.
 1 Cor. 10, 4.

Ps. 114, 8.
 Exod. 17, 6.
 Num. 20, 11.

Jes. 11, 6, 7.
 Cap. 65, 25.
 Joh. 19, 7.
 Cap. 14, 6.
 1 Cor. 6, 5.
 Tit. 19, 40.

O Dige Stein der Ven
 Dass aber Christus sagt mit ein
 bei Luca, dass die Steine schrein,
 und mehr als von ein steine spricht,
 davon merck diesem un²terricht,
 Dass den Dreigen Gottes zu ehren,

Tit. 2, 8.



Stein in Natur finden werden,
 dehrer iese ein zeige iss
 von dieser Godtheit völl gewies,
 undt sein doch alle Tim grundt,
 nur einer in Godts O bund

Drum alle vöcker Godt zu ehren,
 die dieser Steine Stimme hören,
 auch sūchen mit ein Stein zu sein
 selb, untt erden Digen Steinen rein,
 dass auff dem berg Gottes noch hie,
 ein rechter Cherub werden sie,

Coll: 2, 9.

Ezech: 2 8, 12, 13, 14.
 1. Pet: 2, 4, 5.

Jer: 22, 24.

Matth 21, 42.

undt jeder weisheit sieget rein,
 Sie mache mit, Gottes dreikeitein,
 Die ein Eckstein vom andern gutt,
 Zu Gottes ehr bezeigen thut,
 Daß auß Sogeist, ∇ , undt blüth,
 in Natur, deüth 3 Steine gutt
 dans Vegetabelreich der ∇
 Durchs ∇ thut verstanden werden,
 weils ∇ ist sein Nutriment,
 Sein bähr mütter, anfang, undt end,
 undt wirdt doch offft für ∇ genommen,
 weils drin thut in das wachsen kommen,
 der geist aber dem Mensch gewis
 deüth, weils höchst Animaleris,
 undt sein höchst Leben nur allein
 ihm kompt, von Göttlich geisterein,
 dehm Gott blüth in dem Cimbum ein,
 drauß Adam thät formiret sein,
 undt weil daß blüth rüingart gewis
 fixer als geist undt ∇ ist,
 ia selbst daß Lebens künft thut sein,
 in seiner Leiblichkeit gar rein,
 undts Mineralisch reich gewis,
 ∇ geworden Δ is,
 So daß daß ∇ ist der lahm
 dar durch daß Δ wirken kan,
 ia dardurchs ∇ in der ∇

miß mineralisch Sperma werden,
dass so ∇ und Δ auch
Metallisch wird, in der ∇ auch,
So wirds hier billig blüth genant,
dass geist, und ∇ , nah verwant,
Dumb wie Jedes Elements frucht,
ins andern auch sein nahrung sucht,
gibt fleißig acht, und mercks geheim,
und schärkes nicht gering, und klein,
und wiss dass ∇ , geist, und blüth
in Natur sei das höchste güth
wan die in Göttlich Ob und ein,
thun sie die rechten zeigen sein,
von der Gottheit gezeigend drei,
dass drei des einen völle sei,
desh danccken Gott die weisen all,
lobent die 3 in ein gezahl,
erstlich in Gott, dan in Natur
Sodess Ewigen sein figur,
und singen vom 3 fachen Stein,
dass er wie Gott ist 3 und ein
dan er ist Δ , licht, Drein,
wie Vatter, Sohn, geist, eines sein
dass licht und geist Magia güth
Cabala Δ , undt reines blüth,
die rühen in der weisen sätze,
als fettem ∇ , reinem schmaltze.

Drumb von der Göttlich warheit rein,
Zeigen in dem Himmel Sein,
und Zauch, auff dieser Erden,
die eins vor weisen erkennen werden,
die thorn aber die nicht verstehen,
weil sie in Gods Obund nicht gehen

So ist nun dass **ד' דין** mit der Q.E. des weinstocks vereinigt, dass Microcosmische Natürlich und ∇ Himmel ja der weinkeller Salomonis, darinnen der most ist, so auff den primentischen Mineralien, ∇ lische Jungfrauen, und auff den Metallen ∇ lische Junglinge zeigt, durchs verfaßent. Ja es ist der stab durch dessen ahrühren, dass Δ auff dem Mineralischen felsen gebracht wird, so dass opffer verzehret, und sich dennoch in ein dickes ∇ verwandelt, welches Δ in ∇ alles in seines gleichen verender, dieser stab bringet nicht allein Δ , sondern auch ∇ honig, Θ auff den felsen, ja millich auff der ∇ , es ist der stab, so zu einer Animalischen ∇ Schlange und wieder zu einem Vegetabilischen stab sich in Moß hand transmutiret, wer diesem stab nicht hat, wird weder Δ , noch ∇ , weder Θ , noch honig auff unserem primentischen felsen bekommen, und wirdt also auch nicht dass Overbrennen, und potabel machen können

Job: 15, 1. 2. 4. 5.
Zach: 9, 17.
Cant: 1, 14. Cap: 27
Cap: 5, 1. Cap: 7. 8. 9.
12, Cap: 8, 2.
Judic: 6, 20. 21.
2. Sach: 3, 20. 21. 2.
Cap: 2, 9. 10. 11.
Exod: 3, 8.
Deut: 32, 13.
Ps: 81, 17.
Exod: 4, 3. 4.
Cap: 17, 5. 6.

Dass **ד' דין** aber, ist dass Macrocosmische Natürlich, und Δ Himmel, und durch seine mit des Thum in vereinigung enstehet erst das recht gläserne, mit Δ viel farbig gemengete, durch kunst bereittete meer. (Sehe bald ihr Lügner, und betrüger, ob ein Gott loser, meineidiger, unwie der gebotner, Spion, und heuchler, dieses geheim

hab

2. g. frau
illich

octab:

Jap: 727.28. muß welches Gott nur seinen freunden giebt, verlangen können,
diese, nun sich ängstende Steine, in der Natur, und Creatur, seint
die selben, so da schreizen wandie Menschen Kinder Schweigen,
(welche doch zur ehre Gottes, und seiner erkänntniß, ja zu
Luc: 19A. 0.
4 Efr: 57A. 5.
seinem lob, und bekänntniß geschaffen seint:), und Christum
nicht mehr vor ihren König, und hohen priester erkennen wollen,
und allen diesen, so sie sich nicht bekehren, reicht daß schrei-
en dieser Steine zum Ewigen verderben, weil ihr schreien sie
am gerichtstag verklagen wird, daß sie sie nicht haben hören
und sich bekehren wollen. Sehen aber welchen dieser
Steine stim zum zeitlichem, und Ewigem heil gereicht,
seint diese, welchen Gott in ihren Sabbathischen Schweigen,
als in der rechten ruhe, von ihrer arbeit, 2. Steinere tafeln
zum zeugnüß giebt, in welche er das gesetz der genaden, und
der Natur selbst eingeschrieben, daß man also auf dieser
Exod: 31, 18.
1 Thess: 4, 11.
Jes: 39, 15.
Steinen schreien den schriff erkennen, wie man die Seelig-
keit recht würden soll, und also mit ein lehre, was der
weg der weisheit ist, dan dieser Steine schreien hören man nicht,
zu seiner Seelen zu, als nur allein, in der inwendigen und
außwendigen wahren Sabbathruhe (darbei diese denckwür-
dige zu observiren vordalt, nemlich was uns doch diese vor-
bilde, daß Christus meist alle seine wunder am Sabbath gewür-
ket, daran sich war die schriff gelehrten geergert welche
dieses geheimniß, und seine figur nicht verstanden, aber
welcher vom innergründt mit warheit zu reden weiß, der
verstehe allein das geheimniß des Sabbath, ahn welchen
Gott mehr gefallen hatt als ahn allen eufferlichen Ceremo-
nien:), probirs nur du Menschen kind, du wirst den Steinernen
hahn deines gewissen, den vorläuffer welcher zu Christo,

dem Lamme Gottes, und Stein der Ewigkeit weiset, bald hören
 Kränken durch Verklägung der gedanken in ttereinander, es
 ist kein Melancholie, wie die welt vorgibt, heisset der Digen
 seine ruffung, und dieser gesetztaffel in die leschuldigung,
 wer auf bestraffende licht in sich selbst, und in der Natur
 verläugnet, der verläugnet auch Christum, von welchem es
 zeiget, Drum brüfft dieser Stein, erst im menschen, dass man
 ihm von der eitelkeit der lösen soll, so will er hernach in Cha-
 rakter der Natur zeigen, wass Gott in Christo sei, und wie
 die wieder bringung Himmels, und der Dgeschehen solle,
 auff diesem Macrocosmice lebendigen Stein, als Limo der D,
 hatt Gott Adam in sein bild, und Microcosmisch lebendi-
 gen stein geschaffen, und er erwecket noch heut, darauff dem
 Abraham seine gläubige Kinder, der weisheit, in tter allen
 zungen, und sprachen, also hatt Adam mit sich diesem stein
 auff dem Paradies gebracht, und ihm in seinen nachkomlin-
 gen fort gepflantzet, und er ist nun zu einem grossen
 meer geworden, aber er ist in diesem Adams Stam, durch die
 Sünde hart verschlossen, und wehre wohl ewig verschlossen
 geblieben, sonicht der verheissene Schlangen ttreter, und
 E. Stein der Ewigkeit in dass fleisch wehre gekommen, und
 küsse die schüssel ahn dass holz des T, er gehen ket hätte, und
 Darumb ist dieser Stein die rechte erkänntnuß von der Gött-
 lichen rücke, in Christo, nemlich ihrer Zeigen im abbild
 der Natur, und Gott giebt ihm alle in seinen Kindern
 in einem gnadenreichen, Siebe Spiehl, und vander stal,
 auff dieser pilgram. strassen, aber er ist den ungläubigen
 und Godt losen ein, Stein des anstossens, und hat verschlossener

Joh: 18, 27.
Rom: 2, 15.

Rom: 8, 19. 20. 21.

Gen: 1, 27. 28.
Cap: 27.
Math: 3, 9.

Ap: 1, 18. Cap: 3, 7.
Joh: 3, 14.

J. Pet: 2, 4. 5. 6. 7. 8.
Matth: 2, 1. 2. 9. 10. 11. 12.
Jes: 53, 13. 14. 15.
H: 12. 3. 4. 5. 6.
7. 8. 11. 12.
Ps: 22, 7.

Selbder ärgernuß, weil Sie auf dem **+** wegnicht wandeln wol-
len gleich die Magi thun, und gethan haben, zu Christi zeit
da sie seinem Stern in orient gesehen, und zu diesem **+** Könige
kamen, danahn seiner unahn sehnlichen gestalt, ergern sich
alle, alsahn dem höchsten giff, und verwerffen ihm auch
alle auß der ordnung der artzney, die weil er kein an sehen
hatt, sondern er trägt in seiner erniedrigung daz giff, als die
kranckheit der Natur, und darum biß er in der unerleucht-
eten augen, als voller pein, schmerzen, und außsatz aber,
so baldt ist er nicht neu geboren, und nach der pein und marter,
in der kunst, dem Proceß Christi vorbildende, vom Todt erstan-
den

Jes: 53, 3. 10.

der er ist der ewig sein, der Göttlichen undt Natürlichen
erkenntniß geworden, undt wer kan die verlängerung des le-
bens in ihm außsprechen niemand kennet diesen verachteten
Stein als der ichnige, so sein selbst angebohrne blindheit in
der gnaden, undt Natur recht erkennet, undt sich am **+**
weg der weisheit setzet, in dem müth vor Gott zu staub, asch,
undt koth, werdende, undt wan als dan in diesem nichts
wesen, Christus bei ihm vorüber gehet, undt sein ruffen
nach Gottes barmhertzigkeit, auß diesem staube höret,
so machet er auß diesem der Creatur selbst eigenem koth
mit dem Speichel seines **W**ortes, so der safft des
lebens baums, als seinem außgesprochenem Orwort,
eine augen salb, undt sendet ihm zu dem Primateria lischen
büss Thränen reich, **W**oah daß er sich da waschende
soll, so baldt hat er sich darin nicht gewaschen, oder er wird
lebend, daß er Christum nach Gott undt Menschheit, im licht
der gnaden, undt Natur erkenne, als der ihm dieß die blind-
heit außlösende **V**erzeiget, undt mit den speichel seines

Joh: 9, 1. 6. 7.
Jer: 9, 8. Cap: 6. 26.
Hiel: 7, 19.

Deut: 32, 12; 13.
14.
Jes: 54, 7. 8.

1 Pet: 2, 5. 6. 7. 8.
Dan: 2, 34.
2 Par: 13, 5.
Math: 21, 42. 44.
Zach: 3, 9.
Luc: 19, 40.
4 Esr: 5, 5.
Math: 5, 13. 14.
Cap: 13, 48.
Math: 1, 28.
Jes: 7, 14.
Gen: 49, 10.
Ap: 5, 5.

Der fels und teck sein in Natur
ist Gottes Obund rein und pur
Der schreit in aller Creatur
Dasser trage Christi figur
wans Licht der welt in ihm auff geht
vertritt er recht der Stecht,
Duff sodis Jungfrau O gar rein
Des Natur Lichts mütter thu² sein,
undt also sich vom Inda Stam.
gleichet dem Löw so auck ein Lamm
wird aber dieser stein recht sein
verkehrt in Δ ig ∇ rein

2 Pet: 3, 5. 7. 10.
12. 13.

So ist die ∇ zum Himmel worden
auffdehn sie erstlich ist gebahren
Din auck als wieder mu²ss vergehen
undts Himmel Δ rs, Prob bestehen
It eils Δ hier im ∇ brendt

1. Joh: 5, 7. 8.
Joh: 13, 1. 2. 3. 4. 5. 6.
Gen: 49, 11. 12.
Ezech: 37, 9. 10.
Joh: 2, 5. 6. 7.
Cap: 6, 51. 53. 55.
56. 63.

So wirdts auck billich bluth genent,
oderein weinstock dringewis
die Δ ig ∇ : E. auck is
der wind auff den Δ winden wird
auff diesem stein auck auff gefahrt
Jeden Todten undt ihren gbein

Ps: 135, 7.
Gen: 2, 6.

O fleisch anzeicht, geists leben ein
So aber dieses endder ∇
Als nebel thu² auffzogen werden
der dem Lebens blitz außgebürth
So sich in ∇ transmutirt
wird dann nicht dieser fel undt stein

Der Thoren nur ihr anstos sein
 und wird dan die 3fache Schrift.
 und Steinzeugnis erfüllet nicht.
 Dass Gott die Kinder der Weisheit
 Dem Abraham, auß Steinen bereyt,
 die als Dige Cherubim,
 auß Gottes berg, im Obund sind
 weil was Gott will, der Stein thut sein,
 Selbst in der Kunst auch all gemein
 Trumbister sind zu gleich,
 der erst, und letz, in all Reich,
 bist aber nicht der Weisheit Kind
 So macht dich dieser Stein nur blind.

Joh: 5, 39.
 Deut: 17, 6.
 Gen: 31, 46. 46.
 48. 52.
 Math: 3, 9.
 Esch: 28, 12. 13. 14.

Hier solte man nicht unliclich können fragen, ob auch nach den
 Buchstaben verstanden mag werden, dass ein Stein mit menschlicher
 Stim schreien soll. Item ob die Schlange im Paradies, auch mit
 menschen Stim geredet. ja, obs wahr sei, dass der Esel Bileams
 mit menschen Stim geredt habe — gewis es ist zu verwun-
 dern, dass man noch keinem gefunden, welcher von diesen ge-
 heimnüssen geschrieben, oder der also nur zum wenigsten ihre
 Prefiguration — im Menschen selbst gründlich außgelegt
 kette, es müsten dan die geheimniss, welche noch nicht offenbahr
 sein sollen — in dem wege sein, wie aber des Klangs in den
 Metallen, auch anderer Instrumenten, so ein gelaut von sich
 geben ursprung weiß, der weis auch dass viel heidnische Philo-
 sophi durch Kunst Steinerne, hölzerner, und ärztliche Oracula
 gemacht. (sonst götzen genant) welche mit menschen Stim
 geredt, so in die natürliche Kunst, holtz, ärzt, und Steine
 reden machen kan (ohne zauberei, oder Teuffels bannen.)

Gen: 3, 14. 5.
 Num: 22, 30.

2. Bi.
 am. 5

Cap: 7. 27. 28.

Solte es dan dem Schöpffer aller dinge (oder auch seinen frein-

Math: 11, 4. 5.

den) durch sein zu Lassung und Offenbarung, Solcher geheim:
unmöglich sein, einem 4füßigem Thier, oder auch einem an-

4 Gr: 5, 5. 7.

dem, die organa der sprach auffzu lösen; warlich der dem
blinden menschen sehend, dem tauben hörend, dem Stummen

redend, dem Lahmen gehend macht, dem albern weise machen,
und die Todten auffwecken kan, der kan auch gar wohl
dass andere, oder was unterschiedt ist unter einem blinden
menschen und Finstern sein, ahn einem Stummen, und Lahmen
und einem holtz oder rich, warlich wan die zeit am uhr-

P. 148.

Phil: 2, 10. 11.

werck, wirdumb sein, so wird man erst sehen dass nicht allein
Esra, sondern auch David, Salomon und andere Prophe-
ten, in Apocalipsis selbst von der Thieren, Stimme, und Vegeta-
bilien sprach wie auch der Mineralien, und aller Meteororum etc:
gar mit verborgenen wortten schon ge redt, davon sagt, Esra dass
wandass bluth vom holtz fließen wird dass ein stein eine
Stimme geben werde, wie dan auch dass Todomische meer
zur mitternacht (das dan nicht von Todomischen sünden,
sondern von dieser geheimen Esmachung der Creaturen zun-
gen redet: und dan wird man sehen dass die weisen durch
die Trames, Dirdales, und Diamas verstanden haben,
dan zur selbengeit, soll Gott alles mit keller Stimme
loben, und alle knie in allen trieffen sollen sich für ihm
biegen, da in den vorigen zeitten nur wenige rare Exempel
und vrrbilder darvongewesen (und zwar meist mit ab-
göttlichen misbrauch vermengt:) und weil dieses zur
Natur sprach gehöret, so fact. billig die frage für job der
Mensch nicht die Thiere solte verstehen können in ihrem
eigenem gelaut von sich zu geben, so antwortte ich in

und sage noch darbei, dass die Parabel von weisen, und nicht von alten weiber mairlein hergekommen, dass so ich mand von einer weisen Schlange esse, dass er als dan der vöge oder thiere etc. Sprach verstehe, aber dass sag ich auch darbei, dass diese Schlange nur die Philosophi kennen als zu richten, dass sie den Menschen, diese Kraft mit theile, welche Kunst Moses dan gar wohl und in Summa gradä gewußt, dan er konbt nicht allein der thiere Sprach verstehen, sondern, so er gewolt köntte er sie auch gar leicht mit Menschen stim machen reden, ist also einem wahren Göttlich weisen, eben wie über die thiere in ihrer selbst stim versteht, oder über sie mit ihm mit menschlicher stim sprechen machet, aber beide sprachen versteht ein unweiser elen soviel, als die stimme Gottes, oder eines Engels, der mit einem Propheten, Joh: 12, 28. 29. oder mit Christo selbst geredt, dan solche Sprach und stimme ist Ap: 6, 1. ihnen nur allzeit, als obs donnertte, doch will ich nicht läugnen, dass die falschen Magi, gleich Jannes, und Jambres, dem moisi nicht solten kennen solches nach affen, auff dass die Göttlichen wunder gelästert mögen werden, durch die unweisen, dan dies ist seine Kunst, als die werke Gottes zu beschmützen, und Laster zu machen, besiehe nur die Harmoni der Freiche, und dehrer Transmutation in ein ander, so wird dir der zweiffel der unmöglichkeit, sampt der lästern der bibel wohl vergehen, dan ob diese Mysteriadi, und deines gleichen nicht bekant, Sap: 1, 4. 5. Solten sie darumb Gott, und den Natur verständigen, ja möglich sein: dass aber magst du wohl glauben, dass solche weisheit, in eine loschafftige Seele nimmermehr komme, wende mich hiemit wieder zu den schreienden Steinen

keine

So ist nun **CHRISTUS** ein **STEIN**, der heißt **אֶבֶן נֹחַ**, dass ist **אבן נשפה**, auff deutsch Vatter, Sohn,

Is: 28, 12. 16.
1. Pet: 2, 4. 5.
1. Joh: 1, 5. 7.

Rom: 9, 32. 33.

H. Geist, der ist ein Göttlich Magischer **Ier Vb** ¹² ——— ^{Jrc}
Die Natur ist ein Stein, daran sich alle Lebristen so auch ein
Theologia, als Philosophia stossen, der heist **ANIMALIS**,
VEGETABILIS **MINERALIS**, der ist ein Natürlich, Philosophi-
scher durch Kunst bereiteter **Cart. VU** **VLU** **Macrocos**

*
1. Thess: 5, 23.
1. Pet: 2, 4. 5.
Ezech: 28, 12. 13. 14.
15. 18.
Math: 16, 18. 19
Cap: 17, 1. 2. 3.

^{mi}
Der **Wensch** ist ein Stein des anstosses der heist **LEIB**,
Seele, **Geist**, dieser ist ein Cabalistisch, Englisch, und Mensch-
licher **cher VU** **LU**, in welchem dass Licht der gnaden, und
der Natur eines seint, und dies seint die Digen Steine, dar-
unter, und darinnen wir wandeln sollen, ahn welche sich
doch alle stossen, siehe dass ist der berg Thabor, auff welchem ^{Thab}
Christus seine **3** Jünger führt, nach den Chagwenken, in dem
liebenden, da **Moses** und **Eliazar** erscheinen, und sich **Christus**
verkläret, und miteinander von der erlösung, und ihrem auf-
gang reden

Siehe hier hastu die rechte **H.** und **Seele**ige **Necromantiam**, mit ^{Nec}
den Toten, nach Gottes Willen, ohne Sünde zu reden, da **Christus**
selbst der Lehrmeister von ist, davon die **Natur**, durch die Kunst
die wahre aufklärung nicht allein berichtet, sondern auch
angenscheinlich confirmiret, wie anderwärts folgen
wird

Darbei dan dies grosse geheimniß. noch zu merken, dass
diese **3** Steine in der Natur, nur der rechte Himmel seint,
in welchem Gott, als in einem **Q.** Essenzialischem Licht
wohne, und darinnen er alle dinge erfülle, und wan
der mensch diesem Himmel, in der **Stoffen** bahren kan,
so erscheinet ihm Gott darinnen, und offenbahret ihm
Magie darinnen er seinen Willen i. Also hat er sich **Moseh**,

C
Exod: 3, 2. 6.

und auch dem Jesu, im Himmel des Vegetabilischen reichs ge-
 offenbaret, dem gantzen Israel aber, auff dem berg Sinai,
 im Himmel des Mineralischen reichs, aber im Himmel
 des Animalischen reichs, ist die gantze völle der Gottheit,
 garmensch geworden, und sich bahr darinnen erschienen, und
 in diesem unserm Steinernem Himmel, oder reiche Gottes in
 uns, will er noch in jedem Menschen erscheinen, wan er nur
 vom Loth der sünden sich reinigen will, und in aller warheit,
 es ist dem menschen nicht näher als Gott, in diesem Steinernem
 Himmel, das mercke, wer da mercken kan, und verstand im
 Herzen hatt, weil hiernicht mehr zu melden ~~ist~~ ^{erlaubt},
 Darumb sagt der Prophet recht gebacht, auff dem ~~fels~~ ^{berg} dar
 auff ihr gemacht seib, dan er ist die rote Damascenische Δ ,
 dass ein sammen gewickelte buch Ezechielis, auff welchem
 fels Abraham geblauch, und durch welchem ihm gegeben wird,
 welcher sich hat allein in Christo Jesu und in seiner **CV**ter
CVar Ia, als **ALCV**th **VI**rg **I**nder zeit, und Ewigkeit,
 in welcher schos das **EIN**horn im **LV**stgarten gefangen
 wird, Multipliciret, Signate Ergo Mystria Nature,
 die weil die selben die krauffe des rechten menschen seint,
 welcher mensch der geist Gottes ist, und die Mystria Nature
 seint dieses menschen leben —
 in allen dingen ist der geist Gottes die süsse, die krauffe,
 und die Tugend —

4 Es: 14, 2. 3.
 Ex: 19, 16, 18.
 2 Cor: 5, 19.
 1 Tim: 5, 16.
 Luc: 17, 20, 21.

Ies: 51, 1.
 Eccl: 32, 18.
 Ap: 51.
 Cap: 19, 2.
 1 Cor: 19, 2, 3, 4.

Fels

inhorn

rauffe

Poculum Parsophicum



Der Himmel nichts anzeicht als nur sein gleich & Den
 Auffdass der Himmel Erd, und Erd Himmel mag werden
 Bist nun ein Magus du, und Cabalist des gleichen
 Nicht Philosophisch du in Chimi von die Zeichen
 Kunst aber nicht die Erd, im Himmel machen steigen

Dem Himmel in die Erd, magst wohl von künften Schweigen
 Die Ägypter sagen, dass erste Bild Gottes ist die welt,
 der welt aber, der mensch, des Menschen, jede lebendige
 Creatur, der lebendigen Creaturen aber, die vegetabilia,
 die Metall aber, und edelgestein stellen für dass inwendige
 aller gewächs, und also ist alles in einander verknüpfft. S.
 vergleicht sich also in der geistlichen verbindung jedes ge-
 wächs, mit den thieren, durch dass leben, und Vegetiren
 wie auch der nahrung die thiere mit dem Menschen durch
 hilff der Sinne, der mensch mit den geistern durch dem verstand,
 und die geister mit Godt dem Schöpffer, wegen der unsterbli-
 cheit, dass also ein stets wehrende vermischung, und in einander
 würkung dergeschöpfe ist, hat da jeder Mensch mit allen Crea-
 turen eingemeinschaftt, da sein esse oder wesen, hat gemein,
 mit den Metallen, und steinen, dass leben und wachsen mit
 den Vegetabilien, dass fühlen mit den Animalien
 den verstand mit den Engeln. S. Also ist kein anderes leiden
 des wesen, ein anders des lebens, ein anders des fühlens, Ein
 anders des verstands. S. und auff diesen allen siehe man
 was dass leiden der abgeschiedenen Seelen sei. S. hier besiehe
 nun, was die 3fache wohnung der Seelen sei, und die decke Gen: 3, 21.
 Adams von fellen, wie auch die stifts hütten, sampt dem 3 Exod: 29, 18.
 sachen Kleid der Magorum, nemlich außleinwand, Cam-
 sellen, und mit metallgestrickter seiden von de hret gebrauch,
 ich hier nun nicht schreiben will, —
 Haben also in kurtz dass geheimniß geoffenbahret war
 durch dass Epoth, mit seinen Δ und lichtsteinen be-
 reitet wird, dar durch man im geist, Extasi, Traum,
 gesicht etc: mit Godt Magisch, und mit den Engeln, durch

Mag.

derselben liebe Δ , Cabalisch, mit der Natur aber Cabal
 durch dem Obund, Philosophisch künstlich, reden kan, als Phil.
 durch dem allerreinstem geist leib, und güte ding der Natur
 welches Göttin alles eingelegt, und ist doch nur eigentlich
 ein Stein, weil eines ohne dem andern unmöglich sein, und
 bereitet, ia vollkommen werden kan, oder seine wirkung
 recht erzeugen, umb alle wunder in der Natur durch ihre
 geister darmit zu thun. S. dan, der reine Niter Oelb, ist
 dass wackr hauff der Δ igen Seelen, und die reine Seel, des
 Δ igen Lichtgeistes, Darumb ist dieses Oelb allein güth,
 in und auff welchem die liebe Gottes, und des nechsten,
 als ein Δ Brenne, und auff welchem Δ , dass licht der
 weisheit, mit worten, und wercken seinem glantz, und
 schein sehen last, dass licht, erlöset die Seel vnder Finstern
 nuss, und des Δ rs grim, und die gereinigete, und mit dem
 licht vereinigte Seel, wieder dem Leib, dies O bringet dem
 Frieden, und macht uns durch die salbung, seines O, zu
 Königen, priestern, propheeten, und freunden Gottes, und
 heilet alle krankheit, ia macht alles unfruchtbar
 fruchtbar, und reiniget von aller angebrochen in saur
 berkeit, ia es macht alle Artes incertaz, in der Na
 tur, gewies. Siehe dass sein die steine, darauff die alten
 ihre Sigilla, und Characteres gemacht, ia in welche sie
 die influxus Superiorum, et inferiorum zu sammen
 gebracht, und sie als dan ihre Gamaken genant.
 Siehe, heist duss nun nicht recht, dass reich Gottes ist
 inwendigen cück, ia in dein em mundt, und hertzen,
 und duss inwendige, ist der rechte vorlauffer, für dem

1 Sam: 16, 13.

Cap: 10, 1. 5. 6. 11.

Marc: 9, 50.

4 Reg: 2, 20.

Ezech: 16, 4.

Jac: 5, 14. 15.

Jap: 7, 22. 28.

Leut: 39, 12. 13. 14.

Exod: 49, 13.

3 Reg: 19, 15. 16.

19. 20.

1 Reg: 19, 16. 17. 19.

20. 21.

aussprechigen, nemlich so außserdem menschen ist, dan durch dass
 innere in uns, muss nur dass außere gesucht, undt gefunden werden,
 dan auß der kleinen gehet man zu rick in die grosse welt, undt
 in der Constellation, undt zeit, wandie grosse mit der kleinen
 † in ein Coniunctioe gehet, so werden grosse wunder gesehen
 undt dass kleinoth der Natur kan sich nicht länger
 verbergen

ake
 inst

Damit dies aber als in einem Compendio bei sammen habest,
 so mercke folgendes, wie man nemlich zur erkantnuß Gottes
 in uns ^{11 20 21} als auch in aller Creatur ^{21 22 23}
 als (durch die wahre Philosophi:) welche da ist
 die warheit, die im finstern liegt, undt auch die heimliche weisheit
 18. gelangen soll, die weil auch die Creatur warheit,
 ia sich mit uns söhnet, von der Eitelkeit los zu sein. ^{19 20}
 21 22. Drum auch Christus befohlen ihr dass
 Evangelium zu predigen ^{21 22 23}
 undt dass dieses auch nach dem buchstab, auff die Creaturen
 undt nicht menschen allein zu verstehen sei, besiehe
 10. richtet in Gott ein Obunds zeichen im Himmel, als Δ
 igem ∇ auff, zwischen den thieren, warum sollte man dan, dem
 andern Creaturen, die im gleichen fluch liegen, dieses abschneiden
 wollen. aber mich nimbt's kein wunder, dass wenig diese geheimnuß
 begreifen, dan niemand will mehr vom innem gründ in sich selbst,
 hören, wie will er dan von andern geheimnußen, in den Creaturen
 verbergen, etwas wissen. dan man siehet nur alles allein durch gläserne
 ne augen, von außsen, undt also oben hin ahn. doch also dass die
 Creatur gleich dem menschen, neu gebahren werde ^{21 22 23}
 21 22. 23. ob. 4. (dar zu ihr aber der mensch als die weisste,
 undt edelste Creatur dieses Principij durch künst verhalten

müß, weil er allein darumb über sie zum hern geschaffen,
(NB:) ewig wachend, soll auffgenommen werden. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
welcher (NB:) ewig wachend, soll auffgenommen werden. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
So deck, dass dieser fels. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
in dem, der sich selches unterwindet, offenbar sei, wider als Gein rebe am weinstock Jesu Christi zu sein, bequém gemacht. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
Entlich der sprüch Christi. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
14. abn ihm Thee- sowohl als Philosophic erfüllt seinde, Christus zu ihm sage. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
die weil er hier erst dem rechten glauben bekomp, wunder zu thun, *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
Davon auch Paulus sagt: *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
dies gericht, oder richter, ist warlich die Scheidung des güttlichen von den bösen, des bildes und Characters Gottes, oder neuen menschen, welcher ein Englischer geist ist. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
von dem bilde und Character der schlangen, und also wider auch geschickt, dem wein kättler zu treten, in der Natur. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
Also kompt nun der mensch in sein ziele und rechtz ende. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
darinnener seinem Göttlichen anfang wieder finde. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
und bringet als dan, dardurch auch die Creatur in ihr Göttlichende, so anders im weinberg der Natur und Kunst, von God kein einem arbeiter angenommen ist. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
da wird ihm dan am abend seiner ärntte, der groschenen Lohn. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
darauff im Character der Natur, dass zeugnüss vom bilde Gottes, und seiner 3 zeigen steht. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
in welches biler vor dem fall in Adam geschaffen wahr. *Leit. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.*
dan hier wird jedem

mit seiner eigenem mass, nicht mehr, auch nicht weniger zu gemessen,

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

da, was für eine Signatur der Tgeister der mensch in ihm erweckt,
bei Leibes leben, in desselben quellgeistes & lahrheit wieder
im neuen leibe der auferstehung, auch leuchten

Darumb sagt Christi's recht Mat. 23. 13. Suchet am
ersten das reich Gottes, das ist das Himmelreich, und seine
gerechtigkeit, als Dis punctum in eich (und durch diesem
Euerem Himmel, und gerechtigkeit, oder Schlüssel Petri,
Suchet dem Himmel in der Toder aller Creatur) So wird
euch alles (nemblich das irdische, da der Himmel wieder ein
irdische R, und Medicin; ja das rechte Apocaliptische, mit
D durch Cauterke, und Tmahc, in ein Durchsichtig pulver,
verlehetes O. 1. 2. 19. 12, 7 So da reich mache, ohne wu-
cher: Zu fallen, oder zu geworffen werden, da das reich Gottes,
So euer eigen ist, wird das O, so außereuch ist, wohl auflösen, und
zur **DUPLI** caten bequem machen das eich ahn der
zeitlichen nahrung nichts mangelt wird

Luc: 16, 12.

Ap: 3, 18.

Ps: 12. 7.

So in ein ieder mensch in einer besondern lahrheit leuchten soll,
So wird er auch nach seines quellgeistes licht, eine wohnung bekom-
men, daher sagt Christi's: in meines vatters hauss sein viel woh-
nungen (nemblich nach ides quellgeistes arth, ic k zuwar nach
liebe, und zorn) Aber Christi's wird für die seine die stette be-
reiten, und am ende der zeit tagen, das gutte von den bösen schei-
den, und idem nach seiner qua Etat, ein wohnung ein raimen T.
und wie die außereuchten einander in lahrheit über treffen
werden, als die verdampfen in der finsternuß, und dehrer woh-
nung wird Lucifer als ein fürst der finsternuß auch bereiten, und

Joh: 14, 2. 8.

4 Esr: 7, 32.

als dan idem nach seiner mass aufftheilen, von welchem grossen
geheimniss, wie es auch in der Natur begründet, wohl ein ganzes
Buch zu schreiben wäre —

Gen: 49, 27.

Loist nun der neue geborne Mensch, ein rechter **Ben Adir**, Be.
iam.
welcher im **Morgen**, als in seines Lichtes aufgang, dem raub
(**Soder** Φ **Sophorum**, oder Θ **Cabalinum** in seinem bauch trägt.)
in sich schlinget γ . undt am abend (als am ende der arbeit:
dem raub (dass ist die verfertigte **R**) wieder zur auffbeite,
aufftheilet —

1 Cor: 15, 50.

1 A: 5, 57.

Jude: 1, 9.

* *
1 Cor: 15, 51. 52.

1 The: 4, 16. 17.

Cap: 5, 1. 2. ff.

Dan dass alte fleisch der sündlichen lust, so die klarheit verdeckt
hatte, ist nun durch dass **Himmel** Δ ige ∇ , weil es sich nicht
darin fundt also ins **Himmelreich** nicht eingehen kan,
weil es auß dem **Essentialisch** Δ igem, undt im Δ gebohrnen
Obund nicht besteht: γ ab geschieden, undt der neue mensch,
hatt nun in diesem ∇ die **unsterblichkeit** angezogen (hier her
gehört nun der **zand**, undt streitt, des **engel** **Michaels** begräb
mofes
mit dem **teuffel** γ im b. diesen neuen **leib** **Moses** welcher im alten
innen lag, undt dehm der **teuffel** darin gefangen wolte halten,
aber der **Engel** als ein Δ iger ∇ geist, hatt ihm dem selben
auffreichende (**Extrahendo**) entwaltet hier ist dem **leibe**
Moses in seinem **grab** geschehen, wass dem **leibe** **Henoch**
undt **Eia**, wie auch des geliebten **Discipels Christi** (nemlich
lich des **Joannis Evangelista**) ihrem bei ihrem leben, son-
der **begraben** zu werden, wieder fahren ia wass denen zur
letzten zeit, sonichtenschaffen sollen, wie der fahren soll,
dan allen, ahn welchen bei **leibes leben**, die **Himliche leib-**
lichkeit Christi in **Actum** erwecket wird, begegnet dieses γ .
Dan sie können in diesem leben nicht länger bleiben, son-
dern werden also **Seeliglich** von Δ , undt licht Gottes ver-

Schlängen — welches dan ein wunderbare Prefiguration vom
 Weisheit, welchem sich Christi verglichen, nemlich wie derselbe,
 nachdem leibe der sünden Todte, und nachdem neuen menschen,
 demselben augenblicklich, auch wieder lebendig mache, bistu
 nun ein wahrer erkennner der geheimniß Gottes in der Natur,
 wirstu nicht allein hier sehen wie die Ewigkeit wieder die zeit
 in sich verschlinge, sondern wirst auch häufig vonigen Locis erkennen
 der **R** ihre Krafft, wie auch was die Künsten wege, in der
 Kunst sein, welche diese im letzten Seculo gehen werden, wirst
 also darauff die Krafft der Principiorum artis in diesen wegen,
 wie auch der Mechanicorum erkennen lehren und klar
 sehen, dass die Kunst, nicht in der vorarbeit sondern
 in der nacharbeit bestehe —

und Darumb Lancran halle Creatur mit sich in diesem König
 und priesterlich Oischem Blut ein führen, und zu recht wege
 tironden gliedern des weinstockes machen, dass sie ihre krafft mit
 vermündern erzeugen zum nützen des menschlichen lebens, und also
 wird die erste Materie die letzte, und die letzte die erste, dar wand die
 letzte Materia Prima wird, so Reduciret sie alles in Materiam
 Primam und die wird durch kunst wieder die letzte —

2. Par. 13, 5.
 Jer. 44, 27.
 Ap. 1, 8. 18.
 Math. 19, 30.

Hiermit sei nun erkläret der spruch Hermis wie sich die obnge
 sündtöpfen den untern gesellen —

und sich nicht allein in einander neu gebären, sondern auch nach
 ihrer neuen gebürth Coniunction miteinander die grossen verborgenen
 wunder der innern welt, und aller 4 mütter, und in dehnen selb
 den der Freiche offenbahren, darauff also die Gamaken Ephoth,
 Prim V. Thumim, Δ ige steine, ∇ , Θ , oder wunder thünde Θ , The
 raphim etc: ihrem ursprung nehmen, und wan hier von geredt wird,
 zerzittert, und bewegt sich der flück der Δ darvor, weil sie weiß

Exod. 30, 22. 23.
 24. 25. 31.
 Deut. 33, 13. 14. 1.
 16. 17.
 4 Esp. 6, 16.
 Ezech. 28, 12. 13.
 14. 15. 16. 18.

raphim

dass dieses alles an ihr durch die verenderung Soll vollbracht werden

Gen:

So liegt nun dies geheimniß in Engeln, undt menschen am allerhöchsten I. undt wird gemacht auß des Microcosmi 2 Centralischen Δ rn, darn dass heisse im blüth, dass kalte aber in der blasen, seinem sitz hat, dass heisse reinigt sich durch die thränen, Schweiß, undt Speichel, dass kalte durch dem \square , aber der dieses verfertigen will, muß die Astralischen, oder die Evestralischen lebens geister im blüth, halten können, dass sie nicht verfliegen, welche doch so subtil, dass sie auch im augenblick, wan dass blüth nur auß der ader springet, auch durch ein zu geschmolzen glas in ihr Aether gehen, undt durch nichts, als durch ein gar heimliche, undt wunderbare Application des Sigilli Hermetis, gehalten können werden, die alten weisen haben zu dieser geheimnißes Bereitung, besondere Knaben, in ihrem Tempeln darenherzogen. I. dieser Microcosmus Angelicè Microcosmicus über trifft in Medicina alle andere, als ein rechter \ddagger Vite, dan, wass alle versagen, das thut dieser \ddagger allein, undt kan auch in der Magia, undt ihren Membris nichts sicheres, undt gewisses, ohne ihm außgerichtet werden

von dieser deiner selbst wahren in wunderbaren erkännniß sein, hore wass unser Tempelischer wandersman zim überflüß sag

Der mensch ist alle ding, ist dass ihm wass gebrieh, So kennester für wahr, sein eigen reichthum nicht. Der Himmel ist in dir, undt auch der höllen quahl wass du erkiesst undt wehlest, dass sindt du überall

Luc: 1720. 21.
Act: 1728.
1 Cor: 3, 16. 17.
Cap: 6, 19.

wie nüg dich dan O mensch nach etwas thün verlangen,
weil du in dir hast Gott, und alle ding umfassen.
wie magst doch was begehren, du selbst kanst allein
Der Himmel, und die Tria tausend engel sein
Du selbst mußt One sein und somit deinen strahlen,
dass farben lese meer, dergantzen Godtheit machen.
weil der gerechte mensch glänzt wie der One schein
Drumb wird nach dieser zeit, Gott voller One sein
was marterst du dass artz, der Eckstein bist allein,
in dem gesund heit golt, und alle künste sein.
Drumb geh nur in dich selbst, dan nach dem stein der weisen
dass man nicht aller erst in fremde lande reisen
wie Toricht ist dan der man, der auß dem pfuhle trinck
und die fontein verläst, die in sein hauffen springt
du dassst zu Gott nicht schrein, die brunquel ist in dir
Stoff in den außgang nicht, sie fließet für und für
Mensch alles liebet dich, umb dich ist sehr gedrange
Es lauffet als zu dir, dass es zu Gott gelange
Du suchst dass Paradeis, und wünschest hin zu kommen
wodu von allen leid, und unfried bist entnommen
befriedige dein hertz, und mach es rein und weiß,
So bist du selbst noch, bei dasselbe Paradeis
Ja wasch dein hertzens fuß, von Hoffen so drin sein
sonst geußt Gott nimmermehr dir seinen wein daren.
die menscheit ist die millich, sein Godtheit ist der wein,
Trinck millich, mit wein vermisch, wilt du gestärket sein
Soll dich der lebens baum befrein von Todts beschwerden,
somußt du selbst in Godt ein baum des lebens werden
Dein schönheit ist nur licht, sich mehr dir licht gebriest

2 Cor: 6, 19.
Matth: 5, 13. 14.
Ezech: 28, 12. 13.
14. 15. 16. 17. 18.
Luc: 20, 36.

Matth: 13, 43.

Prov: 5, 14.

Rom: 8, 19.

Joh: 13, 10.
Mar: 2, 22.
Cant: 2, 14.
Cap: 5, 1. Cap 8, 2.
Act: 2, 2. 4. 15.
16. 17. 18.
Joh: 16, 13. 14. 15.
Joh: 15, 1. 2. 3. 4. 5. 6.
P: 1, 3.
Jer: 17, 18.

1. Cor: 15, 40. 41. 42.

Joh: 1, 49.

Joh: 14, 10-11.

ich greulich herdu auch an Leib und Seele bist
Dars Licht giebt allen Krafft, Gott lebet selbst im Licht
doch wehr es auch nicht Δ so wird es bald zu nicht,

In einem ist als heil, in einem ist die ni h
Drumb laufft man durch verlust viel dings dem einem zu
Du suchest empfindlich nach einem Stücklein Erden,
Durchs rechte sterben, kanst, der welt ihr erb herr werden,
Dass feinste auff der welt ist ein Jungfräuen erd,
man saget dass auff ihr, dass kind der weisen werd
wass lautter wie dass licht, rein wieder ursprung ist,
dasselbe wird von Gott für Jungfräuen auff geliebt,

Ap: 7, 13.

Drumb wer will Seelig sein, der muess mit weisser seiden
So reichlich abserkan, sein Leib undt Seel bekleiden,
wie schön glänzet der schnee, wan ihm der Sonnen strahlen
mit Himmlischen Licht, bestreichen, undt bemahlen.

Matth: 17, 2.

So glänzet auch dein Seel, so sie ist weis wie schnee,
wan sie beschienon wird, vom auffgang auff der hoch
ich nah mich Herr zu dir, als meinem sonnen schein
der mich erleucht, erwarmt, undt macht lebendig sein,
nah stündlich wie der umbe zu mir, als deiner erden,

Joh: 3, 4-9.

Cap: 2, 11. 12. 13.

Cap: 4, 13. 14.

So wird mein herze bald, zum schönsten frühling werden
hien auff. wo dich her blick. mit Christo soll umgeben
So muess wie seine 3, nachs Thabors hohe streben.

Matth: 17, 1. 2.

2 Cor: 12, 1. 2. ff:

Der Leib muess sich in geist, der geist in Gott verheben,
wo du mit ihm emensch, wilt Ewig Seelig leben
Der Himmel sendet sich, er kompt undt wird zu erden,
wan steigt die Tempel, undt will zum Himmel werden,
Drumb wünsch von herzen ich, ein herze mir Herr mein Gott
in deiner in schuld weiss, in deinem blütke roth,
mein Leib ~~bleib~~ wird dar für Gott, wie ein Caruncel stehen,

2 Cor: 3, 18.

Phil: 3, 20. 21.

wan seine grobheit wird im Δ nittergehen,
 So bald durch Gottes Δ sich mag gestarck sein
 Todrickt mir Gott als bald sein Eigenwesen ein,
 mein heil and der ist Gott, und sich der andern dinge
 Am fall, sie sich in mich, und ich in ihm mich schwinde
 Schan doch wie hoch vereint die Gottheit mit dem bleij
 undt der vergottete, mit Gottes wesen sey
 Die Gottheit machet Gott, die Gottheit machet Gott,
 wirstu nich keins mit ihm, So bleibstu bleij undt koth,
 der H: Geist der schmeltet, der vatter der verze hrt,
 Der Sohn ist die R, So golt machet undt verklarht,
 der Sohn erlöset uns, der geist der macht uns leben,
 des vatters allmacht windt uns die vergottung geben,
 in Christo sterben wir, stehn auff im H: Geist
 im Vatter werden wir für Kinder Gottes gepreist —
 Selbist der weisen stein, sie scheidet golt auß koth,
 sie machet nichts zu nichts, undt wandelt mich in Gott
 betracht nur das Jüngiren dir sichst du schön undt freij
 wie die erlöschung, undt wie die vergottung sey
 dan wirdt das bleij zu golt, dan fult der zu fall hin,
 wan ich mit Gott durch Gott in Gott verwandelt bin,
 Ich selbst bin das Metall, der geist ist Δ , undt hart,
 Michias die R, so leib undt Seel verklarht,
 Trumb müß hier sein gehan, ich bilde mir nich dein
 das der kein reich, erwirbt, den wird ein König sein —
 Darumb sag auch Sterienus zum Könige Calid, o
 König, das beste undt vornehmste dieser kunst wird auß dir
 genommen undt du bist dessen Minora —
 hiermit so seis genug, im fall du mehr wilt lesen

1 Cor: 3, 13.
 1 Pet: 3, 7. 10. 12. 13.
 Gen: 1, 26. 27.
 1 Joh: 2, 11. 12.
 Rom: 8, 19. 20.
 21. 22. 23.

 Act: 17, 28. 29.
 Ps: 12, 7.
 Ap: 3, 18.

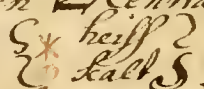
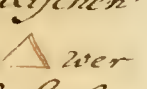
 Jes: 44.
 1 Joh: 5, 9. 8.
 2 Cor: 3, 14. 15.
 Cap: 4, 12.
 2 Cor: 3, 18.
 Cap: 5, 19.
 Gall: 3, 12. Ap: 5, 9. 10.
 Ezech: 37, 9. 10. 12. 13. 14.
 1 Joh: 1, 2.
 2 Tim: 2, 11.
 1 Joh: 4, 16. 19. 20. 21.
 7. 8. 12. 13.
 Cap: 3, 24.
 Joh: 13, 35.
 Cap: 15, 4. 7.
 9. 10. 12.

 Col: 3, 4.
 1 Pet: 2, 9.
 Ap: 1, 10.
 Cap: 2, 9.
 Exod: 19, 5. 6.

Gen: 15, 21. 22. 24.
2. Reg: 2, 1. 11. 12.

So werde selbst die Schrift in viel mehr selbst dass wesen
Ich sage noch zum überflüss. dass der Künstler in diesem werck,
so fern mit seiner zahl gehen kan dass er mit sampt. seinem
werk auff der zeit in die Ewigkeit aufgenommen werde, gleich
dem Henoch und Elijah, doch will iches keinem raten, dies
ohne Gottes willen zu thun was dies zu sagen ist wird der weise
wohl Schweigen der Thor aber seine Gelsöhren, wird daran offen-
baren zum beschluß von diesem werck so suche nach die sprüche
Solomonis und Pauli. Sap: 7, 14. 17. ff:

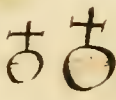
Cap: 8, 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 18. 19. 1. Cor: 12, 4. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 28.
29. 31. Cap: 13, 1. ff: Cap: 14, 1.

Im wein aber, welcher noch seinem ♀ in sich halt (daran ihm L. I.
die weisen, so bald der most verlohren,ieß in die ♀ verbers-
gen, damit er seinen ♀ durch ferneres veriaßen, nicht von
sich lassen möchte.) ist dies geheimniß am aller durch-
leuchtigsten, undt wird auch auff seinen 2. Centralischen
△ gemacht, deher figura so sehet  heißt  Δ wer
nun dies bereiten will der muß die farb, dem geruch, ab-
sonderlich die grüne, wie auch dem Lieblichengeschmack,
sampt. der Vegetirenden Astralischen Seelen, oder Lebens-
geist in diesem reich, auch halten können, welche alle doch
auch so subtil, dass oben krautt schon in ein glass zu
geschmolzen würde. dennoch, so bald es nur von seinem
ort, da es gewachsen verrückel, verfliegen thut, undt
wan es also von seinem Astro abgebrochen, so ist es auch
sein beste krafft als Anima Vegetativa, dahin, aber
durch wunderliche Application des S. H: Landieser gar S. I
künstlich erhalten werden

Schad mirn Schome th dass weintrinken in seinem Altaran
 danimb verloten auff dass nicht dass Arcanum Divinae
 So Godt alsein Natürlichmittel, in dis Vegehalilische gewächs
 Dehm sich Christis selbist vergleicht geleg, sampt andern
 wündern mehr, soda durch verricht werden können, wan sein
 geheimniß wird durch künstl^{reicht} Elaborire^{möge} W. zur abgötterey
 gemisbraucht und geläster werden

Joh: 14, 2. 3. 4. 6. 10.
 11. 16. 17. 26.
 Cap: 15, 1. 2. 3. 4. 5. 6.
 Act: 2, 13. 15. 16.
 Cant: 2, 4. Cap: 3, 5.
 Cap: 5, 1. 2. Cap: 7, 8. 12.
 Cap: 8, 2. 4.
 Sach: 9, 17.

Im **UINERAL** Metallischem reich aber ist dis Arcanum
 am aller fixesten, und beständigsten, wird aber auch auff seinen
 2 Centralischen Arn gemacht, nemlich auff der Crisocolla,
 oder Crisocoralle, sonst **♁ Cabalinc** genant, welches
 ist dass ♀, und auff dem ♂ nischen **♁ Metallinc**,
 welches ist der ♀, und **♁ Cagula**, als auff dem **♁ Privo**
 Ente, Oset, so in einander machen dass **♁ Electrico**
UINERAL, **♁ Matrico**, also: ♂ durch dem Prima
 terialisch Chagischem Schlüssel



Da man dan des **S: H** wiederumb nicht kan entlahren
 umb den goldischen Spiritum Tingenem, damit zu fangen
 und binden

Daren sagt der Arabische König, Soden weisen ein rechter
 geber, den unweisen aber einnehmer ist, in Summa perfectionis:
 Auß allen sachen ist nur ein ding zu erwelen, welches
 ist bleicher farb, hat ein Metallische gestalt, klar und
 flüssig ist in seiner Natur warm, und feucht, Vig undt
 doch brennen, ist ein lebendiges Q undt warhafte **R:**
 ein Metallischer Stein, ein Vdes Lebenswunder bahrer
 Tugendt von den 2 Centralischen Arn aber in diesem reich
 sagt Hermes; der drach stirbt nicht, er werde dan gebildet
 durch sein brüder undt Schwester, nicht mit einem alleyn,
 sondern durch beide zu gleich, nemlich O undt V, dass
 bekräftiget Morientis, sagend, keiner kompt zum

ende, er bringe dan Windt in ein Corpius —
Aber in diesem reich, muß der Kunstler des Vegetabilischen
gantz Contrarij handeln, dan im Vegetabilischen muß er dem
lieblichen geruch, welchem sie von Natur Magnetischer
weis auß Athemen, figuriren, aber im Mineralischen, muß er,
nach dem erden giftigen gestanc & (welcher dem höllischen
Schem Athem des ersten Principij Prefiguriret, undt durch
die Creatur, aber nicht von Gott erwecket ist:) darvonge-
schieden, den lieblichen geruch ihres Medicinalischen Licht
athems erstoffen laßren, welcher über trifft alle gewirkte
(Experio Crede:) undt darnach muß er dem selben erst
wiederumb binden aller lieblichsten geschmacke figuriren weil
der liebeliche geschmacke, nur ein lieblich figurirter geruch ist,
siehe oben nicht alle geschöpff durch ihr Magnetisch othem
kohlen, von den 2 Ewigen Principijs, undt also von Gott
selbst zeigen, nemlich dasset durch den othem seines mündes
Tödtet, undt auch wieder lebendig mache, durch den gift
athem Tödtet, die Creaturen, alhier nach der Höllischen
arth, abn diesem orth, welchem Todt, als der sünden socht,
Gott dennoch als Gott niemahl haben will, wecket ihm
auch selbst niemahl auß, weil ihm aber seine Creatur
selbst ein mahl in sich, undt abn diesem orth der groben welt,
erwecket hatt, so heisset als dan, wan sie sich willig diesem
zorn eingiebt, undt ihm durch ihre sünden noch ferner
entzündet, gleich die Bibel, zwar nur figurate darvon
schreibet, (weil Gott keinen sündler so bülffe thut, seine
genade versagt: sa weil Christus kommen ist, die sündler
undt nicht die gerechten zu beruffen;) Esau hab ich ges-
chaffet, undt Jacob geliebet, Item sag auch ferner diese
eigen schaffet, welche Gott als Gott doch nie kan, noch soll

Can: 4, 10.

Hos: 6, 5.
Rom: 6, 23.

Exch: 18, 23.

Rom: 9, 13. 17.

edco
inatio

zu geeignet werden, ich verstocke wehmich will, Item darumb
 hab ich dich erweckt, dass ich meine macht abn dir erzeige
 Wan aber der sündler sich bekehret, so sagt Christus; dass über
 ihm mehr Freude im Himmel sei, als über 99 gerechten und
 die ist die wahre Predestination zur Seeligkeit, nemlich
 dass der zum gerechten im mütterleib Predestinirte dem
 sündler die Buße soll predigen, und der gelohne sündler ist
 Predestinirt dass er sich durch des gerechten Predig soll
 bekehren, und buße thun, wan sich nun ein solcher sündler
 bekehret so geschicht ihm, gleich ihm dass Metallische
 reich in der Kunst Prafiguriret, nemlich: wan es sein
 Primumens vom giffte erlediget; so Todtet dasselbe als dan
 in den andern Subiectis seines geschlechts, nach seinen Him-
 lischen Lichtothem in ihnen den Höllichen othem, als dass
 giffte sie darvon erlöfende, und bald in seinem licht lebendig, und
 gesund, ja unsterblich machende; alles zum zeugnis dass in
 allen dingen ein abbild sei; so uns zu Gott, und in die von ihm
 geoffenbahrte schrift als zu seinem willen weist — Seelig
 ist nun dieser, welcher dieser 2. Magne tische Athemen, in allen
 Subiectis, der 3. Reiche, nach der weisen meyster Kunst rechtweis
 voneinander zu scheiden, und darnach ihres liches a them recht
 zu gebrauchten, ersichet im abbild, was der verdampfen Todt ist,
 und dan auch kehret von welchen Apocalijfis sagt See lich
 sein die Todten, die in Herrn sterben, Ictis —

Luc: 15, 7.
 Cap: 5, 32.
 Iob: 49, 1.

Ap: 14, 13.

So sein in diese 3. Lapides in ierosalim nicht allein von
 den 3. zeigen in der Gottheit ein Natürlich abbild, sondern
 auch von den 3. Königlichen Hierarchien der Engel, nach diesem
 sein noch in jedem reich 7. Steine, nach den 7. Fürstlichen quell
 geistern Gottes, die werden gemacht auß jedes quell geistes eige
 rem Subiecte —

Dass Animalische reich weist, dass die Cirris in 2. Contraria,
 die doch eines sein, umb in liebe nach dem licht zu ringen,

Iob: 4, 9.
 Cap: 15, 30.
 Cap: 33, 4.

P. 104, 29. 30.
Genl: 32, 39.
1 Sam: 2, 6.
4 Esr: 8, 13.
Ezech: 37, 9

nothig sey

Dass Vegetabilische reich, mit seinem Hermaphroditischem Samen, ²¹⁾ und Naturweise, dass die Frucht allein eines gewesen, sondern ²²⁾ auch wieder eines werden müssen, so sie frucht bringen, und dass Licht des Lebens auffgefahren sollen, und in ihrer frucht bringenden Coniunction, heißen sie erst recht Prima materia eines wesens

Dass Mineralisch reich, als die aller härteste Compaction ^{Miner} Confirmiret beider sowohl in ihrer selbst natürlichen Gener ^{gebür} ration in den Bergen, als auch in der Kunst, weil sie auff 2, Spermatischen Dinsten in eines Coniungirt, geböhren werden

Vernun in allen Treichen durch Kunst nicht auffieder sach ^{Med:} 2) frucht bahre Spermata machen kan, die zwar in einander als Contraria wirken, aber doch nur also in Liebe nach der auffgebürth des Lichtes, als des Lebens selbst, ringen, der wird nimmermehr eine wahre Q: E: oder Miraculöse Medicin dem blitz gleich wirkende, auffarbeiten können, viel weniger dan eine R machen, weil die R selbst der blitz der Metallen ist, und in ihrer aufftragung auch ein blitz von sich giebt, und dieses ist, was die Treiche einander zum dienst verschaffen, vorbilden

Es saget auch ein ander weiser man, von den 3 Steinen dieses, nemlich der 1. Stein heist Lapis Fotorum der ist schwarz, und stinkend — der 2. ist Lapis margaritarum, der ist weiß wie ein Perl, der 3. ist Lapis anisi, der ist roth leuchtend wie ein Rubin, und wer diese 3 Steine nicht kennet, kompt nimmer zu dieser Seeligen Kunst, sie werden alle 3 in einem flüss gefunden, Seelig ist der, so die macht des flüsses kennet, ^{ne} hia er mag Gott wohl danken

Dies sei also genüß von diesen Dreifschreidenden Steinen, so daß
 grosse 3fache Evestrum in ihrer Coniunction machen, welches
 mit dem Evestro Microcosmi Vivo, eine grosse verwandschaft
 hat, also daß man grosse geheimniß dardurch erfahren kan,
 umb also ein fundament zu legen ein Prophet Gottes in der 1 Cor: 14, 32.
 Natur zu werden —

da die Evestra aller dinge zeichnen alles dardurch geschicht,
 daß der diese Arten signatam Evestrorum versteht, daß er
 jedes dinge auff, und auch hünttergang prognosticiren kan,
 dan allerdingen Evestra, sie sein Animalisch, oder nicht, Ent-
 scheiden alda, da sich des dinges Leben, oder Vegitta, als seines
 Astri auffgang anfang, Drum wissen sie auch Perfect aller
 dinge ende, und wie daß leben seine Signa hat, darauff man
 erkennen kan, daß es gewis auff gehen werde, also hat der
 Todt auch seine vorhergehende zeichen, ja alle dinge haben
 ihre Signa Dia-et Prognostica: (doch rühret daß rechte na-
 türlich stellen des menschen bestuiff seinem 3fachen Astro,
 als erstlich auff dem Astro, oder Evestro inerno des Lohmens:
 2. auff dem Astro des eufferen Himmels, 3. auff dem Astro
 Divino, sonder die Versten durch daß sich selbst lassen,
 überwinden, so ^{werden} wer nun diese 3 Astronomias nicht verste-
 het, kan auch kein rechte Naturlich stellen.) Aber die
 Evestra, sowohl in den 3reichen, als 4 Elementen, da jedes
 sein Nomen Proprium hat, incliniren sehr zur eitelkeit,
 weil ihr ursprünglich auß dem reinem, sondern inficirten
 Spermate herrühret drum wan der mensch per Magiam Cugas-
 tricam dem verstand der Naturlichen dinge erlangt hat,
 somuß nach dem Magischen Aquastr O-Trachten, der
 weise bithin **(Magiam Divina)** (die begreiff in
 sich Theologiam, Astronomiam, Medicinam: und wan
 der Aquastrische Magus, dem Scopum der Aquastrisch, und

Ap: 6, 2, 4. 5. 8.
 Cap: 7, 12. *
 1 Cor: 14, 32.
 Ap: 8, 2, 3, 7, 8, 10, 12.
 Cap: 9, 1, 13, 14.
 Cap: 10, 1.
 Cap: 14, 15, 17, 18.
 Cap: 15, 6.
 Cap: 18, 1.
 Cap: 19, 17.
 Cap: 20, 1.
 Ap: 11, 3, 4, 5, 6.
 Exod: 9, 15, 17, 19.
 20, 21. ff:

Pyromanischen Kunst erlangt, Somager durch sein Cabalistic
 cam Necromantiam, als ein wahrer Necrolans, die Evestry,
 Trames Durales, Diameas, als die geister der Animalien,
 Vegetabilien, und der Steinisch Mineral Metallischen Natur,
 und darinnex die Turban magnam angreifen (dandise sein
 die geister, und Engel, dar durch der Prophet in der Natur
 wunder thut, und wer diese nicht bewegen kan, richtet nichts
 auß: Und ihnen dem grund der Theologia, als das **RENASCI**
USINI vor legen, und als das **EVANGE LIVUS** allen Crea-
 turen predigen, damit er die Himelische **THE SAV RINEL**
LACI, das ist, die bibel in der Natur geschrieben, lehre
 nen möge, und dan wider grosse wunder in beiden Lichtern
 ohne alle gefahr Leibes, und der Seelen thun, dan er kan
 auß Steinen, ∇ , konig, \ominus , (das ist auß Mineralien Vegetabilien)
 und auß ∇ bluth, (als auß beiden Anima Cria) machen.
 es sein aber zweierlei Evestry, als endende, welche mit dem
 veränglichen Leib der Elementen vergehen, und unenliche,
 welche allein beiden Ewigen Element bleiben, Jeder dieser
 Evestrium hat seine besondere, Dotes, Signa, und Magne-
 tes etc.

Ich habe lang bei mir zu rath gegangen, ob ich folgendes
 offen bahren wolte oder nicht, weil es von allen wahren Magis,
 entl weder garke verschwinigen, oder in gar verdeckt Tractiret
 werden, aber im bider wahren ernstlichen sücher willen der Magie
 Vere so habe so viel als zu Cuffig melden wolten
 nemlich: das sich in der Magia, sowohl Divina, als ihrem
 Contrario, nemlich der Diabolica, wie auch Naturali, nicht
 so bloß gehet, als man sich ein bildet, dan wer ohne erkantnuß
 des wahren fundaments in die selbe hinein kompt, so er nicht
 ganz verlohren gehet, richtet er doch zum wenigsten nichts
 darinnen auß, oder so es ihm noch segutt geliekt, so spiehlen,

Pyroman
Necrom

Engel

Thies
Suel

fund
der
Mag

und offen ihm die geister nür, dan gerath ihm ein mahl etwass. So fehr
 lates ihm wieder 10 mahl, nicht darumb dass die Processus der
 wahren Magorum solten falsch sein, nein, ihre Processus sein wahr,
 aber dass beste haben sie verschwiegen, oder in figurate für gestel-
 let, auff dass keine riss linderdorne sei, auch ist gewis, dass ün-
 ter den geistern gradus sein, wie ün-ter dem Menschen, ob nür ein
 Magus einen geist seiner qualität überlangt, meinst du dan, 6 armer
 Tropff, dass du dem selben Proceß gebrauchende, dir ebender selbe
 geist gekersam werde sein: der du doch Contrari eigenschafft, und
 eines andern Gradus bist, wüsstest du aber dass Medium deiner
 Selbst Natur dahin zu bringen, dass sein Magus Spirituum
 würde, du soltest wunder erfahren, und sehen dass dich der
 geist deiner Natur, erst würde die rechte Magiam lehren, und
 dass du seiner hochren nöthen habest, er würde dir auch williger
 dienen, als du dir ein bilden kanst, alle Coniurationes, alle Ca-
 balistisch, genante gebeth, sind Eittel, ohne diese Magisch, und
 Cabalistische Magneten, oder ohne deine inwendige Selbst neue ge-
 bürth, oder e Contrario, ganz eingetauchtem und verkiufftem
 gründt, in die finsternis — oder ohne deine selbst, dir in, oder
 angebohrne und dich gleich sahm von Natur darzu ruffende Con-
 tellation. verstündest du, dass du würdest dich bald weisen lassen,
 viel Magi haben zwar trefflich darvon geschrieben, ün-ter welchen
 I. B. T. Theophrastus; güttman die vornehmsten sind, nach ihnen
 aber Theus Holandus, Bacon, der kleine lauer, Henricus Lün-
 rath Lijph, dem vorzug haben, aber die Bibel ist dennoch ün-ter
 allen dass klährste büch darvon, Gott aber hält seine hand darn
 über, dass es nür von denen so er darzu haben will, nach langer zeit,
 und zwar nicht ohne mühe und arbeit erst recht erkennet, und verstanden
 wird, Samit se es nicht misbrauchen —
 Also hab ich auch nür hier von gemelth was noch nie keiner melden wollen,
 wernicht glauben will, mag erfahren Wan die zeit kommen wird
 nach welcher auch unsere vorfahren verlange haben, so wird diese

mes
ist:

meine Schrift erlenne, und geglaubt werden
 und man wird sich da der menschen Thorheit zu unserer jetzigen
 Zeit, nicht genug, sahm verwundern können, dass sie so müthwil-
 lig haben blind bleiben wollen. (NB.) Drum sage ich, ein rechter
 Magus, gehet nicht zu eines andern, sondern sein selbsteigenen
 Thun in Magiam sowohl Divinam, als Elementalem, oder auch
 Diabolicam Ein, mercke wohl, obsaich schon gekliche dass
 einer Ex Constellatione eingebornen Magus wehre, wie dan
 solche seint, welchen sich die geister ohne mittel offenbahren,
 weil sie aber kein instruction haben, mit ihnen umbzugehen,
 noch auch die Media obse Divinam in der Natur wissen, so
 werden sie nicht allein schrecklich von ihnen geplaget, sondern
 auch offtgargetödtet, die weil auch kein Göttlicher Magus,
 oder Cabalist, dass ist Apostel, und Prophet, oder schon
 eines reinen Lebens, und glaubens ohne natürliche mittel
 lang bestehen kan, oder leben, sondern er wird vom Göttlichen
 Δ , und licht verschlingen und verzehret; da her dan die
 alten weisen gesagt dass man von Gott, ohne Δ und licht
 nicht reden soll, im alten Testament wahren die Media,
 dass Ephoth dass Vrim und Thumim, dass offer. Δ , so Gott
 selbst angezünd, dass Salt Θ , dass traich von kete: Im neuen
 aber, dass ∇ , dass Θ , dass Θ , dass bluthete: wie viel mehr
 soltend an diese keine Media gebrauchen müssen, so mit den
 geistern der finsterniß umbgehü, welche ohne dass von Natur
 geneigt seint, dem menschen zu schaden, und weil einige
 sagen, dass der teuffel gebunden sei, also dass er uns nicht
 schaden könne, so sag ich, ja, dass die finsterniß seine ketten,
 und bande ja sein gefangniß sei, aber dass sag ich dar-
 neben, dass ob schon er mit ketten, der finsterniß gebunden,
 dennoch, so weit die finsterniß sich strecket loss sei,
 nun weise mir in der gantzen welt eine Creatur, welche
 von Natur kein finsterniß in sich hätte? So weit nun

Prov: 9, 14

Mark: 9, 50.

Gen: 5, 21. 22. 24.

2 Reg: 2, 1. 11.

4 Sap: 18, 20. 21.

22. 24. 25.

Ezech:

Jud: 2, 6.

die Creatur ja der mensch selbst finsternuß in, und an sich halt, so weit
 reicht auch diese Ketten, und er kan sich der selben nicht, als nur durch
 dem Tod, und neue gebürth frei machen, und so weit diese Ketten gehet,
 hatt auch der Teuffel macht abn ihm, also dass er ihm versüchen, reitzen,
 und so es Gott zu löst, auch dem finstern Leib nach plagen kan, gleich *Job: 1, 12. Cap: 2, 6.*
 dem Hiob: aber so Gott solches über seine Kinder verhenckh, so seint *Job: 6, 15. 17, 18.*
 ihm solche die aller liebsten von welchen geheimnuß, weil es nicht wieder *Cap: 9, 3.*
 mans ding, hiernicht zu melden ist: Thattu nun weisheit so verstehees;
 die Effentz des grimmes, mit ihrem fürsten, ist im Licht der Natur
 gefangen, dass er also zwischen zeit und Ewigkeit in der finsternuß
 lieget, bis zum gericht Gottes

his
 21
 Ende mich hier von zu Kunst. I. Damit ich nun nichts in berühret
 lasse, so will ich die Kinder der Sophie gewarnt haben, dass Sie
 nicht wie die Bastarden, der Sophistischen huren die wahren
 handgriffe dieser Kunst, durch Krümme in erlaubte wege, suchen
 zu erschnappen, die weil durch solche Schlangen löst, sie sich zu
 Ewig verlannten vnder weisheit machen können, dan in warheit
 kein weiser wird sein gelobt nuß, Gott und der weisheit gethan,
 brechen, und sonder Gottes will und befehl, diese griffe offen
 bahren, über welche Gott vom anfang des fals her, seine
 hand gehalten, Drumbist dehrer löst vergeben, welche, wan sie
 merken, dass God einem genade erzeiget, und sie durch un
 verschämht fragen nicht verlangen können, dan andere rencke
 erdencken, dardurch sie solche oblique auffferschen wollen,
 diese seint recht als der Sathan, und lassen sich von ihm als
 seine werck zeuge gebrauchen, auffdass, sie dehm, so die erklä
 nuß hat, fallen mögen, und des fernern segens Gottes beräu
 ren, wan solchen nun ihre sünden misstrecken. So lauffen sie
 den Sophisten und betriegern nach, oder lesen zum wenigsten
 fleißig der selben Bücher, vermeinend, dan innen zu finden,
 was God solchen Büben von anfang der welt her versagt
 hatt, also thun solche umb Sophisterei zu Lehrnen. grosse mühe,
 und sehen der wahren weisen Bücher darauß sie, als durch

Gen: 25, 32.

ein Medium von Gott gegeben, die wahrheit, und weisheit lehren
Solten selten, oder wohl gar nicht da, wollen also zur rechten
Kunst, nur durch gemächlich fragen, und forschen (als ob ein
ander ihre intention nicht merken sollte, dass sie um ein-
linsen gerickt die erste geburth und Segen, Gottes, gleich-
sam erschuppen wollen:) als diebe und mörder ein steigen
die zur unrechten thür ein gehen

Diese schein heilige heuchler, mögen wohl bitten, dass die
arglüstige Demonium Sophisticum, von ihnen auß getrieben
werde, ehe die thür der gnaden zu geschlossen wird, oder sie
kommen Ewig nicht zur kunst. S. Andere seind nur all zu
groß, und suchen diese gödtliche handgriff, gar beim Teuffel, gehen
Confidieren und gläubenden wahren Adeptis nicht, welche ^{arbeiten}
außdrücklich sagen, dass sie auch einige geheimniß dieser
Gödtlichen Kunst, gar auch in ihrem munde nicht auß sprechen,
auß dass sie der Teuffel nicht durch die Δ in der in wür-
digen obren führe, auch sagen noch darbey, dass zur zeit
gewisser operation der Sathan vom Engel des lichte ge-
bunden, und auß dem Laboratorium verlossen wird,
Damit nicht sehr, was Aldar für gehet, (darauff man dan
leicht schließen kan, dass diese griffe durch keine löst er-
lange mögen werden:) Trumb befehlen a lca wahre Adepti:
dehnen Discipulis Sapientia, dass sie ihr leben also anstel-
len, auß dass ihr schütz engel im Laboratorium nicht belei-
diget, und darauß ver trieben werde, dan, so zu dieser zeit
der böse geist nicht auß geiagt würde, sollte dem suchenden
unmöglich seine arbeit gelingen; (wie dan mein em ^{Freund}
und Instructor im anfang seiner arbeit dergleichen begeg-
net, da ihm der böse feindt leidhafftig, seine gläser in stücken
geschmissen, und mit grossen geschreid, geschrien, welches
ihm dan hernach viel vorsichtiger gemacht:) also wissen
nun der Teuffel, und die Sophisten Eben viel, von der
rechten hand griffen dieser kunst in der Teuffel weis sie

Job: 6, 2. 6.
Cap: 8, 2. 3.
Cap: 10, 20.

So wenig, aber des menschen gedanken weiß zu der zeit, wan er in dass
reich Gottes in sich, oder mit Paulum im dritten Himmel nicht soll
werden, dan konte er zu der zeit des menschen gedanken wissen, er
schleiche sich so heimlich ein, dass kein mensch ihm abhandeln
seiner erth gelangen konte, drum so der Herr, zu der zeit die stadt P. S. 527. 1. 2.

(dass ist Laboratorium im menschen oben, seinen innern Tempel, oder
cratorium) nicht selbst banete, so arbeitete der Künstler, und der
glänzige umschafft, und so der Herr dass hauff (dass geschick) nicht
bekümmerte so wacheten beide umschafft, wer sich nur warnen will
lassen, der thue es im namen des Herren, dan iches treulich geschrie-
ben, und von kortzen gemeynet, die Experiencz wirds dem suchenden
aufrechtem wege, glauben machen, der spötter wird sein lohn emp-
fangen, wemilt dan von den Labere Tophie, sowohl der innern,
als außeren menschen, verdief mahl genug sey.

Der gar weise Pythagoras hat nicht umschafft, neben andern Exer-
citijs, seinen Discipulis, die diese Kunst erlernen wollen, ein
Tährig Silentiium aufgelegt.

welche gab der verschwiegenheit zu erlangen, einer seiner Schüler
meldet, dass er diah einen stein in seinen mund getragen habe,
darauff dan erhellet, dass kein er zu dieser Kunst geschick sey er
sei dan eines sehr sin reichen Ingenij, und eines Subtilen gödtlichen
verstandes, einer langen unredlichen erfahrung heit, und grosses
innachlässlichen Fleißes, ein gründlicher erkennner, zu m wenigsten,
der vernemtesten Natürlichen sachen, in allen 3reichen, in denen
die krafft undt dass grösste vermögen liegt, undt dan eines gar
Subtilen handarbeit, der die operation, undt erfahrung heit der Natur
kennet, damit er im fehlen sich helfen könne, weil dass fehlen sein
noth hat ist, undt sonder dasselbe nie einiger zu gewünschem ende
gekommen, da heer dan Henrich Kunstath Lipsensis sagt, dass
ein Künstler zimlich reich, undt nicht arm sein müß, dan ob die sach
abn sich selbst thun kein grosse kosten erfordert, so macht dass viel
füngige fehlen, in strü menten, unterhalt, kohlen undt verlust
der zeit, solche theuer, dan seiner nicht auß scheiden will, müß er

die
ghe
u. 57

so viel von allen im Vorrath haben, dass er wieder könne vom neuen
anfangen, und die Schrift, bis die Gnade Gottes seiner Hände Arbeit
Segnet, und mit dem Segen sein Ende kriehet, dan in dieser Kunst,
kann der Künstler nicht machen wie die Maler, welche ihre feh-
ler mit anderer Farben überstreichen, sondern durch dem gering-
sten Fehler ist alles verlohren, sampt Kosten, und Zeit, und ist
nichts Bessers, als vom neuen anfangen, dan ohne Erfahrung heit
lehret man nichts von der Wahrheit, und ohne Arbeit, lehret
man nichts von der Weisheit, und ohne Göttliche Gnade, lehret man
nichts von der Wahrheit, Weisheit, noch Kunst. Er muss auch der
Astronomie und ihrer Künsten etc: Erfahrung heit haben, also muss
der Anfänger in der Stille, mit Bethen, wachen, und vielen Fahlen
sein Arbeit vollbringen, er muss sich mit Thränen waschen,
und nicht müde werden, sondern freiwillig, und mit Freuden,
in der Stille, alles Creutz und Widerwärtigkeit tragen, sampt
allen Zufällen, darzu dan nothwendig die Furcht Gottes, welche
der Weisheit anfänglich ist, dass Fundament sein muss, dan anders er
langet nicht dem Segen von oben — Ferners nach dem
ihm nicht allein dass Fundament, sondern auch alle Requisita
artis gründlich bekant, so muss er haben einen freien un-
gehinderten Willen, dass er ohne Sorg, nicht allein leben, son-
dern auch zum wenigsten 3 Jahr, von allen Menschen sich ab-
sondern könne, und er muss auch gültige Bücher und Schriften,
sampt allen was zur Kunst nöthig, mit allem Expens einem
gnug, haben Vorrath haben, er muss auch nicht im Winter
anfangen, dass ihm die gefrierende Sachen nicht gefrieren,
darauß dan ieder selbst schliessen kan, ob diese Kunst so ein
geringe Sache sei, welche mit ungewaschenen Händen, und
händen anzu greiffen, ja dass hundert Millionen von Menschen,
kaum einer zu dieser Göttlichen Wissenschaft würdiger
Sünden wird, dass also kein Wunder, dass so wenig Adepti

ahn daß tag Licht kommen, undt ob sie ein solcher Phoenix findet, wird
man die ursach leicht finden, warumber zu dieser unserer zeit sich
gargeschwind verbergen mußte, so suchen dan viel Millionen von menschen,
diese Göttliche Kunst, nur umb des reich thums willen, aber alle
diese finden nichts; untt dñsen Millionen, seind etwan tausendts,
die suchen sie umb der Medicin willen, undt diese erlangen auch
nichts, untt dñsen tausenden seind etwan 100 welche zwar sehr
nahe kommen, weil sie sich aber diese Kunst zu gemächlich ein
bilden, undt Gott auch ihre hertzen besser kennet, als sie selbst,
nemlich das sie für ihm undt ihren nechsten nicht ganz auffrich
tig werden sie mit blindheit geschlagen, daß sie offtein sack in
der hand haben, undt nicht wissen, was es ist, oder wie sie zu im
end bringen, undt gebrauchen sollen, untt dñsen hundert aber,
ist etwan einer, welcher sein hertz auff die erkänntniß Gottes, nichts
als weisheit suchende, setzet, alle ehr, undt reich thumb der welt ver
schmähet, auch kein gemächliche, sondern ungemächliche Tage
darbei suchet, in seinem hertzen fast fürnehmende, daß er alle was
er erlangt allein nach Gottes rath, undt willen, zu Gottes ehr,
undt des nechsten nutz gebrauchon wolle — im übrigen aber daß
er sich viel mehr für der welt verbergen wolle, wie hler anderer
dinge mehr zu geschwigen. In solch einiger dan, ist geschick mit
langer zeit, durch große mühe, arbeit, undt außgestandener verdriß
lichkeit, solche edele künste zu suchen, undt endlich mit vielen
schlen, ihr rechttes ende zu finden, Darumb so die menschen den
wissenden gläubten, was einem recht suchenden auff diesem wege
begegnen, undt er auff stehen muß, so würde zu dieser zeit untt
Million suchern nicht keiner nach dieser kunst verlangen
Ich muß noch eine, nicht dergeringsten versührungen berühren,
nemlich: daß einige auff dem spruch der weisen fallen, daß sie
sagen, es ist nur eine Mater, ein geschirre, ein ofen, ein arbeit, undt
Regiment, die heißet, Koche. Koche. Koche. meinen also daß sie
ihre eine sach nehmen müssen, wie sie die Natur für bringt, undt

4 Fr: 77. 8.
 17. 54. 55. 5
 Math: 7. 13. 14

Solche wir in ein Glas ein Schließen, im Ofen setzen, jeder andere
Tophistische Wärme, so wie die die Natur ihrer narren Stein, welche
Selbst da muss verfertigen, um bu in die einfältiger von diesen
Tüchtigen Betrug zu erledigen, hatte ein erleuchteter Mann
folgendes geschrieben, nemlich die Natur arbeitet dem
Künstler in vollkommene, und in seine Dinge vor, er macht
die Materia nicht selbst wie einige wollen. Und wo die
Natur aufhöret, fangt der Künstler an, er thut was die
Natur nicht kan, weil sie weder Hände, noch die nöthige
Instrumenta arhisch hat, Sonimbter dan, was Gott durch die
Natur, sonder sein zu thun gemacht hat, dass bringe der erst
durch sein hand arbeit, sonder zu thun der Natur, dahin es
gebracht muss werden, und dan kompt die zeit, dass sowohl
die Kunst als die Natur zu gleich arbeiten, wan er nun
aus dem Subiect gemacht, was er soll, und dies unter
weilen durch sein hand arbeit, bißweilen auch durch mit
hülff der Natur, und ter dasselbe in seinem grad der rei-
nigkeit gebracht. So setzt er zu sammen nach dem gewicht
der weisheit, und ter Natur in dass rechte geschick, und befeh-
lets der Natur, wie der um, allein dass äußere Δ in acht
nehmende, als dan arbeitet die Natur erst recht wieder allein,
durchs kochen, kochen. kochen. die sache biß abn ihrende
auff, dan so die Natur von selbst ein sache zu Plusquam
Perfection bringen könnte, so solte nicht allein Lapis Physi-
corum, sondern auch andere Arcana ohne hand arbeit ge-
funden werden, seint also nicht allein dass Eißere Δ ,
und Ofen, so der Natur abgehen, sondern viel mehr die
hände, welche dass böse vom güttlen scheiden, und dass reine
zu sammen fügen müssen, nöthig die Natur zeitig, die
unreiffen finstren Metall wohl, aber sie kan sie nicht
reinigen, und im Clarificirten, Plusquam perfecten
Leib, dar stellen, dan dass ist der Kunst zum theil befohlen,

ist also dies ein verständiger Künstler allein, der du weis wass
der Natur arbeit allein ist, undt wass Seine arbeit allein ist,
oder woer undt die Natur zu sammen arbeiten müssen, dies
ist nun ie dem wohl zu bedencken, welcher in der Sophisterei
nicht als ein blinder Störcken will

S Seine Zahl ist 20. heißt eine hand, oder höhle, welches
sowid zu sagen, als die lincke hand Gottes, dessen Nam
sieh wie eine Schlange herumt schlängert, undt hat ein
Signatur, gleich ein auffgethanenes **CIAN**, undt Præfix
gürtiret recht dem Sch undt der höllen, welcher alles böse
in die Creatur auß Speiet, undt sie darmit vergifft, nach
der **Δ**igen Schlangen art undt ein klie nam ende der zeit
tagen, nicht allein wieder sein gießt, sondern auch die Cre
atur selbst, welche von diesem gießt nicht gereinigt in
sich ein schlücken wird, dan es windet sich dem Licht Kon
trarij hinter sich in des **Δ**rs ur sprung, als in die finstern
nuss sein, undt führet dem Binariim, als dem anfang des
Fals, undt alles bösen, in seiner Zahl, an zu deütten, dass
diese scheidung ein offen bahrung der lincken hand Gottes,
undt als des Höllischen abgrundts sei. Solang nun der mensch
dieser Zahl nach, fleischlich, thürisch, ia Teufflich lebt **Jac: 3, 15;**
katt er am ende nichts anders zu erwarten, als dieser hand **Ap: 20, 14.**
Gottes, undt seiner **⚡** pfühlichen höllen, heim zu fallen,
da dander grim der **2** Centralischen **Δ**, ihm Ewig als seine
Nüll, undt Cliectum, plagen, undt peinigen wird, dan
hier schlingt der grim der **4** Zahl, die Null, oder Din
sich, dass ist dem Microcosmum, undt alle wercke der finstern
nuss, undt macht sie mit sich selbst zu einer Zahl **20**. hier
in dieser zeit hatt dass **S** sein finster **Δ**iges maül offen,
undt man kan auß fundt ein gehen, durch büß thum, oder
Sündigen **S**. nach diesem leben aber, so die sünde nicht gebüßet,

S. Zahl
20.
C. V. 10.
C. 10 V. 5

Schließetes sein maul zu, undt wassers hat ein geschlingen,
dass hält diese hölle Ewig gefangen, undt bleibt also in der
linken hand Gottes versiegelt
die mittelzahlen von 10 bis 20, haben diese bedeutung nemlich:
dass die 9 zahl in der Natur die höchste zahl sei, dan ^{mitte}
alle zahlen, wan sie ihre wunder biffen die 9 gebracht,
so gehen sie wieder in die NVL, L, als in ihrem Primateriali-
chem anfangsacker, undt doppelte höhle, der 2 mahl 5,
als Q: Essentialisch Centralischen Δ , darinnen sie als in
einem fruchtbarren acker erstehen, undt also wieder in die
erste zahl ihrer anfänglichen Materie kommen, undt darauff
wieder in die 2 Spermata, der 2 Centralischen Δ undt auß
dehnen in die 3 Principia, oder 3 theile der welt, so auß 4
Elementen bestehen, auß welchen sie ferner in die Q: E: undt also
folgent, wieder in die 9 zahl ein geführt können werden, als
gehelt man dass eine wanes erst, durch die andern zahlen in die
9 sich gewinden, wieder in die null, undt stirbt darinnen, undt
wundet sich Multiplicando auß durch alle eigenschafften,
biffes wieder mit der 9 eine zahl geworden, drauff gehet diese
9 mit dem I, oder Prima Materia wieder in die Null, undt
gebühret oder machet in der Null, die 2 zahl, die heist 20
als dan wundet dass ein, durch die null, wieder alle eigen-
schafften, biffes wieder in die 9. I. dangehet die 2 in die null,
undt die mittelzahlen weisen, wass die 2 in der null, durch
die mittelzahlen für wunder außwidelch, undt wundet, undt
dies wieder biffen die 9, dan fangt die 3 an, mit, undt durch
die Null ihre wunder zu erzeigen, undt also, Sei disponallen
Numeris in termedijs zu verstehen, dan alle zahlen, in die 9
selbst, wan sie in ihrem höchsten grad gekommen, muss mit in,
undt durch die Null, undt also dan, nach ordnung, vom I an
fangende, biffes wieder in die 9 ihre Multiplication, wundet,
undt arara außwinden —

7000

7 dieses sichtet zwar zu n. l. nach der finsternuß aber
 seine zahl 300, welche eine erlöfung der 2 nullen auß der
 finsternuß, durch die 3, als die Q: E. bedeutet, weist das swan
 der unntere schwehre lügende theil, sich in einem langen strich,
 oder auß hñf der Primaterialischen Urs resolviret, als dan
 die 2 Centralischen Δ von mann undt weib, von diesen zu
 n. l. sehen erlöset sollen werden. S. werden als die 2 nullen,
 der 2 Centralischen Δ per soluti onem in der Q: E. von den
 harten banden der finsternuß auß geschlossen, undt auß der
 höllengewalt erlöset

undt weil dieser buchstab nur am ende eines worts gesetzet
 wirdt, so zeigt er an, dass zu nehmende alle Creatur geschaf
 fen, dass ihre 2 Centralische Δ nullen, durch dem mensch
 lichen Künstler in der Q: E. auß der finsternuß in das licht,
 undt darauff auch in ein Q: E. der hundert versetzt sollen
 werden, gleich durch dass Tiper Q: Essentialische blüth,
 V, undt geist Christi, der mensch selbß von den finstern bän
 den des Sathans auß gelöset, auch wider als in ein Q: Essen
 tialisch glied Jesu Christi, als in dass Göttliche licht
 zu einem licht versetzet wirdt, undt dar durch kompt der mensch,
 undt alle Creatur recht auß der linken, wider in die rechte
 handt Gottes, da alles mit dem Q: Essentialischem licht
 versiegelt, undt bezeichnet ist, bedeutet also dieses 2 die
 die lincke handt Gottes, als Δ undt finsternuß, undt
 dieses 2 die rechte handt, als V undt licht, in welchen beiden
 die große almacht Gottes ist, undt wirdt hier neben auch
 der sprich Christi erkläret, Vatter, die menschen wahren
 dein, undt du hast sie mir gegeben, undt ich gebihnen dass
 Ewige leben, da der mensch lag vor seiner schöpfung im Cen
 tro Naturæ, in des Vatters gewalt, aber in der schöpfung
 da er Gottes bildt, undt Christis sein lebens licht geworden,
 undt er ins Paradeis gesetzet, da hatt der Vatter alle in

Joh: 5, 21. 26.

Joh: 17, 20. 21.

Gen: 1, 27.

Joh: 1, 10.

Adam, dem Sohn übergeben, aber durch dem Fall sind die men-
 schen wieder auf dem Licht des Sohnes, dem Vater, nemlich seinem
 Corporelisch gewordenen Schos der Finsternis oder Abiſſo,
 mit seinem geistern, zum strengen Δ leben, heim gefallen,
 aber in der Erlösung (als wahren F.) hat sie der Väter alle,
 dem Sohn wieder gegeben, wan sie mir die Compaction der
 Finsternis nicht lieber haben, als dass mit seinem Super Δ
 Essentialischem blüh auf lösende Licht Δ welche mind dass
 Licht wahrnehmen, ihm nach folgende, in seinem blühigen
 proces des Leides sich eingebende, dem schmahlen roeg durch
 die enge pfortt wandelnde, die werden darinnen als in ei-
 nem liebe Δ gesolnirt, müde gemacht, undt endlich schnee
 weiss gewaschen, undt also erwirbt, ia giebt ihnen der Sohn,
 sie erleuchtende, dass Ewige Leben, undt führet sie auß der
 Linken, in die rechte hand, dass ist auß der harten Compac-
 tion der Δ igen Finsternis in dem Δ Essentialischem Licht
 Vigem Himmel, darinnen sie als Demüthige Engels Linder
 undt Δ flammen, gleich Δ undt Sterne Ewiglich leuchten
 welche Ewig Godt preisen werden, Singende des Lammes Ewiges
 Halleliuiah

1. Cor: 13, 18.
 Ap: 1, 5, 18.

1. Cor: 13, 18.
 Ap: 1, 5, 18.
 1. Cor: 13, 18.

5 L 10
 30
 Di: U: Li

seine zahl ist 30. sein figur ist ein doppeltrincelmaß
 eines oben offen, sich nach dem Licht wendende, undt über
 dem untern schwehrem irdisch liegendem Strich herrschende,
 also: \angle dass andere aber unten offen, nach der Finsternis
 sich wendende, dass dass irdische schwehre über dass geistliche
 herrschet, also: ∇ welches erstlich bedeyt, dass Godt so
 wol die Eng. lische geistliche Licht welt, als auch die irdi-
 sche, leiblich vermischte welt der 4 streittenden Elementen,
 undt Corperlich gewordenen grimmergeister, mit gewissen mass
 gemessen gewogen, undt gewisser zahl gezehlet, undt dass nach

1. Cor: 13, 18.
 Ap: 1, 5, 18.
 1. Cor: 13, 18.
 Ap: 1, 5, 18.

endung dieser dinge, einem idem, nach seinen werthen, in licht,
oder finsternuß soll belohnt werden und es soll keiner
mehr, oder weniger empfangen, als er ihm selbst sein maß voll-
gemessen, und eingehandelt hat.

Dieser buchstab heist auß Hebreisch **L**, **א** **ל** **ד** **ל** **נ** **א** **ל** **נ**
sagen als **DISCIPULI** na, da Gott seine Creaturen mit in der
Tricht hält, dass obere winkelmaß macht ein Lateinisch
L, welches ein **Q**: Essentiaisch **F**, oder erlass **V** bedeutet, wie
ahn seinem ortho erklihet wird dass unntere macht ein Hebreisch

7, so dem grim der **4** Elementen bedeutet, dass unntere
ist die mütter des obern, dan auß der finsternuß, und ihren
geistern ist dass licht her für gegangen — wan nun das
Kind seine mütter erleuchtet, und ihrem grim in frieden ver-
setzt, so ist dass **7** güte und sein zahl ist recht **30**, da
die **3** zeigen von der Gottheit, über die finsternuß der null
herrschen (in der Natur und kunst aber bedeuht, dass alles
nach maß, zahl, und gewicht, muß vor genommen werden, damit
man in der zeit der Ewigen Gottheit völle abbild sehe.) so
aber dass unntere winkelmaß über dass obere herrschet, so
katt der nullen finsternuß die **3** verschlungen und der
grim der **4** Elementen, mit den **7** schalen des zorns Gottes,
wird der Creatur durch die **7** donnerstim, in krafft der **2** Cen-
tralischen **Δ** zu gemessen, und sie wird scharff darinn engeren,
dan es siehet hinter sich, und hatt dem schweren Elementischen
Strich über sich zum Herrn — Es weise aber auch der
mittlere Strich ahn diesem buchstab, der Seelen Ursprung,
zwischen **2** Principijs, welche nach ihrer auß gebürth, der
3 zahl Character, als dass bild von der Gottheit völle brägt,
mit dem obern winkelmaß wird dass **V** des Ewigen lebens zu
neuen gebürth abgemessen, dan es siehet für sich, und des
lichtes Character katt dem schwer Elementischen Strich
unnter seinen füßen, zum knecht, aber seine **30** zahl

Gen: 2, 2.
Joh: 1, 5.
Jes: 58, 8, 9, 10, 11, 12
1 Cor: 15, 41.

Ap: 19, 4.

bedeutet dass in dieser zeit dass licht Gottes erst müsse durch
dem grim der 4 streitenden Elementarischen geister in der
finstern nüll erwecket, ja durch ihrem grim in Ead
tirt werden, und darnach in dem obern winkel,
mass durch Vündt geist neu gebhren, seine Perfection
erlangen, undt diess nach rechter mass, zahl, undt gewicht
so wohl Microcosmic Magisch, undt Calcosisch, als Ma-
crocosmic Natürlich, undt nach arth der Aller künstl. Ad
licht zu versteinen. So nun alles soll gut sein bissahn
seiende, so müssen Menschen dass obere winkel mass
mit der zahl der Göttlichen Zeigen, dass in tere indische
Hiob: 5, 17. 18. 19. mit seiern nüll nichts in der zeit undt Disciplin halten,
dass in tere aber wan der mensch zum gutten will, macht
das obere allzeit als eine blume auß seiner wurtzel auß
wachsen, undt mus ihm also dass böse auch zum besten
dienen

Alle Tignaturen nun durch dem grim der 2 Centrali
sehen Derweckt (doch nach der weisheit recht, als mass,
zahl, undt gewicht, kleichten in der neuen geburth, gleich
1 Cor: 15, 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
D, undt Sterne, jede in ihrer qualität, undt also hat Gott
alle weisheit, undt wahre wissen schafft in dass licht der
Göttlichen Zeigen gelegt, undt ihre wunder darinnen
in ordnung geoffenbaret die weil dass licht die finsterniss
allein erleuchten muss, dan ohne dass licht wehren auch der
Hiob: 28, 22, 23. 24. 25. 26. 27. finsterniss thysteria ihr selbst, als einer in ordnung ver-
borgen, aber im licht der neuen geburth erkennet man erst
recht, wass der grim, sonns zu Godt getrieben guttes gewir-
ket hat

So kalt aber der mensch dass in tere winkel mass über
dass obere, ohne weisheit, dass ist nichts leiden wollende, undt
sich dem Ewigen recht wider setzende herrschen last, so wird
er ein Narr, undt die weisheit verbirget sich, undt gehet ihm

wie Juda Hcharich der sein biß Gottes nach der Zahl
 mit der angennemen menscheit Christi verkauffte, um so
 viel irdischen Drecks, als 30 Silberling, da die null über
 die Finnen herrschet, darumb Sie ihm auch zu anders nichts
 nütze wahren, als dem nagenden wurm der Conscience in
 seiner finstern null zu erwecken, dardurch er dan in der
 null ewigen anfang fühl, undt also der zeitlichen, undt
 auch Ewigen Lichtes 3eigen bemühet wardt, ging also in
 der finsternuß verkehren, dan die hölle im gewissen überant,
 werket ihm dem Todt, undt nach dem Todt folget erst die rechte
 offenbarung der höllen, undt er wirdt mit der höll undt dem
 Todt in dem Δ igen \ddagger pfühl geworffen werden, da sein wurm
 in Ewiger ünordnung nimmer verleschen wirdt.

Luch: 11, 12.
 Math: 26, 15.
 Hiob: 3, 8-9.

Ap: 29, 14-15.

Seine zahl ist ΔO , dieser buchstab der Δ u datrix
 Character, dass Δ ahn diesem buchstab ist der außflus auß
 Gottes barmherzigkeit, nemlich dass Δ ige Primaveri
 alische, dass ist auß Δ in Δ rrenderthe Humidum Radic
 ale, darinnen der Regen von oben in dass irdisch liegende
 nach unten sich ergüset, aber dieser Regen, ist mit den Centro
 der finsternuß Δ insinnerste, als mit dem umgewantten Δ wie
 auch mit dem schweren, irdischen strich von außsen, also
 bedecet, undt in sich irret, oder gefangen, heist in deütsch auß
 ihren: als ob man sagen wolte, auß den inwendig Δ igen Δ r
 des Lebens, sowohl der Ewigen, als Natürlich künstlicher
 offnen hügel, Comptalles heil, dan alles was dieses Δ umb
 fleisch, (nach demes in der Natur durch luft, erst selbst
 von der finsternuß undt schwachen irdicheit, als der Elemen
 ten grim, durch die euffere undt innere reinigung befreiet)
 wirdt dardurch auß dem schwarzen, gelben, grünen, roten
 undt weissen gift, in ein kräftig Leben Δ u g He VII a
 nisch Primaterialisch, Opkinisch, durch sichtbar Δ u d m i

Δ u d m i
 40
 (x. 5. 3)

Gen: 2, 10-11-12.

PELLION, und Edelgestein **ONIX** verender, und das Geger
 niesset man in der neuen gebürth, des Göttlichen güthen, Para
 disischen flusses, und der hülfte Gottes. seiner güthe, dan der
 Ewige Göttliche auff flüsserweckt im Microcosmo dass bild
 Gottes; und der zeitliche segen, der Δ igen Vdem Göttlichen

Ps: 135, 7.
 Hiob: 38, 25, 27.

Gen: 2, 13.

Character in der Natur durch die Kunst. — Aber zu
 dieses Fruchten gelangen man nicht, man überwinde dan
 dem flüss: **יין**, Toombs mehren Land fließt, dass ist dass
 finstere Centrum der grimmen, und giftigen Natur, als dass
 umgewante Δ durch hülfte des flusses: **יין** und nehme
 den irischen schwehren stück: **יין** hinweg durch Solution,
 dass er zu Δ werde, und mache als dar dem: **יין**
 mit all den andern einbrocknen, so wird die Salt auffgehen,
 und dass Land **HEVIL**, a: **יין** offenbahren, da diese

Ap: 21, 10. 3 schätze in ihrer Paradeischen klährheit, wie sie Gott
 Math: 13, geschaffen, erscheinen, gleich sie in: **יין** **ADEN** noch seint:

44, 42. als flüss allein die einbrocknung dieser 4 flüsse, in einem, die
 2. Pet: 3, 5. Paradeisch schwimmende, Insel da der acker Hebron, mit

Gen: 23, 20. seiner 2fachen höhlen noch unvernickt innen ist, welche
 Hiob: 28, schwimmende, und gleich fahm fliegende Hebräische \odot

Insel, wohl einige ungefahr in ihrer schiffarth angetroffen
 haben, weil es aber ungefahr geschehen, und diese Insel ab
 keinen sichern orth fix, und bleiblich, so haben sie solche,
 hernach mit aller angewanten mühe nimmer wieder finden könn
 nen, hätten sie aber dieser Insel goldischen Magneten mit sich
 genommen, so hätten sie derselben nicht fehlen können, weil
 dieser goldische Magnet nach seinen ursprüngs orth, sowohl
 zeucht als der nordische nach seinem \odot lischen, welches die
 Schiffer, und steier leüt wohl bedencken solten, welche auf
 erfahrung weiß, dass der \odot lische Magnet nicht an allen
 orthen der welt, mehr nach dem norden zeucht, wieweil und
 können sie aber, dass es nicht allein \odot lische, sondern auch

10
 7
 6
 700
 724
 8
 10
 700
 6
 700
 1096
 80
 100
 700
 680
 149
 59

774
 schwimmende
 insel

nach allen 4 Orten der welt, ja garnach dem Teigen schafften
 (gleich denen, vintische Ruthen:) Magneten giebt:) Ja dass man
 selbst diesen Dialischen, durch Kunst, nicht allein in seiner Eisen
 anziehenden Krafft versterken, undt begieriger nach dem nord
 polk kan wenden machen, sondern auch selbst gold, Silber, sampt
 andere Metallen undt sachen anziehen, ja garnach ost, undt
 west, sampt andern theilen, der welt, woran ihm nemlich
 nach den Tqualitäten kein wie wenden machen, so solten sie durch
 dessen rechte application, nicht allein ost, undt west, undt die
 Terram incognitam, sondern noch wohl andere wunderbahrliche
 Inseln finden, in welchen kein geringe schätze, undt reichthüm
 sein, aber viel dieser inseln, können sich hinder an genden
 im weisen:) unsichtbar machen, also, dass sie nur zu gewissen
 zeitten, als Constellationen, undt auch nur also gewissen orten,
 anzutreffen, welches einem wahren Philosopho auch kein wun
 derding ist, weil er auch davon ein abbild hatt, in dem er ein
 Salomonische Schiffahrt nach der Herilansich, Ophirischen Insel
 auch durch Kunst, undt des goldischen Magneten hulff ver
 richten mus, umb den rechten Ostwind darinnen zu erlangen, so 3 Reg: 9, 26. 27. 28
 wohl in Via Ticca als Humida

wer dieses in sich selbst, durch die genade Gottes Microcos
 mic, undt durch die gerechte Kunst Macrocosmicè nicht thun
 kan, der bekompft für die Kleinheit des langen lebens, undt reich
 thums, auß dem Hölischen F. psuhl ein Todtender gift der
 Finsternuß, dan er weist an der null die Bäche Belial, dass ist
 den 4 wie der wärtigen, undt allzeit im zorn streitende, undt nim
 mer mehr ruhende geister, undt quellen des Todes, nicht mit liebe
 zu überwinden, undt dem fluch vom segen zu scheiden, viel we
 niger diese 4, in einem einigen Primaterialisch Paradiesi
 chen eingangs fluß zu verendern, dan dieses buch stabens
 zählst 40: Joder Turba Magna zu gehöret, undt überwin

den werden muß, che dass Licht Δ ige ∇ , als der flüss Pischen,
 offenbahr wird, welcher sich entlich in die Herilansich Obün-
 dige Insel in trocken Luft, dehrer Onichtallein durch sich thig,
 sondern gar mit der Oglantz gezeichnet ist, ihr Gümme Bedellion
 aber als eingantz fruchtbar ∇ alisch Sperma sicher zeigt,
 auß welchen beiden sich auch der Edel, unschatzbahre Stein,
 ONIX, mit der zeit generiret —

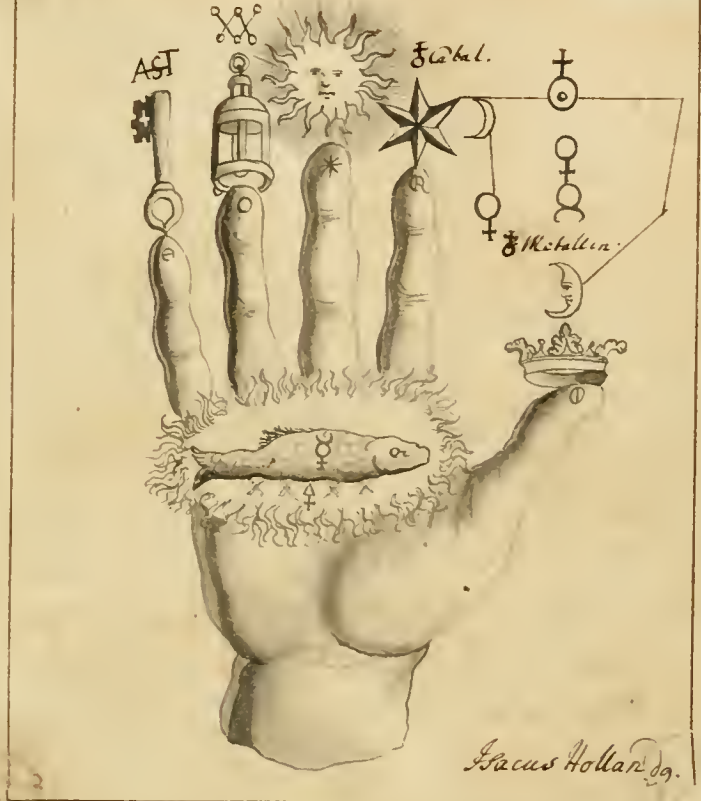
Der Adam, als dass ∇ , die Ozezahl, ahn dem ∇ hatt war
 die auß dem Paradies fließende ∇ , mit sich nach seiner auß
 Koffung auß dem Paradies, einem güttren theil mit gebracht,
 welches sich auch in seinen nach kommen in ein großes meer
 multipliciret, also dass es in dem menschen, sonake, dass es ohne
 dasselbe nicht bestehen kan, aber wie wenig sein, welche sich
 selbst recht kennen sampt dem grund des Paradiesischen

Luftgartens, mit seinem Baum, und brunn des lebens, und auch
 weinkeller des geistes der weisheit, sampt dem Baum der er-
 kantzniß des bösen und güttren mit seinem Δ Urn, welche
 doch nur auß einem Primaterialischem Aethem herrühren,
 und darumb bleiben ihm auch die fundamenta artium vor-
 borgen —

So wird nun in moren Land, umb welches der Gikon flüss rinnet, Gikon
 aller bester, schwarzer, gelber, grüner, und rother Onix gießt Gikon
 gefunden, als die wilde Tabyrische Natur, war dies im Pi. Pischen Pischen
 schon zer schmoltzen, als in der auß gethanen und alles Pischen
 auß thunden handt, so wirdt ein lautter, & lahres, ∇ alisch land
 Gümme Bedellion, und durch sich thig ∇ nisch, Herilansiches wey
 O, dar auß man nach art der ∇ Centralischen Δ , sonach Gün
 eintrocknung des Euphratis als der handt zu schließung, in bede
 ihrer Coniunction in eines, den edel gestein Onix machet, wel dün
 cher waner im Hiderke wieder auß gelöst, der D mit der tig
 glantz bekleidet, genant mag werden ∇ spim Himmel ∇ , her. Eup
 nach als ein Corporaliches Licht schernet in Petalisch her he
Onix
Hiden

Cap: 1, 8.
 Cap: 2, 4.
 Cap: 4, 12, 13, 14.
 4 Es: 5, 23.

Es ist die philosophische Hand darbey einander die
Philosophie beschworen:



Bei dieser hand allein die weisen sich nicht schewen,
dass sie gleichniß sie, die kunst nicht wollen lehren,
der schlüssel ist ihr \odot , dass schleißt im anfang auß
Dass dan Accurimum Acedum heisset auch,
im Ende aber schleißt dasselbe wieder ein,
und bringet durch sein licht, alles in seine ruh.
Ihr gläserne ätern, die ist nicht recht geschnitten
Dass die Sedardurch, kan strahlen mit ihr licht,
Dumb sie Alumen heisset, oder der Himmelsrein
weil durch sie beide nicht, dass licht giebt seinen schein

Trümb in dem Himmel nur, als Δ ig Wein
 wird uns \times , zum rechten Schein
 Ja durch dem Himmel nur uns Signat Stern wird,
 auß unserm Regantz künstlich Extrahirt,
 uns O durch dem Drech wird Profignirt
 So Duplicationem Tact, auch sonst genennet wird
 uns Krohn, und Stern auch \ddagger bedeyt,
 So zu ein wird der fisch, ohn gratten wird bereit
 Dem durch uns \ddagger must als rechtem Δ du
 So der Overwand, dan ferner richten zu
 Dan wird durch die Latern die Tahr Lichter st geben
 und wird der fisch im Δ anfangen, rechten Leben,
 Trümb öffne erst die hand, drauff machend was hier steht
 dan schließ sie wieder umb, dass als in einz geht
 so wird der rech gebräuch, dir mangeln nur allein
 Dehm durch uns Tact öhls bräuch nur Lehrst im schlaffe
 dein ———
 Lifer stein aber hat die krafft welche man den Drachen,
 und Kröten stein zu schreibet, das er vertreibt alles gift, so er
 aber mit Corporalischen Odes Cardes fermentiret wird, durch
 gar verbergene hand griff, gleich die weisen drehen diese hand
 bekant ist, so mag er mit recht Ra Phisicorium genant
 werden ———

D 000
 Mem. finale

des **D** triac mit seiner 000 zahl bedeyt erstlich, dass Babel
 ihre eigene zahl, welche in dem 2 nullen beider geschlecht 0
 ist, und auß 2 mahl \ddagger der 2 Centralischen Δ von man und
 weib bestehet, so wie die Macroals Microcosmicè, anstatt dass sie
 die selben erst auß schlüssen soll, und sie diese erkantniß
 lehren (nemlich dass 0 2 mahl \ddagger ist) die selbe in der
 finsterniß durch ihrem grimmig, köffartigen Δ trieb zu schlüssen.

gleich dieses büchstabens figur außweiset, welchem die Δ flam,
 auch seinem außflüss verpferet. **S.** Aber der rechte künstler,
 schlüsset vor die 2 nullen der 2 Centralischen Δ , jedes vor sich
 schließ, in seiner 3 zahl, durch den strahl des lebens, und aller
 fruchtbarkeit auß, und öffnet also in beiden dem Character
 des bildes Gottes, durch ∇ und γ geist, dar fügeter diese 2 make
 3 zu sammen sie solang durch dass rad der Natur umbtreibende,
 bis auß beiden zu gleich im licht der hundert eine zahl wird, also
 00: dar um gibt dem man dass weib, und des mannes Δ , Jer: 30, 22.
 wird im ∇ des weibes zu licht, und wan er dan dem blitz dem
 still standt gebotken, so scheint der ∇ in der stlanke, und die
 2 nullen haben im umbtreiben, der Geister dass Helreische

Hieb: 38, 25, 27.
 Ezech: 47, 8, 22.
 Ap: 22, 1, 2.

Dals dass licht der welt im Himmel, zum siebenden auß
 gelohren, weil zu diesem ende nur alles geschaffen — hier
 hastu nun dem verschlossenen garten, den versiegelten brunn,
 dem thürn Davids, dass fels Gidonis, dass Δ auß dem fels
 senck: — Cant: 4, 4, 12.
 Jud: 6, 21, 37.
 38, 39, 40.

Seine zahl ist 30: heist auß deutsch Ewig: oder immerwehrend:
 welches so viel zu sagen, dass des Göttlichen güte, alles zer lass
 sende außflüsses kein ende ist, dar es ist ein γ , sein dass unttere
 schwere irdische strichlein — sich als ein Δ iger α : Essentia-
 lisch Micro, und Macrocosmischer himmel hau ein sencket,
 also in die unttere schwere Natur, wan nun dass strichlein, dar
 durch gereiniget, und also Schmiedlich vor godt lieget, so ist
 es ein wohnhaus des Ewigen Göttlichen, güten außflüsses,
 als des ∇ : Δ igen ∇ geistes, dar auß als dar mit wenig mih,
 ein α : ϵ : Himmels und der ∇ gemacht kan werden, welcher
 dar mit recht der ursprüngliche strahl der 4 Paradei-
 sischen flüsse genant mag werden, dessen zahl recht 30
 ist, als des erlasiahrs zahl, auch bedeutet dass unttere strich-
 lein also — dass moeren land, dass dar ein fließende γ aber

J NVN
 de α ϵ α ϵ
 α ϵ α ϵ

dem Q: Essentialischem Strahm auff Erden, oder dem Paradiesi-
 schen Lustgarten, welcher die null dieser Zahl, von dem Finstern
 gießt, durch seine 3 als Q: E: erlediget, dass also dass ∇ hier an dem
 ∇ , dass Q: Essentialische ∇ bedeutet, welches die null in seinem
 Erlaffung, auff der harten Coagulation der Finstern aufflöset,
 dass sie also Samt keine Zahl, dass ist Materia Prima wird,
 Anmbomen sich gibacht wie die schätze Gottes in der Finsternuß
 undt in dem verachtlichsten dingen der Welt innen liegen, so wie
 Au' allzeit in der Schmutz undt niedrickeit die Göttliche ge-
 heime weisheit innen finden, welche mit Hysop: als dem bitter-
 sten Vgereinigt, als dan mit recht dass Licht der Natur genant
 mag werden

Pl. 51. 8. 9.

Loist nun die 3 dieses Buchstabens die Q: E: auff dem 7, oder 6ten
 Zahl welche der Mensch selbst ist, undt dass bittere Wasser,
 der weisen bedeutet (da heer auch die Kunst Hysop ∇ a, die
 wahre Spagiria oder Chymia etc: genant wird: Welche dem
 untern schweren, Mineral Metallischen Strich, als seine null
 aufflösen, undt reinigen soll, hat also dieser Buchstabe eine undt
 die selbe Zahl mit dem Lateinischen L undt griechischen N,
 da heer er dan in seiner Hebreischen Composition recht weiset
 des L grund, undt Subiectum, nemlich worinnen dass er lass-
 iahr, mit seiner 7 im höchsten grad zu finden, gleich auch dass
 griechische undt Lateinische N mit seiner Zahl, undt eufferen
 Signatur anzeigen, wie dass ∇ beschaffen müsse sein, undt in
 welchem ort des Subiecties verborgen liege, wann ein Erlaff-
 iahr solcher grosser Wunder folgen ant werden

7
 700
 Ser: 2. 5. 11.
 Pl. 13. 5. 7.
 4 Reg. 5. 10.

dass 7. male weiset mit seiner 700, dass man 7 mahl die
 2 null der 2 Centralischen Δ von manne undt weibezigen:
 schafft in dem Erlaffung, als in dem in ∇ verkehrten Δ Cite
 oder slämlein, gleich dem Tjrer Naeman reinigen, undt
 waschen soll, so werden sie als dan in ihrer Coniunction des
 Lateinischen C Zahl mit 7 facher Klarheit des Lichtes
 auffgebahren also 700 dan durch dass 7 mahl waschen.

der
gan

im 7 mahl Rectificirten, undt **Acu** in **Hem** Adler, oder Jordan
 V. kommen sie nach der 7fachen Rotation der planeten, in dem
 rechten entlichen Sabbath, darzu sie geordnet seindt also ist in
 allen dingen Septena 7, undt Coagulationsthig, dan per 7
 werden sie in ∇ dass Δ gewesen gewaschen 1. undt per Coagulationem
 werden sie im irdenen tiegel, als im Δ gewordenem. V. gleich Stundt
 proviret, bewahret, undt 7 mahl figurert, undt also werden die 2
 Schlangen, als die Arabisch gelb, grüne, undt Δ ig rot he, undt die 60.
 Pairsch grau Vig. Schwarze, oder 24 Centralischen Δ abbiet
 seint, durch des **Zy** herots Staib, so offt transformiret undt Morpho-
 morphosirt, biss sie in ein fetten purpur staub, undt aschen verkeh-
 ret werden, darauff senklich dass **Ar** k wird, davon Moses die ährne
 Electriche Schlange in der wüsten gemacht, undt zur arboranci abu
 ein holz auffgehangen hatt, auff welcher **Or**yck auch unser Phoenix
 auffgebrütet wird, wan mit dem Tau des himmels, diese der ∇ fettig
 keit in ein Coniunctio gehet, undt darmit Coagulirt wird, so giebt
 ihm endlich die **Or**yck Licht zum neuen leben, undt der **Q**. Essentia
 lische wird auff dem **A** winden, laisset in diesem staub wesen, dass
 selbste Δ zur neuen bewegung auff, darauff dan dieser Vogel
 erstlich entstanden welcher sich in der ∇ strahlen, als dem Körper-
 lich gewordenem Δ blitz undt dem aller köstlichsten Vegeta-
 bilischen Aromate verbrennende, auff dem Berge **Veneris Saphi-**
ca als dan ferner diese **Asch** mit **Stau** undt **Weser** ickterde
 in unentlich in seinem geschlecht undt also gleichsam ohne
 Vatter undt Mutter, nach. krafft, undt größe im Δ vermehret

P. 11397.
 P. 11397.
 12. 3. 4. 5. Cap. 24. 3.
 E. ad. 27, 28. 30.

Nim. 24. 8. 9.
 Gen. 27. 28.
 Cap. 49. 25.
 Joh. 5. 21.
 Ezech. 7. 9. 10.

Heb. 7. 1. 2. 3.

As

cuix

he.

Phoenix ist auchs Menschen Seel,
 entzündt in der Leibes höhl
 mit Göttlicher Liebe gantz
 Durch der ewigen Sonnen glantz
 Hierlich sich so gradirt
 Bisshie zu ein Δ wird
 So dass dass holz des Leibs verzehret
 gantz, undt es in **Asch** verkehret

Ezech. 87. 9. 10.
Aph. 2. C.
Cap: 5. 21.
1. Joh: 2. 7. 8.
Ap: 14. 13.

welche ihn läßt da der wind
Gottes in dems blüth sich find
Sampft dem Windt dem geist
Christi; drauß das leben fließt,
In die recht Verneuerung,
So dem Phoenix macht Jung,
Drumb die Asch so die Macht
nir allein behält die Krafft,
das fließt A winden der wind
Ain blasend die Seel anzündt
ündt sie ins neu fleisch ündt Bein
Zum neu leben gessetein —



Das durch Kunst von weiten Heiden, Elaborirte Hieroglyphicum
weisende, das auch so gar in der aschen das gekornn us
der Säden auferstehung beruhe. Hiob: 19. 25.

Fob

Dass durch die weisen heider Kunstlich außgearbeitete Hifero-
glyphicum, soda weise, dass so wohl in der Heijden als Jiden
opferasch, dass Arcanum der Todten Leiber außserbekung
benitke

ündt nach dem die weisen diesem vorge, in einem auß der 4
Urn auß dem Paradies entspringende, baden,
nach dem verendert er seine gestalt, ündt krüffte, aber im
Pischo. Setzen ihm allein die weisen baden, ündt seine wunder
offenbahren

Man sich in dieser vorge für den in weisen verbergen will,
so badet er sich in dem fließ 3ni Gihon, genant, da wirdt er
nicht allein schwarz, als ein rab, sondern er verendert sich
auch in der allergrausamsten ündt giftlijgsten Thiergestalt,
als Kröten, Trachen, Schlangen, Basilisken, darin er nicht
allein die unweisen von der künstaßschrecke, sondern
auch hofft die weisen wegen ihrer unachtsambkeit getödtet,
doch wan er ein Krött, giebt er ein Antidot für die pest,
wan er ein Trach, ein giftig ägende Medicin etc: ündt wan

ein Basilisch, so tödten wir ihm, durch ein Magischen
Spiegel mit seinen Eigenen augen, als dan verbrennen wir ihm,
so wächst darauff unser in sterblicher wurm der Salamander, Fic: 4919.
welchem wir mit lautter Δ ündt Speisen, badet

er sich aber im Hildeckel, so bekombt er allerhandt farben,
wie der Camelion, verendert sich auch alda zu ein hoch-
fliegenden Adler, auch wohl im höchsten könig der thiere,
nemlich Löwen, welcher zwar in seinem grim die andern
thiere zerreißt, doch brauchen wir seines Bluths, neben des

Adlers glütten umb darauff unsern Schwanen zu zeigen,
welcher aber bald nach seinem gefang stirbet, so bald
er sich in den Phnix gebadet, im Pischo aber bekombt
er seine rechte Phnix gestalt, Da speisen wir ihm mit
 Δ , welches unser Eist, ündt verhalten ihm alda
so lang, bisser sich wieder verbrennende verüngeret, ündt

Selbstvermehrer, siehe dass Seind unsere fürnehmsten Thiere,
 von welchen wir in unserer Kunst am meisten halten, also
 ist der Adler unser höchst Fliegendes Thier, der Baskisch
 unser aller kräftigster, der Löw unser Stärkster, der Sala-
 mander unser wunderbarstes, der Phoenix unser schönstes,
 und haben doch alle nur einen einigen anfang und anbrende,
 aber ihre Kraft ist fern unterschieden, und dass macht auch
 die Kunst, und die Künstler unterschiedlich.

Dies aber ist bei diesem Vogel dass allerwunderbarlichste
 und geheimste, dass zu seinem Opfer kein ander Δ dient,
 als welches der Natur Gott selbst, zu rechter zeit und Con-
 stellacion anzündet, und dieses in dem allerhöchstlichst
 Vegetabilischen Aroma der ganzen Natur, dardün her
 dan recht der Jüdischen Opfer, so auff Christum gewiesen, abbild
 ist, welche auch mit keinem fremden Δ , sondern nur mit
 dem welches Gott selbst, zu besonderer zeit angezündet,
 sich zu Gott nahen dürfen, welches sie dan ferner unauß-
 löschlich Censuriren müssen.

*
 Luc: 19, 19
 Exod: 37, 1. 2. 3. 4. 5.
 4. Ps: 57, 23.
 Cap: 14, 2. 3.
 Ich: 32, 32. 33.
 Cap: 15, 1. 2.

4, 12. 13. 19, 24. 10, 1. 2. 3, 4. Exod: 27, 1. 2.
 3. 4. 3, 18, 24, 30. 31. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 1, 20.
 21. 22. 32. 33. 34. 36. 10, 2, 1. 10. 11. bei diesem Opfer solte
 man melden können, wie die Jüdischen Priester, Pyromantiam,
 und auch Hydromantiam diuinam, wie Cavahe Philosophi
 (heidnisch, Arisire genant:) Abent die Pyromantiam,
 Astronomicam Licitam, et Naturalem, bei ihrem Opfer ges-
 übet, und also auff ihrem Δ Magico, und Opfer blütigen
 Δ Cinniret, prälagiret, und andere Wunder mehr gethan,
 aber dem weislich gelehrten ist's genug.

Gen: 14, 5.

Ich Sonn der Natur Gott und Schein,
 Bins Lebens Quell und Urinall ein,
 Der Himmel selbst mein ursprüngig
 Der Δ gewesen, Δ gewis,
 welches doch auff dem end der Δ
 Nebels weis mus auß gezogen werden,
 dar: mein anfang ist, allein
 als ein fix Licht, und Lebens Schein,

N. 135, 7.

der deutschen zahl mit den 2 millen, als der 7 Centralischen Δ Signatur, so das Licht in ihren liebe ringen auf gebühren müssen, begabed. das nemlich Gott in dieser welt sie zu diesem ende geschaffen, das man ihre Coagulation auf lösen, und ihre 2 Centralische Δ reinigen, und in 2 frue hahre, Spermata bringen, und nach mahlz, sie wieder vereinigen soll, damit sie als dardurch ihrem trieb und ringen in ihr Predestinirtes ende, und Solis Punctum gelangen mögen, darindie 3 Zeigen von der Gottheit volle im Licht der hundert offenbahr werden, dar zu denkende ist der mensch ins bild Gottes, und zum Hr: aller dinge geschaffen worden, und er gefalt auch Gott nicht herkeke dan bei dieser weisheit, Darumb müser ersilich nach der weisen weiber künstschaft trachten, und von ihnen ihr wasch wend erlernen, und dardurch ihre kinder reinigen, und sodan zu sammen fügen, umb zu spiehlen, und das spiehl ende den Stein zu verfertigen, Drum gehet der weisen weiber wasch wend für ihren kinder spiehl heer

Gen: 127. 28.
 4 Esr: 10. 62. 63.
 Ap: 9. 6. 10.
 Sap: 7. 28.

Hand
 maßnahmen

Der weisen weiber sein künstals Waschen rein
 190 | 3 recht, von ihm getauffet sein.
 Sie seind von Her. 11 | 3, und auch des 3. 1. 1. Sons Stam
 Drum manchen grosse müh, sie auch nicht finden kan
 und wand der Künstler sie gefunden thut ihr stärck
 sein arbeit Herculis, machen zum weiber wend
 Weil der recht Laborant, sie dan der weisen sein
 Der durchs Verbrenn, und Δ wäscht rein
 Loch müß der vorläuffer. Azoth machen die bahr
 Auf Ignis nach kommend, alles wol machen kan
 dan was durchs wasser macht Azoth zu asch und saltz
 verender. Ignis ballt zur weisen eh und schmalz

Jud: 14, 5. 6. 8.
 Math: 13, 47. 48.
 2 Mach: 120. 21. 22
 31. 32. 33. 34. 35. 36
 Luc: 12. 37. 8.
 Joh: 1, 23. 26. 33



Doch muß erst in der G^l des alten Testaments
 die auß dem Creutzaltar in asche werden verbrent
 auß der dan in dem sack der saltz bind wird erlangt
 ein neu Testament. Also ths nahmen empfangt.
 Trumb muß auß Priester Stam sein der sonach die bahn
 dehm so der neuen welt saltz bind erleichten kan
 Trumb gehts alt Testamen & recht vor dem neuen heer
 das ins rechtst wesen es draus als bestek ver. Lehr
 das ist auch die ursach, warum Himmel und erd

Luc: 11. 11.
 2. Par. 13. 5.
 Matth: 13. 11.

Pet: 2. 10. 12. 13.
 Cor: 13.

und dan gebrauchen, und frucht bringend machen, und endlich
 in der 2fachen höhle der 2 Sprachen, neben der Hebreischen
 auch das + Christi geknüpft, durch ihre offene, und eröffnende
 Locales als Einem recht doppeltem Digen Θ die geheime
 Q. E. aller 7 Diger geister der Natur, in ihr höchstes Arcanum
 Magicum einführen, und als durch 7fache Rotation von
 ihrer Finsterniß Erledigen, da als dan ihr Licht mit aller
 7 Signatur, in seiner 7fachen Klarheit auffgeht —

Li
2. Pa
Pai

Se
Corr

